

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 38 · 21. Jahrgang

BERLIN, 23. September 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762



CHEMIE MIT REKORD

**KEIN GEGENTOR
IM EUROPACUP**

**FCV NUN ALLEIN
SPITZENREITER**

**DDR - JUNIOREN
1:1 GEGEN UDSSR**

**1.FC UNION BERLIN
TRUMPFTAUFG: 4:1-
SIEG BEI ENERGIE**

Magdeburgs Angriff hatte es sehr schwer, sich gegen die taktisch klug eingestellte Deckung von MTK Budapest durchzusetzen. So blieb es beim 1:0, das Sparwasser schon nach zwei Minuten erzielt hatte. Unsere Szene zeigt Walter im Zweikampf mit seinem ständigen Schatten Csetenyi.



Diese Worte sind brennend aktuell; man möchte fast meinen, sie seien erst in der letzten Woche geprägt worden:

„In Westdeutschland dagegen wird der Sport durch die Bonner Regierung der traditionellen Revanchepolitik des deutschen Imperialismus, den anmaßenden Alleinvertragsansprüchen und den gefährlichen Plänen zur imperialistischen Neuordnung Europas untergeordnet. Immer deutlicher stellt sich heraus, daß die Bonner Regierung und die westdeutsche Sportführung im krassen Gegensatz zu den Interessen der westdeutschen Sportler und der Organisationen des Weltsports den internationalen Sport zu einem Hauptfeld des kalten Krieges auserkoren haben. Immer deutlicher zeigt sich, daß der Sport in Westdeutschland zur Störung der internationalen Beziehungen der Völker und Staaten, zur Rassenhetze und zur antikommunistischen Erziehung der Jugend mißbraucht wird.“

Diese Worte wurden der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Walter Ulbricht, auf der 11. Sitzung des Staatsrates am 20. September 1968 entnommen.

Ein Jahr rundet sich: Zwölf Monate sind seit dem 20. September 1968 vergangen, jenem Tag, da sich unser Staatsrat mit Fragen von Körperkultur und Sport beschäftigte und den für unsere gesamte Entwicklung bedeutsamen Beschluß faßte. Es waren dies zwölf Monate der Erfolge, der glanzvollen Bestätigung dieses Beschlusses. Da war das V. Deutsche Turn- und Sportfest; da waren die Erfolge der Schwimmer, der Motorsportler, der Volleyballer; da waren die Europameisterschaften der Leichtathleten; da war... Der Platz reicht nicht aus, alles das anzuführen, was der Anführung wert ist.

Es wird Zeit, hohe Zeit, dafür zu sorgen, daß der Fußballsport ein Glied in dieser Kette der Erfolge wird.

Die vollständige Bestätigung: Jener Beschluß unseres Staatsrates erweist tagtäglich seine Richtigkeit in der Praxis, dem allgemeingültigen Kriterium aller Erkenntnisse. Der Skandal von Athen, durch Bonn provoziert, unterstrich einmal mehr, wie richtig der Sport in der westdeutschen Bundesrepublik durch Walter Ulbricht eingeschätzt wurde. „Im krassen Gegensatz zu den Interessen der westdeutschen Sportler und der Organisationen des Weltsports“ stand, was sich in Athen tat, was in Athen von Leuten getan wurde, die sich anschickten, 1972 Olympische Spiele auszurichten. Westdeutsche Sportführer, willfährige Werkzeuge Bonner Machthaber, suchten, die Alleinvertragsanmaßung erneut durchzusetzen. Und erneut erhielten sie die ihnen gebührende Abfuhr. So sehr auch die Springermeute heult, von „verstaubten Paragraphen und verkümmerten Funktionen“, von „Verstocktheit des internationalen Dachverbandes“, vom „selbsterhellenden Vorstand des Weltverbandes“, von „notorisch deutschfeindlichen Spitzenmitgliedern der IAAF“ faselt, so sehr wurde sie in ihre Grenzen verwiesen. Jener Fall um einen Sportler, der einst unsere Republik verriet, jener Fall, aus dem längst ein Fall Bonn wurde, bewies in aller Eindringlichkeit, welche Rolle Bonn dem Sport zugedacht hat, nämlich „zu einem Hauptfeld des kalten Krieges“ zu machen. Doch die Entscheidung des internationalen Gremiums, das Echo aus allen Teilen unseres Kontinents, das alles zeigt, daß Bevormundung und Alleinvertragsanmaßung keine Chance haben. Und mit Fug und Recht wird vielerorts die Frage laut, ob ein Staat, der derartige Maßnahmen provoziert, Olympische Spiele korrekt auszurichten vermag. Eine Frage, die schon keine Frage mehr ist!

BRIEFE

Ein besonderer Höhepunkt

Der KFA Osterburg hat zu Ehren des zwanzigsten Jahrestages unserer Republik ein Freundschaftsspiel mit der Ligamannschaft von Lok Stendal abgeschlossen. Die Stendaler werden sich am 7. Oktober im Osterburger Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion vorstellen. Der Gegner wird eine Kreisklassevertretung Ostefburg, Arendsee und Walsleben gebildet. Diese Veranstaltung, die unter anderem noch durch Reitvorführungen und leichtathletische Wettkämpfe einen feierlichen Rahmen erhält, soll dazu beitragen, die Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik zu einem besonderen Höhepunkt zu gestalten.

Herbert Ott, Osterburg

Ungesunde Erscheinung

Sehr gut gefallen hat mir die Zuschrift des Lesers Günther Bewesdorf in der fuwo Nr. 37. Hoffentlich fallen diese Worte auf fruchtbaren Boden. Wie soll denn unser Clubfußball ein international beachtliches Niveau erreichen, wenn die Clubs ihre Trainer fast wie die Jerseys wechseln? Diese ungesunde Erscheinung sollte so schnell wie möglich aus unserem Fußballgeschehen verschwinden. In diesem Zusammenhang noch eine andere Frage: Wann sind wir endlich soweit, daß ein Spieler nach drei Verwarnungen automatisch eine Sperre erhält? Höchste Zeit wird es.

Ulrich Damke, Gardelegen

Wo bleiben die Urkunden?

In der jüngsten Zeit wurden in der fuwo einige Kreisfachauschüsse, wie beispielsweise Prenzlau und Freital, kritisiert. Leider gibt es auch noch andere KFA, die ihre Pflichten vernachlässigen. So unser KFA Marienberg im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Unsere Mannschaft von Lok Pockau erkämpfte sich im Spieljahr 1968/69 den Kreismeistertitel, und auch unsere Reservemannschaft wurde Staffelsieger. Trotz mehrmaliger Mahnung haben wir bis heute noch keine Urkunden erhalten. Vielleicht können die genannten KFA dazu einmal in der fuwo Stellung nehmen.

Jochen Bieber, Pockau
Sektionsleiter
der BSG Lok Pockau

Das Treffer-Soll erfüllt

Im Rahmen des Wettbewerbs der Mannschaftskollektive des FC Rot-Weiß Erfurt zur Vorbereitung des zwanzigsten Jahrestages der DDR erwarb die II. Mannschaft unter Leitung ihres Trainers Toni Skaba gemeinsam mit dem Bezirksvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik das Schieß-

Die gute Tat

sport-Leistungsabzeichen der DDR. Alle beteiligten Spieler erfüllten die Bedingungen, so daß zum Abschluß ein Schießabzeichen in Gold, vier in Silber und vierzehn in Bronze überreicht werden konnten. Wir rufen alle Fußballkollektive unserer Republik auf, unserem Beispiel zu folgen und

ebenfalls das Schießabzeichen zu erwerben.

Helmut Erfurth, Erfurt

Keine Schiedsrichterkleidung

Der Mangel an Schiedsrichtern ist überall recht groß, ganz besonders in Berlin. Ein weiteres Problem ist die Beschaffung der Bekleidung für die Unparteiischen. Ich habe mich in letzter Zeit in Berlin an den verschiedensten Stellen vergeblich bemüht. Wer kann mir einen Hinweis geben, wie ich zu einer Schiedsrichterausrüstung komme?

Burckhard Klack, Berlin

DAS Zitat

„Hier vollzog sich eine politische Enthüllung, die für die Bundesregierung und die von ihr bis zur Stunde verfochtenen Politik des Nichtzurkenntnisnehmens von Tatsachen eine weitere schwere Niederlage darstellt. Mit frommen Wünschen denken, wonach die DDR kein Staat ist, weil sie nach Bonner Ansicht keiner sein darf, ist heute nicht einmal in der Sportwelt Beifall zu holen. Die DDR hat eine wunderschöne Anerkennungsurkunde ihrer staatlichen und völkerrechtlichen Existenz in der Tasche.“

Aus der westdeutschen Tageszeitung „Frankfurter Rundschau“ zu dem von Bonn inszenierten Skandal bei den Europameisterschaften der Leichtathleten in Athen.

Sie kommen aus Görlitz

Ich möchte einmal daran erinnern, daß es in den beiden höchsten Spielklassen Aktive gibt, die sicherlich in Görlitz für ein höheres Niveau sorgen würden, spielen sie noch in der Elf ihrer Heimatstadt. Es handelt sich um Rainer Dörner, der sogar schon zum Nationalmannschaftskader gehört, und um Günter Kluge, jetzt bei Vorwärts Meiningen, fünf Jahre lang Torschützenbester der Liga, Staffel Süd. Auch von diesem Standpunkt sollte man urteilen, wenn es um den derzeitigen Leistungsstand der Görlitzer Mannschaft geht.

Herbert Pesla, Görlitz

18 gemeinsame A-Länderspiele

Wieviel A-Länderspiele haben die Gebrüder Ducke bestritten? Wie oft standen sie gemeinsam in der Nationalmannschaft unserer Republik?

Manfred Lippmann, Erfurt

Die Gebrüder Ducke haben insgesamt 61 A-Länderspiele bestritten, Roland 37 und Peter 24. Gemeinsam standen sie 18mal in der Nationalmannschaft. Im einzelnen war das beim 5:1 gegen Finnland (30. Oktober 1960 in Rostock), 3:0 gegen Tunesien (4. Dezember 1960 in Tunis), 3:2 gegen Marokko (11. Dezember 1960 in Casablanca), 0:2 gegen Ungarn (16. April 1961 in Budapest), 1:1 gegen die Niederlande (14. Mai 1961 in Leipzig), 0:2 gegen Marokko (10. Dezember 1961 in Casablanca), 2:1 gegen die CSSR (21. November 1962 in Berlin), 1:1 gegen die CSSR (31. März 1963 in Prag), 2:3 gegen Rumänien (12. Mai 1963 in Bukarest), 1:2 gegen England (2. Juni 1963 in Leipzig), 3:3 gegen Ungarn (3. November 1963 in Budapest), 0:3 gegen Ghana (23. Fe-

bruar 1964 in Accra), 2:0 gegen Uruguay (3. Januar 1965 in Montevideo), 1:1 gegen Österreich (25. April 1965 in Wien), 2:3 gegen Ungarn (9. Oktober 1965 in Budapest), 1:0 gegen Österreich (31. Oktober 1965 in Leipzig), 1:3 gegen Ungarn (27. September 1967 in Budapest) und 3:2 gegen Dänemark (11. Oktober 1967 in Leipzig).

Endrundentermine

Obwohl die WM-Qualifikation noch nicht abgeschlossen ist, interessiere ich mich jetzt schon für die Termine der Endrunde in Mexiko, weil ich hoffe, daß die Kämpfe wie bei den Olympischen Spielen auf dem Bildschirm zu sehen sind und ich meinen Urlaub danach einrichten möchte.

Gerhard Bienert, Erfurt

Die Eröffnung der Endrunde erfolgt am 31. Mai 1970. Die Gruppenspiele finden am 2., 3., 6., 7., 10., 11. Juni statt. Das Viertelfinale wird am 14. Juni ausgetragen, das Halbfinale am 17. Der dritte Platz wird am 20. ausgespielt. Das Endspiel ist für den 21. Juni angesetzt.

Peru überraschte

Bei den WM-Qualifikationsspielen in Südamerika gab es durch Peru eine Sensation, als diese Mannschaft die favorisierten Argentinier ausschaltete. Da ich leider bisher nur sehr wenig über diese peruanische Elf gelesen habe, würde ich sie bitten, wenigstens die Aufstellung zu bringen.

Heinz-Jürgen Kästner, Rudolstadt

Dieser überraschende Erfolg wird in Südamerika dem Trainer Didi, Brasiliens Star der Weltmeisterschaft von 1958 und 1962, zugeschrieben, der die Mannschaft ein halbes Jahr formte, es dabei verstand, sie zum Teamwork zu erziehen. So lautet die Stammbesetzung: Rubinos, Campos, La Torre, Cumpitaz, Resico, Cruzado, Challe, Baylon, Leon, Cubilla, Gallardo, den man den zweiten Garrincha nennt.

Noch einmal Auf- und Abstieg

Nehmen wir einmal an, in der Liga, Staffel Nord, stehen alle fünf zweiten Mannschaften nach Abschluß der Serie auf den ersten Tabellenplätzen. Die sechste Position würde Energie Cottbus einnehmen. Steigen dann die Lausitzer auf?

Harald Schöbel, Magdeburg

Da dieser Paragraph der Wettspielordnung, nach der Anzahl der bei uns eingehenden Anfragen zu urteilen, immer noch nicht restlos verstanden wird, wollen wir ihn noch einmal erläutern. Nehmen wir an, der FC Vorwärts und der FC Hansa müßten die Oberliga verlassen, ihre zweiten Vertretungen dagegen die ersten beiden Plätze in der Liga, Staffel Nord, einnehmen, dann müßten der FCV II und der FC Hansa II in die Bezirksliga zurück, wohin ihnen dann nur noch der Tabellenletzte zu folgen hätte. Das wäre eine Auswirkung der Bestimmung der Wettspielordnung, daß in einer Klasse nicht zwei Mannschaften eines Clubs oder einer Gemeinschaft spielen dürfen, bzw. die zweiten Mannschaften kein Aufstiegsrecht besitzen, gehören im gleichen Spieljahr ihre ersten Mannschaften einer höheren Klasse an. Aus diesem Grunde würde, um bei dem oben zitierten Beispiel zu bleiben, Energie Cottbus in die Oberliga aufrücken, also die bestplatzierte Elf aus einem Club oder einer Gemeinschaft, die keine andere Mannschaft in der Oberliga hat.

7. SPIELTAG ZUR LAGE

Ein Tag der Gastgeber! Fünf Heimsiege und zwei Unentschieden waren ihre eindrucksvolle Bilanz. Im direkten Aufeinandertreffen der noch ungeschlagenen Mannschaften des FC Vorwärts und des FC Rot-Weiß triumphierte der Tabellenführer mit 2:0. Er baute damit seine führende Position vor Chemie Leipzig aus, das jetzt einen Zähler zurückliegt. Hart bedrängt brachten die Messestädter das 1:1 in Zwickau über die Zeit, ein neuer Punktspielrekord war geboren. In 13 Meisterschaftsspielen hintereinander ungeschlagen geblieben zu sein, ist alle Anerkennung wert.

Wie Meister FC Vorwärts behauptete sich auch Vizemeister FC Carl Zeiss mit 2:0. Er schlug zwar den BFC Dynamo, der nun schon bis auf den letzten Platz abrutschte, innerhalb von zwei Minuten, die Partie besaß jedoch nur wenig ansprechendes Niveau. Wichtige Doppelpunkterfolge verbuchten Dynamo Dresden und Pokalsieger 1. FC Magdeburg zur Stabilisierung ihrer Mittelfeldpositionen. Während die Elbestädter schon 2:0 gegen den FCK führten und erst neun Minuten vor dem Abpfiff den Anschlußtreffer zuließen, erlöste Walter den 1. FCM erst in der Schlußphase eines mit großem kämpferischen Aufwand geführten Treffens. Nicht weniger Mühe mußte sich der FC Hansa antun, um endlich in seinem dritten Heimspiel zum ersten Sieg zu kommen. Er bedeutete zugleich den Sprung vom letzten auf den 12. Platz, brachte den Anschluß ans Mittelfeld.

In Rostock atmete man auf, in Halle verdrüsterten sich dagegen die Mienen wieder. Der hohe 4:1-Erfolg beim BFC Dynamo hatte viele Hoffnungen genährt, sie zerstoßen beim 0:0 gegen Stahl Eisenhüttenstadt wie Rauch im Wind.



Das Tor des FC Karl-Marx-Stadt ist in höchster Bedrängnis! Schlußmann Lang klärt, unterstützt von Steinmann, gegen Linksaußen Riedel von Dynamo Dresden. Der Gastgeber siegte 2:1.

Foto: Berndt

Auf einen Blick

Hallescher FC Chemie—Stahl Eisenhüttenstadt	0 : 0
FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt	2 : 0 (2 : 0)
Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt	2 : 1 (0 : 0)
Sachsenring Zwickau—Chemie Leipzig	1 : 1 (1 : 1)
FC Carl Zeiss Jena—Berliner FC Dynamo	2 : 0 (2 : 0)
1. FC Magdeburg—Stahl Riesa	1 : 0 (0 : 0)
FC Hansa Rostock—Wismut Aue	1 : 0 (1 : 0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner an den kommenden Mittwoch- und Sonnabend-Spieltagen in ihren bisherigen Meisterschaftsbegegnungen:

Mittwoch:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
ohne Punktspiele						
Stahl Eisenhüttenstadt—FC C. Zeiss Jena	29	14	7	8	56:37	35:23
FC Rot-Weiß Erfurt—HFC Chemie	18	3	6	9	17:34	12:24
FC Karl-Marx-Stadt—FC Vorwärts Berlin	10	2	4	4	8:12	8:12
Sachsenring Zwickau—Dynamo Dresden	15	6	4	5	22:17	16:14
BFC Dynamo—1. FC Magdeburg	2	—	—	2	0:3	0:4
Stahl Riesa—FC Hansa Rostock	12	3	3	6	13:17	9:15
Chemie Leipzig—Wismut Aue						
Sonnabend:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkt
ohne Punktspiele						
1. FC Magdeburg—Stahl Eisenhüttenstadt	21	9	5	7	27:20	23:19
FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt	14	4	5	5	17:13	13:15
HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt	31	13	8	10	58:39	34:28
FC Vorwärts Berlin—Sachsenring Zwickau	8	1	4	3	5:10	6:10
Dynamo Dresden—Chemie Leipzig	25	8	4	13	25:34	20:30
FC Hansa Rostock—BFC Dynamo	2	—	1	1	1:2	1:3
Wismut Aue—Stahl Riesa						

Fakten und Zahlen

- 72 000 Zuschauer wohnten den sieben Begegnungen des 7. Spieltages bei. Das ergab einen Schnitt von 10 300 pro Spiel.
- 11 Treffer bedeuteten den dürftigen Schnitt von 1,57 pro Spiel. Das war die niedrigste Torquote, die wir in dieser Saison registrierten.
- Sieben Aktive wurden von den Unparteiischen verwahrt: Ohm (1. FCM), Haustein (Dyn. Dresden), Steinmann (FCK), Stieler (FC Rot-Weiß), Riedl (HFC Chemie), Jahn (Stahl Eisenhüttenstadt), Pohl (Wismut Aue). Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Notierten auf 50.
- Neun Spieler kamen am Sonnabend zum erstmalig in dieser Serie in einem Punktspiel zum Einsatz. Es waren Buschner (HFC Chemie), Riedel (Dynamo Dresden), M. Briebach (1. FCM), Neubert (FCK), Rohde (BFC Dynamo), Ringel (Stahl Riesa), Gerber (Wismut Aue) sowie Below und Kleiminger (beide FC Hansa). Damit erhöhte sich die Anzahl der insgesamt aufgetretenen Aktiven auf 219 (15,6 im Schnitt pro Mannschaft).
- Die meisten Spieler (je 13) setzten bislang der 1. FCM, der FCK und der FC Hansa ein, die wenigsten (13) der FC Rot-Weiß Erfurt.
- Zum erstmalig in diesem Spieljahr verbuchten die Gäste keinen Sieg. Fünf Siege und zwei Unentschieden war die beste Bilanz der gastgebenden Mannschaften.
- Im 22. Punktspiel gegen den BFC Dynamo erreichte Vizemeister Jena endlich ein ausgeglichenes Torverhältnis (33:33). Nach Punkten liegen die Berliner jedoch immer noch vorn (18:26).

Nächste Spieltage

Am Mittwoch, 16.00 Uhr: Eisenhüttenstadt—Jena, Erfurt—Halle (5:2, 0:2), FCK—FCV 2:2, 1:5), Zwickau—Dresden, BFC Dynamo—1. FCM (1:4, 0:1), Riesa—Rostock (0:2, 0:1), Chemie Leipzig—Aue (0:1, 3:1).
Am Sonnabend, 15.00 Uhr: 1. FCM gegen Eisenhüttenstadt, Jena gegen Erfurt (1:0, 1:2), Halle gegen FCK (2:0, 0:0), FCV gegen Zwickau (1:0, 0:1), Dresden gegen Chemie Leipzig, Rostock—BFC Dynamo (3:1, 1:0), Aue—Riesa (1:1, 0:1).
In Klammern Vorjahresergebnisse.

1. FC Vorwärts Berlin (M) (1)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele		Auswärtsspiele									
							Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. Chemie Leipzig (2)	7	4	3	—	8:4	11:3	4	3	1	—	10:3	7:1	3	2	1	—	8:4	5:1
3. FC Carl Zeiss Jena (4)	7	4	1	2	12:6	9:5	3	3	—	—	4:1	6:0	4	1	3	—	4:3	5:3
4. Dynamo Dresden (N) (6)	7	4	—	3	13:9	8:6	4	3	—	1	10:2	6:2	3	1	—	2	3:7	2:4
5. FC Rot-Weiß Erfurt (3)	7	2	4	1	9:7	8:6	4	2	2	—	8:4	6:2	3	—	2	1	1:3	2:4
6. 1. FC Magdeburg (P) (9)	7	3	1	3	11:10	7:7	3	3	—	—	8:1	6:0	4	—	1	3	3:9	1:7
7. Sachsenring Zwickau (7)	7	1	5	1	5:5	7:7	4	1	3	—	4:2	5:3	3	—	2	1	1:3	2:4
8. Stahl Riesa (5)	7	3	1	3	7:9	7:7	3	2	—	1	6:4	4:2	4	1	1	2	2:5	3:5
9. FC Karl-Marx-Stadt (8)	7	1	3	3	9:9	5:9	4	1	2	—	5:3	4:4	3	—	1	2	4:6	1:5
10. HFC Chemie (11)	7	1	3	3	7:8	5:9	4	—	3	1	2:3	3:5	3	—	1	3	2:7	1:7
11. Wismut Aue (10)	7	2	1	4	6:9	5:9	3	2	—	1	4:2	4:2	4	—	1	3	2:8	2:6
12. FC Hansa Rostock (14)	7	2	1	4	5:11	5:9	3	1	1	1	3:3	3:3	4	1	—	3	2:8	2:6
13. Stahl Eisenhüttenst. (N) (13)	7	1	3	3	3:11	5:9	4	—	2	2	2:5	2:6	3	1	1	1	1:6	3:3
14. BFC Dynamo (12)	7	1	2	4	9:17	4:10	3	1	1	1	6:7	3:3	4	—	1	3	3:10	1:7

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag

Keine Ruhe in den Aktionen

1. FC Magdeburg	1 (0)
Stahl Riesa	0

1. FCM (weiß-rot): Erlar (5), Kubisch (5), Fronzeck (6), Ohm (5), Retschlag (5), ab 62. Steinborn (5), Seguin (4), Abraham (4), Oelze (5), ab 46. M. Briebach (6), Walter (6), Sparwasser (5), Hermann (5) - im 4-2-4; **Trainer:** Krügel.

Stahl (blau-weiß): Eitz (9), Kurbjuweit (3), ab 9. Ringel (4), Prell (4), ab 60. Meinert (4), Ehl (8), Bengs (5), Käube (6), Schlutt (5), Lischke (6), Lehmann (5), Mirring (4), Freyer (4) - (im 4-2-4); **Trainer:** Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Zülow (Rostock), Scheurell (Dessow); **Zuschauer:** 10 000; **Torschütze:** 1 : 0 Walter (79).

Mag sein, daß eine Serie unglücklicher Verletzungen, verbunden mit längeren Spielunterbrechungen (Heinemann ließ in der ersten Halbzeit vier Minuten nachspielen) den Spielfluß mit ins Stocken geraten ließ. Fest steht jedenfalls, daß 90 Minuten lang keine Ruhe in dieses Spiel einzog. Riesa suchte nach dem Ausschelden des Sparwasser-Bewachters Kurbjuweit (der mit einer Oberschenkelverletzung ins Krankenhaus mußte) sein Heil in der Abwehr, wurde allerdings auch mit einigen Kontern gefährlich. „Wir wußten, daß es für uns sehr schwer werden würde“, meinte Stahl-Trainer Frenzel. „Meine Mannschaft kam über das Mittelfeld meist nicht hinaus. Wenn wir aber angriffen, wurden wir auch gefährlich.“

RANGLISTE der TORJAGER

1. Piepenburg (FC Vorwärts Berlin)	7	7
2. Begerad (FC Vorwärts Berlin)	5	7
3. Gumz (Dynamo Dresden)	4	7
4. Vogel (FCK)	4	7
5. Scherbarth (Chemie Leipzig)	3	7
6. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	3	7
7. Scheitler (FC Carl Zeiss Jena)	3	7
8. Heidler (Dynamo Dresden)	3	7
9. Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt)	3	7
10. Nowotny (HFC Chemie)	3	7

Beim FDGB-Pokalsieger fand sich keiner, der die Ruhe und Übersicht fand, diesen elastischen Riesaer Riegel zu durchbrechen. Dazu hatten die Mittelfeldspieler Seguin und Abraham zu schwache Tagesform, wurden die Bälle zu hoch und zu hastig nach vorn geschlagen, die Flügel zu wenig eingesetzt. Es war, als erstarrte das Kamäleon vor der Schlange. Nur zweimal schlug der 1. FCM zu. Einmal in der 32. Minute, als der überragende Eitz einen Aufsetzer Walters prallen lassen mußte, den Nachschuß Abrahams mit der Brust und den zweiten Nachschuß Sparwassers mit dem Fuß parierte. Da ging der nicht minder überragende Kapitän Ehl zu seinem tüchtigen Torwart und klopfte ihm ob dieser Großtat auf die Schulter. Beim zweitenmal, in der 79. Minute, blieb allerdings auch Eitz machtlos, als der einen relativ guten Einstand gebende junge Rechtsaußen Manfred Briebach den abgewehrten Ball postwendend wieder in die Riesaer Dekkung schlug, wo Hermann direkt zu Walter weiterspielte und dieser ebenso direkt aus vollem Lauf in die Maschen donnerte. Ein Statistiker hat einmal errechnet, daß im Durchschnitt in den vergangenen zehn Jahren in unserer Oberliga im Zeitraum zwischen der 71. und 80. Minute die meisten Tore fielen. Auch in diesem Falle behielt er recht.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Heinemann, immer auf Ballhöhe, gut unterstützt von Zülow und Scheurell, war in dem verbissenen Kampfspiel mit zwei Ausnahmen stets im Bilde. Die zwei Ausnahmen: Als er Riesa zwei klassische Vorteile, die sogar zu Toren hätten führen können, nahm.

GÜNTER BONSE

Zielstrebigkeit im Mittelfeld

FC Hansa Rostock	1 (0)
Wismut Aue	0

FC Hansa (blau-weiß): Below (6), ab 46. Schneider (6), Brummer (6), D. Wruck (6), Seehaus (7), Hergesell (6), Pankau (7), Kleiminger (7), Streich (6), Stein (3), Drews (7), Hahn (7) - (im 4-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

Wismut (weiß-blau): Fuchs (7), Weikert (7), Gerber (5), Kaufmann (5), ab 33. Seidel (5), Pohl (6), ab 67. Eberlein (5), Killermann (6), Schmiedel (6), Schaller (7), Spitzner (6), Einsiedel (7), Bartsch (6) - (im 1-4-3-2); **Trainer:** Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Riedel (Berlin), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 8000; **Torschütze:** 1 : 0 Stein (27).

Wismut-Cheftrainer Gerhard Hofmann zog nach dem Treffen im Kabinengang ein recht sorgvolles Gesicht. „Unsere Verletzungsmisere reißt einfach nicht ab. Nachdem wir schon seit Wochen unsere etatmäßigen Außenstürmer Zink und Schüller ersetzen müssen, fielen heute auch noch Kaufmann und Pohl verletzt aus (obwohl in dieser fairen Partie kein absichtliches Foulspielen vorlag). Wie die Mannschaft trotzdem unverdrossen mit ausgezeichnetem Moral weiterkämpfte und spielte, verdiente alle Anerkennung.“ Ja, wie die Erzgebirgler nach der Pause aufgrund des Rückstandes voll zur Offensive übergingen und im Schlußgang alles auf eine Karte setzten, das imponierte.

Natürlich barg diese Offensive ein großes Risiko in sich, nutzten doch die antrittsschnellen, sehr selbstbewußt auftrumpfenden Streich, Hahn und Stein die freien Räume ausgiebig. Besonders Killermann und Gerber wurden immer überlaufen. Nur auf die mangelnde Erfahrung der jungen Rostocker Burschen war es zurückzuführen, daß Wismut nicht entscheidend ins Hintertreffen geriet. Die größte Chance vergab Streich in der 58. Minute, als er von Stein freigespielt, aus zehn Metern das Leder an den rechten Pfosten knallte. Außerdem war der reaktionsschnelle Fuchs mehrfach auf dem Posten, oder der umsichtige letzte Mann bei den Gästen, Weikert, konnte in letzter Sekunde retten. „Ihr Laufvermögen war in Ordnung“, lobte auch Cheftrainer Dr. Saß die drei Stoßstürmer. „Sie agierten sehr resolut und zeigten viel Mut beim Dribbling. Aber an Kaltblütigkeit mangelte es natürlich noch.“ Überhaupt bot Hansa insgesamt eine sowohl spielerisch als auch kämpferisch eindrucksvolle Leistung. Die Aktionen wirkten gradlinig und zielstrebig schon aus dem Mittelfeld heraus. Das ist zweifellos neu an der Rostocker Elf!

Gelungen verlief auch das Comeback von Heino Kleiminger, der erstmals seit 18 Monaten wieder ein Meisterschaftsspiel in der Oberliga bestritt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Müller hatte in dieser insgesamt fairen Partie ein leichtes Amtieren. Als Hergesell im Wismut-Strafraum die Beine weggezogen wurden, bewies er nicht die nötige Konsequenz.

KLAUS THIEMANN

Gumz belebte den Angriff

Dynamo Dresden	2 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer (7), Ziegler (7), Hausteil (5), Sammer (6), Ganzera (5), Hofmann (7), Hemp (5), Kreische (7), Riedel (5), Dörner (3), ab 46. Gumz (6), Heidler (5) - (im 4-3-3); **Trainer:** Fritsch.

FCK (weiß-azurblau): Lang (6), Franke (5), Steinmann (3), Sorge (5), P. Müller (5), Göcke (6), Schuster (4), Erlar (4), Lienemann (3), ab 67. Neubert (4), Petzold (4), Vogel (6) - (im 4-3-3); **Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Hübner (Babelsberg), Pröhl (Leipzig); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 1 : 0 Hofmann (57), Foulstrafstoß, 2 : 0 Riedel (77.), 2 : 1 Petzold (81.).

Dynamo hält's mit dem regelmäßigen Wechsel - 2 Siege, 2 Niederlagen, Sieg, Niederlage, Sieg... „Nein, nein...“ lächelte Vorsitzender Wolfgang Hänel, „das Plus soll jetzt überwiegen!“ Es überwog auch im Spiel, das indes zugleich deutlich machte, woraus diese wechselnde Regelmäßigkeit resultiert: Es keimt noch in Dresdens Spiel, es gibt gute Ansätze, aber die Saat ist noch längst nicht aufgegangen.“

Wie anders hätte sich die zuweilen drückende Feldüberlegenheit der Gastgeber und das 0 : 0 nur zur Pause erklären lassen. Verbandstrainer Werner Wolff kommentierte dann auch zu dieser Zeit: „Dynamo hat den FCK im Griff, aber kaum zwingende Chancen herausgespielt. Sehr geschickte Szenen im Mittelfeld, aber nicht mehr in Tornähe.“ Eine Änderung trat mit der Hereinnahme des sich vor dem Spiel leicht verletzenden Gumz ein. Er setzte die Ideen des trotz der Sonderbewachung durch Göcke sehr wirkungsvollen Kreische, von Hofmann und Hemp im Verein mit seinen jüngeren Stürmerkollegen nun zweckmäßiger, effektvoller um. Er machte deutlich, wie wertvoll ein erfahrener Routinier für die jungen Sproßlinge ist. Dynamo-Cheftrainer Walter Fritsch war deshalb am Ende auch nicht unzufrieden: „In unserem Spiel stecken noch entschieden mehr Reserven: Es lief im Sturm noch nicht alles sicher ineinander, aber das kann ich den Jungen nicht übel vermerken.“

FCK-Cheftrainer Bringfried Müller machte ein sehr nachdenkliches Gesicht. „Das Spiel war zu langsam, nicht schnell genug aus der Abwehr aufgezoogen. Das Mittelfeld wurde vielfach überschlagen, statt daß der Ball überlegt gespielt wurde. Unsere Mittelfeldakteure brachten sich nicht genügend zur Geltung“, bemerkte er. Es mangelte erheblich am Kombinationsfluß, und es fehlte der Schwung, das Ineinanderwirken der einzelnen Mannschaftsteile. Uns schien auch die Zurücknahme des Mittelfeldspielers Steinmann in die Rolle des Libero eine Verlegenheitslösung, zumal der zuletzt formschwache A. Müller wie Zölfl pausierten, der Trainer motivierte sie anders: „Ich wollte mit Sorge und Steinmann zwei kopfballstarke Leute hinten haben. Steinmann erschien mir für diese Rolle prädestiniert, während der läuferisch stärkere Göcke so für die Bewachung Kreisches frei wurde.“ Tatsächlich aber vermochte der FCK in keiner Phase selbstbewußt, der eigenen Mittel sicher wenigstens aus der Konterstellung wirkungsvoll anzugreifen. Ein gut disponierter Vogel allein auf weiter Flur konnte einem leid tun.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck leitete resolut, hatte das Spiel jederzeit sicher in der Hand. Er führte die Kampfhähne versöhnend zu einander.

WOLF HEMPEL

Spieler

Zwei Torhüter lenkten am 7. Spieltag das Augenmerk auf sich: Manfred Eitz (geb. 19. 7. 1941) von Stahl Riesa sowie Walter Reschke (geb. 23. 3. 1942) von Stahl Eisenhüttenstadt. Bis zur 79. Minute des



Meisterschaftstreffens beim 1. FC Magdeburg bewahrte Eitz durch tollkühne Paraden seine Mannschaft vor einem Rückstand, der gegen den pausenlos anrennenden Gastgeber mehr als einmal unvermeidbar schien. Erst dann sorgte Wal-

des

ter für das spielentscheidende 1 : 0 - dagegen hatte der Riesaer Torwart (Bild oben) keine Chance! Die herausragende Leistung im Spiel zwischen dem Halleschen FC Chemie und Stahl Eisenhüttenstadt bot Reschke, der in jeder Hinsicht eine zuverlässige Par-



tie lieferte. Er meisterte tolle Schüsse von Langer und Tor aus Nahdistanz und beging später, als Halle zumeist mit hohen Eingaben operierte, keinen einzigen Fangfehler beim Herauslaufen. Er bewies hier - bei nur 1,73 Meter Größe - bewundernswerte Sprungkraft.

Tages

SPIEL DES TAGES

Blitzstart - doch dann Sorgen um das Remis

Sachsenring Zwickau	1 (1)
Chemie Leipzig	1 (1)

Sachsenring (blau): Croy (6), Gutzeit (5), Glaubitz (7), Söldner (5), Wohlrabe (6), Beier (5), Krieger (3), Leuschner (4), Schellenberg (6), Henschel (8), Hoffmann (7) - (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

Chemie (grün-weiß): Jany (6), Dobermann (5), Walter (6), Trojan (6), Herrmann (5), Krauß (4), Lisiewicz (6) - ab 56. Richter (4), Slaby (4), Schmidt (5), Scherbarth (7), Skrowny (4) - (im 4-3-3); Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen Rhön), Prokop (Mühlhausen), Bude (Halle); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0:1 Scherbarth (2.), 1:1 Glaubitz (30.).



Scherbarths Treffer sicherte Chemie Leipzig in Zwickau das 1:1 - damit war ein neuer Rekord erreicht: Die Mannschaft blieb auch im 18. Punktspiel hintereinander unbesiegt! Schon beim 2:1 über den FC Hansa hatte der Leipziger Stürmer zwei Tore erzielen können. Hier überspringt er Seehaus, nimmt dabei aber die Arme zu Hilfe. Links Walter und Wruck, rechts Schneider und Pankau. Foto: Lachmann

Entscheidende SZENEN

- 0:1 Scherbarth (2.). Chemie bekommt in der eigenen Hälfte einen Freistoß zugesprochen. Walter schlägt ihn weit in die halbrechte Position, wo Trojan per Kopf zu Scherbarth verlängert. Mit dem Rücken zum Tor stehend, von Söldner abgeschirmt, dreht sich der Chemie-Mittelstürmer blitzschnell und feuert mit dem linken Fuß flach ab. „Ich spürte Söldner hinter mir, ohnte nur das Tor, riskierte dennoch den Schuß aus der Drehung“, sagte der glückliche Torschütze.
- 1:1 Glaubitz (30.). 3. Eckball für Sachsenring, diesmal von rechts. Krieger flankt weit, Jany löst sich von der Linie, kommt nicht an den Ball, Glaubitz nickt ihn ins leere Tor. „Immer bei Standardsituationen marschiere ich nach vorn“, schilderte uns der Sachsenring-Stopper. „Ich wußte, daß der Eckball weit kommen würde, sah, wie sich Jany und Walter etwas behinderten und erwischte den Ball voll mit der Stirn.“

Die Sachsenring-Elf traute ihren Augen und Ohren nicht. „Wir dachten, wir spielen in Leutzsch“, flachste Alois Glaubitz. Die Bus- und Pkw-Karawane, die sich von Leipzig über Meerane nach Zwickau schlängelte, brachte ein Heer von etwa 5000 Chemie-Anhängern ins Dimitroff-Stadion. Und diese sorgten voller Vorfreude (auf den Rekord), in ausgelassener Stimmung für eine Atmosphäre, die für Leutzsch kennzeichnend ist. Der Jubel kannte keine Grenzen, als schon nach einer Umdrehung des Sekundenzeigers Croy betroffen den Ball aus dem Netz holen mußte. Drei Stationen wanderte das Leder (Freistoß Walter, Kopfballlage Trojan, Scherbarth-Schuß aus der Drehung), und es war geschehen. „Das macht Mut, gibt Sicherheit“, hoffte man auf der Bank der Leipziger. Tatsächlich wartete Chemie 15 Minuten lang mit durchdachten, weiträumigen Spielzügen auf. Aber diese Phase, da die Gastgeber angeschlagen schienen, nutzte Chemie nicht. Dem guten Spiel fehlte der nötige Druck. Skrowny spürte man die Magenverstimmung an, Schmidt pendelte viel, indes ohne Wirkung, nur Lisiewicz-Trojan gaben dem ein-

mal mehr drangvollsten Chemie-Stürmer Scherbarth wirkungsvolle Unterstützung. Sachsenring riß die Initiative an sich und gab sie in diesem mit unbändigem Einsatz, hohem Tempo geführten Spiel nicht mehr ab. „Oh, der Henschel, der hat uns zugesetzt. Ich war von ihm überrascht“, gestand Chemie-Trainer Otto Tschirner. Zwickaus Mittelstürmer wartete mit einem großartigen Pensum auf, wick auf die Flügel aus, dribbelte, war bei Kopfballen zur Stelle und schob. Dabei zeigte er sich immer um ein Zusammenwirken mit Hoffmann, Schellenberg bemüht. Auch als Trojan sich seiner annahm, mußte Walter noch manche Szene bereinigen. Und in der 65. sah auch er selbst sich nach Henschels sehenswertem Dribbling ausmanövriert. Doch aus vollem Lauf zog der Zwickauer den Ball knapp über die Latte. Hoffmann, dieses Quecksilber am linken Flügel, sorgte dafür, daß Dobermann kaum einmal seine Offensivkraft ausspielen konnte. Entscheidende Abstriche am Zwickauer Spiel, und hier lag letztlich die Ursache für den ausbleibenden Sieg, sind an der zweiten Reihe zu machen. Leuschner

zeigte sich außerstande, das Tempo zu forcieren, den Rhythmus zu wechseln, auch von Beier-Krieger gingen nicht die entsprechenden konstruktiven Impulse aus, die den drei Spitzen zu größerer Unterstützung verholfen hätten. Das einzige Überraschungsmoment aus den hinteren Reihen brachte Alois Glaubitz, Zwickaus Ausputzer, ins Spiel. Er tauchte bei Standardsituationen vom auf, sorgte durch Kopfball für den Ausgleich und schuf mit seinen 30 bis 40 m weiten Gewalteinwürfen manche Gefahr. Zwickaus Spiel, so schwungvoll und teilweise überlegen man auch gegen Chemie auftrumpfte, dürfte erst erfolgreicher werden, wenn Abwehr und Mittelfeld zu variablerer Angriffsgestaltung beitragen. „Rentzsch, Resch fehlen uns eben entscheidend“, urteilte Horst Scherbaum. „dennoch bin ich mit der Leistung meiner Elf ganz zufrieden, mit dem Ausgang allerdings nicht.“ Zum Schiedsrichterkollektiv: Das einsatzstark geführte Spiel blieb frei von böartigen Fouls. Dennoch hatte Bader mit seinen Männern bei der Fülle an hartnäckigen Zweikämpfen viel zu tun. HORST FRIEDEMANN

Rekord, der stolz, nicht selbstgefällig macht

Ein fuwo-Gespräch mit dem Cheftrainer der BSG Chemie Leipzig, Otto Tschirner

● Herzlichen Glückwunsch zu der aufsehenerregenden Leistung ihrer Elf, die in Zwickau nun das 18. Punktspiel hintereinander ungeschlagen blieb und damit den alten Rekord des SC Turbine Erfurt und des SC Dynamo Berlin auslöschte.

Dankeschön, wir freuen uns natürlich, daß es uns gelungen ist, sind darüber auch ein wenig stolz, aber wir überschätzen diese Sache nicht.

● Welche Rolle hat diese Serie, der mögliche Rekord in ihrer Mannschaft gespielt? Wurde er bewußt angestrebt?

Niemand wird und kann einen Rekord dieser Kategorie bewußt ansteuern. Als wir längere Zeit unbezungen geblieben waren, so nach dem neunten, zehnten Spiel, erwachte natürlich der Ehrgeiz, diese Serie nicht abreißen zu lassen.

● Wie 1966/67, als der FC Karl-Marx-Stadt im 17. Spiel scheiterte, so drohte auch Chemie in Zwickau eine Niederlage und damit ein Straucheln knapp vor dem Ziel. Worin sehen Sie die Gründe?

Ich habe in der Spielvorbereit-



ung vor einem Rekordfieber gewarnt. In Zwickau ungeschlagen bleiben, das sollte nicht Hauptpunkt unseres Strebens sein. Den Rekord wollte ich als Nebensache betrachtet wissen. Wichtiger erschien mir, daß der spielerisch-kämpferische Aufschwung erhalten bleibt. Aber nach der frühen Führung rückte für alle der Rekord in greifbare Nähe. Ihn nicht aufs Spiel zu setzen, das haftete danach unseren Aktionen an. Eine Defensivhaltung zog ein, die ich nicht wollte.

● Ungeachtet dessen, die 18er Serie, vor allem der Ansturm Chemies auf die Tabellenspitze, die Hecht-im-Karpfenteich-Rolle kommen nicht von ungefähr, haben ihre sachlich-nüchternen Ursachen.

Selbstverständlich, von nichts kommt nichts. Wir haben über

einen längeren Zeitraum erreicht - im Gegensatz zu anderen Mannschaften -, daß unsere individuellen Fähigkeiten, die mannschaftlichen Potenzen zu einem höchstmöglichen Prozentsatz ausgeschöpft wurden.

● Gelegentlich spricht man von einem Höhenflug. Man traut der Chemie-Elf das Mitreden in dieser eindrucksvollen Weise über längere Zeit, also die volle Meisterschaftsdistanz, nicht zu. Wie sehen Sie das?

Das Resultat unserer Erfolge rührt von harter, umsichtiger Arbeit her. Wir haben die Leistungen nicht gerade unter günstigen Umständen erreicht (Ausfall Bauchspeiß, beginnender Verjüngungsprozeß). Wir können und wir werden sie erst recht fortsetzen, wenn uns alle Kräfte zur Verfügung stehen. Zu Beginn meiner Arbeit, als Chemie 1968 gegen den Abstieg kämpfte, haben wir uns eine exakte Analyse erarbeitet, ein Ziel gesetzt, das systematisch bis 1972 angestrebt werden soll und eine Umprofilierung der Mannschaft vorsieht. In der ersten Phase nutzten wir Trainingsreserven und verbesserten uns athletisch-konditionell, zugleich legten wir Kräfte mit Hilfe psychologischer Methoden frei. Die zweite Phase dieses Plans, beginnend mit der 2. Halbserie 1969/70, sieht technisch-taktische Verbesserungen, die weitere systematische Verjüngung und eine Vervollkommnung der Mannschaftsharmonie vor.

Statistische DETAILS

- Torschüsse: Sachsenring: 20 (8); Chemie: 3 (2).
- Davon platziert: Sachsenring: 13 (4); Chemie: 5 (2).
- Kopfbälle: Sachsenring 4 (0); Chemie: 1 (0). In Klammern: 2. Halbzeit.
- Als Schützen traten in Aktion: Sachsenring: Henschel 7 (5 platziert, 2 unplatziert), Hoffmann 4 (3, 1), Schellenberg 4 (2, 2), Krieger 2 (1, 1), Leuschner 1 (0/1), Beier 2 (1, 1).
- Kopfbälle: Sachsenring: Glaubitz 1 (gefährlich), Schellenberg 1 (gefährlich), Henschel 1 (ungefährlich), Beier 1 (ungefährlich). Chemie: Scherbarth 1 (gefährlich).
- Freistöße verschuldet: Sachsenring: 22 (9); Chemie 22 (14); Chemie durch Herrmann 5, Trojan 5, Dobermann 2, Krauß 2, Schmidt 2, Slaby 2, Scherbarth 1, Richter 1, Lisiewicz 2.
- Sachsenring durch Söldner 5, Leuschner 4, Beier 3, Henschel 3, Gutzeit 2, Glaubitz 2, Wohlrabe 1, Schellenberg 1, Krieger 1.
- Einwürfe: Sachsenring: 23 (15); Chemie: 12 (5).
- Eckbälle: Sachsenring: 12 (6); Chemie 4 (2).



fuwo-Punktewertung

1. Weigang (FC RW Erfurt)	50
2. Seehaus (FC Hansa)	50
3. Croy (Sachsenring)	48
4. Vogel (FCV)	48
5. Stein (FC Carl Zeiss)	47
6. Ehl (Stahl Riesa)	47
7. Hofmann (Dyn. Dresden)	46
8. Wehner (FC RW Erfurt)	46
9. Schaller (Wismut)	46
10. Hergesell (FC Hansa)	46
11. Walter (Chem. Leipzig)	45
12. R. Ducke (FC Carl Zeiss)	45
13. Blochwitz (FC Carl Zeiss)	45
14. Ziegler (Dyn. Dresden)	45
15. Claubitz (Sachsenring)	45
16. Schneider (FC Hansa)	45
17. Körner (FC Vorwärts)	44
18. Jany (Chem. Leipzig)	44
19. Sammer (Dyn. Dresden)	44
20. Henschel (Sachsenring)	44
21. Fuchs (Wismut)	44
22. Drews (FC Hansa)	44
23. Hahn (FC Hansa)	44

Starker Meister – und die Zuschauer?

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Berlin	2 (2)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

FCV (rot-gelb): Zulkowski (5), Müller (6), Fräßdorf (8), Hamann (6), Withulz (7), Strübing (6), Körner (6), Nöldner (5), Wruck (6), Begerad (5), ab 68. Laslop (4), Piepenburg (6) – (im 1-3-3-3); Trainer: Belger.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Weigang (5), Wehner (3), Weiß (6), Egel (5), Nathow (4), Seifert (5), Meyer (4), Wolff (4), Albrecht (4), Tröltzsch (4), Stieler (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Anton (Forst), Schulz (Görlitz); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Begerad (7.), 2:0 Fräßdorf (33.).

Wenn Erfurts Cheftrainer Martin Schwendler am Mittwoch die Reise nach Berlin nicht scheute, so gewiß nicht nur, um seinem Kollegen Belger seine Glückwünsche zum 2:0 über Panathinaikos zu überbringen. „Ich habe heute einiges gesehen“, bemerkte er nach diesem Treffen, „was uns am Sonntagabend nützlich sein kann.“ Damit spielte er vor allem auf das ständige Vorprellen der Außenverteidiger an, das mit



Nach einer herrlichen Angriffsaktion erzielte der blitzschnell durchlaufende Verteidiger Fräßdorf das 2:0 für den Meister. Weiter erkennt man Nöldner, Wolf und Wehner. Foto: Kilian

unter ohne die erforderliche Sicherung geschah. „Hier taten sich Räume auf“, ließ Schwendler in Bezug auf die Spielweise seiner Elf durchblicken, „die schnelle Außenstürmer nutzen könnten.“ In seinem wohlgedachten Plan waren indes einige Unbekannte:

1. Die Fehler der eigenen Spieler, die die vorgesehene Konzeption kaum zur Wirkung kommen ließen. Sowohl Wehner, von ihm nahm das Unheil zum schnellen Rückstand seinen Lauf, als auch Egel, er rutschte bei dem folgenden Paß Piepenburgs auf Begerad aus, störten zunächst nicht konsequent genug.

2. Die Stärke des FCV, die Harmonie des Meisters, die ihn eine Halbzeit lang großartig aufspielen und in der engeren Abwehr auch nicht die Spur einer Lücke aufkommen ließ, weil Strübing, Körner oder ein anderer die Positionen der im klugen Wechsel nach vorn aufschließenden Fräßdorf, Withulz, Hamann und Müller nahtlos besetzten. FCV-Trainer Fritz Belger freute sich mit Recht: „Ich wußte um die Schwäche vom Mittwoch. Daß sie diesmal nicht auftrat, läßt mich auf weitere Verbesserungen hoffen.“

Wie der FCV vor der Pause aufspielte, wie da reibungslos ein Glied ins andere griff, überraschende Ideen ebenso wenig fehlten wie sinnvolle Kombinationen, das war bemerkenswert. So muß ein Meister aufspielen, wobei ihm nur zu wünschen wäre, daß seine Leistungen auch entsprechend vom Publikum hono-

riert würden. 4000 Zuschauer im Walter-Ulbricht-Stadion – nicht nur von Erfurts Mannschaftsleiter Gerhard Franke wegen seines ungepflegten Zustands kritisiert – waren für Berlin beschämend wenig. Horst Weigang – er hatte sich für dieses Spiel einiges vorgenommen, kam aber kaum dazu, sein Können zu beweisen – lobte vor allem Otto Fräßdorf. „Er war der gefährlichste Angreifer“, urteilte er. Nicht nur, daß der Berliner nach Durchspiel mit Hamann ein sehenswertes Tor schoß, in der 48. Minute nochmals allein vor Weigang auftauchte, doch die Chance vergab. „Ich blieb mit dem Stollen im Rasen hängen“, so Fräßdorf, er zeigte sich diesmal voller Konzentration, die den FCV vor der Pause überhaupt auszeichnete, ganz im Gegensatz zu den Gästen. Weder Albrecht noch Stieler oder Tröltzsch waren in der Lage, sich der Bewachung zu entziehen, und auch die zweite Reihe mit Seifert, von dem vor der Pause der einzige (1) Torschuß kam, Meyer und Wolf wurde nicht angreißwirksam. Zwar waren die Erfurter später, als der FCV nachließ, im Feld gleichwertig, zeitweise überlegen, doch Schwendler war berechtigt auf die mangelnde Durchschlagskraft seiner Stürmer hin, „die ein besseres Ergebnis nicht zuließ“.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kunze hatte in diesem überaus fairen Treffen keine Mühe. Schulz zeigte vor dem Wechsel fälschlicherweise eine Abseitsstellung von Nöldner an, gab diesen Fehler in der Kabine sofort zu.

Das waren keine Tore, das waren „Geschenke“!

Was blieb, waren Überraschung und Kopfschütteln. Für die Überraschung sorgte der BFC gleich nach dem Wiederbeginn, als Blochwitz, W. Krauß, Rock, Strempel gleich viermal zu höchstem Einsatz gezwungen wurden, um den Anschlußtreffer zu verhindern. „Blochwitz mußte Kopf und Krage riskieren!“ Buschner konnte es kaum fassen. Während Geitel enttäuscht feststellte: „Hier ein bißchen Glück nur, und wir hätten spielerisch nur, und wir hätten spielerisch war beim FC Carl Zeiss vieles nicht zum besten bestellt.“ Daraus resultierte das Kopfschütteln. Selbst wenn sich für Scheitler (61.), Irmscher (71.), Stein (78.), Pfosten und Preuß (86.) noch einige Chancen ergaben, mangelndes Tempo, unproduktive Balltändeleien, fehlende Durchschlagskraft ließen das Niveau auf den Nullpunkt sinken. Die Zuschauer gingen frühzeitig, der Spaß an der Freude war ihnen verdorben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schwierigkeiten bekam Neumann nicht. Dennoch: Fünf Meter nur stand er daneben, als P. Ducke Ball im Jenaer Strafraum vor dem Ball sperrte, doch der Pfiff blieb aus. Dreimal unterbrach er klare Vorteile. Das darf nicht verschwiegen werden.

Chancen vergeben – Linie verloren

Von Dieter Buchspieß

Hallescher FC Chemie	0
Stahl Eisenhüttenstadt	0

HFC Chemie (rot): Heine (6), Urbanczyk (5), Riedl (4), Kersten (4), Bransch (5), Mosert (5), Rothe (6), Segger (4), Nowotny (4), ab 66. Buschner (3), Topf (5), ab 71. Schütze (3), Langer (7) – (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Schmidt.

Stahl (weiß, schwarz-weiß): Reschke (8), Steinfurth (6), Reisdock (4), Jahn (5), Wiegand (3), Schendzielorz (5), Kittel (5), Wagner (6), David (5), Kittel (5), Wagner (4) – (im 1-4-2-3); Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Glöckner, Männig (beide Leipzig); Zuschauer: 14.000.

Cheftrainer Horst Sockoll, der zur Beobachtung des nächsten halleschen Punktspiels in Berlin weilte, blieb in der Tat viel erspart! Er brauchte, wie es den 14.000 am Schluß restlos enttäuschten Club-Anhängern erging, nicht mit anzusehen, wie die gastgebende Elf nach einem angriffsstarken Auftakt mehr und mehr jegliche Linie verlor und später gegen den sich leidenschaftlich zur Wehr setzenden Neuling sogar in eine erschreckende Leistungsarmut zurückfiel. „Ich erlebte das schlechteste, niveaulöseste Treffen dieser Saison“, urteilte Fritz Köpcke, der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission des DFV, später resigniert.

Wann endlich vermag sich der HFC Chemie in heimischer Umgebung zu einer gestrafften, harmonischen Leistung aufzuraffen, wann seine unverkennbaren psychologischen Hemmungen abzustreifen? Die Chance war in den ersten 20 Minuten zweifellos gegeben, in denen der Gastgeber mit schnellen Angriffsfolgen, unaufhaltsamen Durchbrüchen zur Grundlinie (Langer) und der energischen, torgefährlichen Einstellung seiner Mittelfeldspieler Mosert und Rothe klar zu erkennen gab, worum es ihm ging: Frühzeitig ein Tor erzielen! Schon hier zeichnete sich jedoch ab, daß Topf und auch Nowotny viel zu selten in die Spitze vorrückten und daß die Elf in Erkennung dieser Schwächen mehr und mehr zu Mitteln griff, die kaum Erfolg versprachen: Hohe Flugbälle in den gegnerischen Strafraum hinein. Hier, wo mit dem kopfbalstarken Steinfurth sowie mit dem glänzend reagierenden Schlußmann Reschke Stahls stärkste Akteure an diesem Tag standen, Welch unüberlegtes Unterfangen!

„Nach den Einbrüchen in den letzten Begegnungen mußten wir uns von vornherein auf sichere Deckungsarbeit orientieren“, kommentierte Stahls Cheftrainer Manfred Fuchs. An der taktischen Disziplin und Kampfbereitschaft ließen es seine Schützlinge nicht fehlen, um diese Order zum Tragen zu bringen. Konsequente Deckungsarbeit, verbunden mit einer zahlenmäßigen Massierung, ließen den später kopflos anrennenden HFC Chemie scheitern. „Ich hatte diese Einstellung erwartet“, bemerkte Trainer Walter Schmidt später, „nicht jedoch, daß wir taktisch so unklug operieren würden. Wir mußten versuchen, den Gegner auszuspielen, von der größeren Ballsicherheit zu profitieren. Nichts dergleichen geschah!“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schmidt hatte das Spiel jederzeit sicher im Griff, unterband nach Halbzeit aber unnötigerweise zweimal klar erkennbaren Vorteil für den HFC Chemie.

Beide blieben vieles schuldig

Von Günter Simon

FC Carl Zeiss-Jena	2 (2)
Berliner FC Dynamo	0

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Blochwitz (7), W. Krauß (5), Rock (4), Strempel (4), Preuß (5), Irmscher (5), Stein (6), R. Ducke (5), ab 80. Brunner (4), P. Ducke (5), Scheitler (4), B. Krauß (5) – (im 1-3-3-3); Trainer: Buschner.

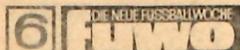
BFC Dynamo (weiß-rot): Lihsa (5), Stumpf (7), Trümpler (4), Carow (4), Hall (4), Becker (4), Rohde (5), Fleischer (4), Prescher (3), ab 62. Schütze (4), Aedtner (6), Großmann (5) – (im 4-3-3); Trainer: Geitel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Di Carlo (Burgstädt), Kirshen (Dresden); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 B. Krauß (11.), 2:0 Scheitler (12.).

Bringt selbst ein Torvorsprung keine Ruhe und spielerische Sicherheit in die Elf des Vize-meisters? Diese Frage scheint berechtigt, angesichts der letzten beiden Begegnungen der Zeiss-

Städter gegen Altay Izmir im Messepokal und gegen den BFC Dynamo. Das 1:0 am Mittwoch und gar das 2:0 am Sonntagabend gegen die Berliner bewirkten keine souveräne Spielgestaltung, keinen überlegten, konstruktiven Angriffsfußball. Buschner schüttelte nur den Kopf: „Ich verstehe diese Nervosität nach dem 2:0 einfach nicht. Es war beiderseits keine gute Partie.“

Nach neun Gegentreffern in den letzten beiden Punktspielen (FCV 2:5, HFC Chemie 1:4) schien der BFC Dynamo diesmal deckungstreuer orientiert. Carow operierte als Libero, Hall (P. Ducke), Trümpler (Scheitler), Becker (B. Krauß) konzentrierten sich auf Jenas Stoßstürmer, während Stumpf R. Ducke weit ins Mittelfeld folgte und der 19jährige Debitant Rohde auf Stein achtete. Doch der Schein trug! Das Prinzip der konsequenten Manndeckung kann nur dann erfolgversprechend realisiert werden, wenn sowohl von den Abwehrspielern als auch vom Libero individuelle Fehler weitestgehend vermieden werden! Davon aber waren Trümpler, Carow und Hall nicht frei, ein schockierender 0:2-Rückstand innerhalb von zwei Minuten war die Folge. „Auf solche Art und Weise dürfen wir einfach nicht in Rückstand geraten“, urteilte Geitel dann auch kritisch.



Viermat zu Null

Einige Stunden nach Beendigung des Treffens zwischen dem 1. FC Magdeburg und MTK Budapest im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger, als die Aktiven den richtigen Abstand zum Geschehen gefunden hatten, lenkte Torjäger Achim Walter die Aufmerksamkeit auf sich: „Gewiß, wir haben nur 1:0 gewonnen, aber entscheidend ist doch wohl in erster Linie, daß wir eben zu Null spielten. MTK muß also 2:0 siegen, um in der Gesamtbilanz zu dominieren, bei einem Gegentreffer sogar mit 3:1. So aussichtslos ist unser Unterfangen also gar nicht, die zweite Runde zu erreichen!“ Was für Meister FC Vorwärts und den FC Hansa Rostock nach ihren klaren Siegen unbedingt zutrifft, kann möglicherweise auch für den FC Carl Zeiss und den 1. FC Magdeburg von großem Vorteil sein: Sie mußten keine Treffer hinnehmen, die für die Gegner doppelt zählen können! Die Bilanz des Mittwoch:

- FC HANSA ROSTOCK: 3:0 über Panonios Athen entsprang einer gut abgewogenen mannschaftlichen Leistung.
- FC VORWARTS BERLIN: Steigerung ließ lange auf sich warten, eine höhere Torausbeute gegen Panathinaikos war möglich.
- 1. FC MAGDEBURG: Frühzeitiges 1:0 gegen MTK Budapest wurde nicht ausgebaut, weil die Elf nicht variabel genug spielte.
- FC CARL ZEISS JENA: Von den spielerischen Vorteilen wurde beim 1:0 über Altay Izmir völlig ungenügend profitiert.



Größte Schwäche des 1. FCM: Ohne echte Flügelzange

Dieter Buchspieß: Zu einseitige Orientierung auf beide Spitzen ließen Elan und Mut zur Tempobeschleunigung nicht wie gewünscht zum Tragen kommen

1. FC Magdeburg	1 (1)
MTK Budapest	0 (0)

1. FCM (blau, weiß abgesetzt): Erler, Fronzeck, Ohm, Zapf, Rettschlag, Seguin, Kubisch, Abraham, Oelze (ab 57. M. Briebach), Walter, Sparwasser — (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

MTK (weiß): Lanczkor, Dunai, Oborzil, Csetenyi, Keszei (ab 78. Szanto), Strasser, Salanki, Szucsanyi, Tötök, Sarközi, Takacs (ab 57. Kiss) — (im 1-4-2-3); Trainer: Kovacs.

Schiedsrichterkollektiv: Anderson, Hope, Kennedy (alle Schottland); Zuschauer: 27 000; Tor-schütze: 1:0 Sparwasser (2).

Imre Kovacs, der erst 36jährige Cheftrainer von MTK, gab sich nach Spielschluss ungemein zuversichtlich: „Das zweite Treffen werden wir klar zu unseren Gunsten entscheiden!“ Und kurz darauf,

als eine erste fachliche Einschätzung gab: „Ich hatte das große Glück, den 1. FCM beim 4:0 über Rostock in hervorragender Manier auftrumpfen zu sehen, konnte also im Hinblick auf sein echtes Leistungsvermögen nicht überrascht werden.“

Später, beim abendlichen Plausch, ergänzte der ehemalige bekannte Mittelfeldspieler: „Ich beobachtete seinerzeit, daß der Magdeburger Club zu selten die Angriffsvorbereitung über die Flügel vollzieht, sondern sich vielmehr darauf orientiert, die Bälle immer wieder hoch und steil ins Zentrum auf seine beiden Spitzen zu schlagen. Die Alternative lag für mich auf der Hand: Mit Dunai rückt unser Kopfballdärkster Mann

(Fortsetzung auf Seite 9)

Abraham stöhnte: Chance vergeben

Magdeburgs Mittelfeldspieler, der leider nicht an die zuletzt gezeigte gute Form anknüpfen konnte, drückt auf diesem Wege das aus, was später alle Magdeburger Aktiven bewegte: Es wurden — besonders in der ersten Halbzeit — einige gute Chancen ausgelassen, um dem Gegner den K. o. zu versetzen. Auch diesmal ist es nicht gelungen, den Ball aus günstiger Position über die Linie zu drücken. MTK-Schlussmann Lanczkor kann aufatmen.

Foto: Käpermann

fuwo fragte die vier Mannschaftskapitäne: Wurde Heimchance genutzt?

Jürgen Nöldner (FC Vorwärts)

Ein höherer Sieg und damit eine noch bessere Ausgangsposition für das Rückspiel am 1. Oktober in Athen waren durchaus möglich. Aber wie schon in einigen vorangegangenen Begegnungen haben wir auch diesmal vor der Pause unsere Möglichkeiten nicht ausgeschöpft. Wir hatten mehrfach die Gelegenheit zu einigen weiteren Treffern. Dennoch glaube ich, daß unser 2:0-Vorsprung reicht. Denn ein Tor werden wir im Rückspiel bestimmt erzielen, und dann können wir ja sogar 1:3 verlieren, würde der Auswärtstreffer für uns den Ausschlag geben. Doch auf solch eine Rechnung wollen wir es lieber nicht ankommen lassen.



Manfred Zapf (1. FCM):

Für uns lief eigentlich alles wunschgemäß, nachdem Sparwassers Freistoß-tor in der zweiten Minute den Gegner überrascht und, wie sich in den folgenden 15 Minuten zeigte, auch nervlich nicht unempfindlich getroffen hatte. In dieser Phase war es durchaus möglich, ihm mit dem zweiten Treffer bereits frühzeitig alle Erfolgchancen zu nehmen. Dazu waren wir mit fortschreitender Zeit leider nicht in der Lage, trotz aufopferungsvollen Einsatzes jedes einzelnen wirkten unsere Aktionen jetzt viel zu verkrampt. In Budapest wird der zur Offensive gezwungene Gegner sicher seine Deckung etwas lockern — darin sehe ich die Chance für uns, wirkungsvoll zu kontern!



Herbert Pankau (FC Hansa):

Ich bin sicher, daß dieser deutliche 3:0-Vorsprung ein beruhigender Vorsprung für das Rückspiel am 30. September in Athen ist. Natürlich sind wir uns darüber im klaren, daß wir dort auf einen völlig verwandelten Partner treffen werden, der im Gegensatz zum ersten Treffen sicher voll offensiv, angriffsfreudig eingestellt sein dürfte. Daraus sollten sich für uns genügend Kontermöglichkeiten ergeben, um erfolgreich abzuschneiden. Hinzu kommt, daß uns in Athen auch Gerd Kostmann wieder zur Verfügung steht. Er fehlte uns mit seiner Kopfballdärk vor allem. Bei zahlreichen hohen Eingaben machte sich das ganz deutlich bemerkbar.



Roland Ducke (FC Carl Zeiss):

Unsere größte Schwäche war nach meinem Dafürhalten, daß wir uns viel zu wenig auf die spielerischen Elemente stützten. Dieser Gegner stellte uns vor keine Probleme, um so bedauerlicher war der fehlende Zusammenhalt, die Einförmigkeit in unseren Angriffsaktionen. Sicher gab sich jeder Mühe, blieben wir um eine Erhöhung des Resultats bis zum Schlußpfiff bemüht, der Erfolg stellte sich jedoch nicht ein, weil wir zu selten den direkten Weg über die Flügel gesucht haben. Dabei wurden wir sofort gefährlich, wenn wir dieses Prinzip beherzigten. Unter Umständen wäre die Partie wesentlich deutlicher für uns gelaufen, hätten wir rasch ein zweites Tor erzielt.



CUP DER MEISTER

FC Vorwärts Berlin-Panathinaikos Athen 2:0 (0:0), Roter Stern Belgrad-FC Linfield Belfast 3:0 (5:0), UT Arad-Legia Warschau 1:2 (1:0), Hibernian La Valetta gegen Spartak Trnava 2:2 (1:1), Galatasaray Istanbul-FC Waterford 2:0 (2:0), Standard Lüttich gegen Nandori Tirana 3:0 (2:0), Bayern München-St. Etienne 2:0 (1:0), Feyenoord Rotterdam-KR Reykjavik 12:2 (7:0), AC Florenz gegen Oster Växjö 1:0 (0:0), Leeds United-Lyn Oslo 10:0 (5:0), FC Basel-Celtic Glasgow 0:0, Austria Wien-Dynamo Kiew 1:2 (1:0), Benfica Lissabon-KB Kopenhagen 2:0 (2:0).

CUP DER POKAL SIEGER

1. FC Magdeburg-MTK Budapest 1:0 (1:0), Dukla Prag-Olympique Marseille 1:0 (1:0), Mjondalen-Cardiff City 1:7 (1:3), FC Ards-AS Rom 0:0, IFK Norrköping-Sliema Wanderers 5:1 (3:1), Frem Kopenhagen-FC St. Gallen 2:1 (2:1), Rapid Wien gegen PSV Eindhoven 1:2 (1:2), Dinamo Zagreb-Slovan Bratislava 3:0 (1:0), Shamrock Rovers gegen Schalke 04 2:1 (0:1), Lierse SK-Hapoel Nikosia 10:1 (5:0).

Anlässlich der Tagung des Exekutivkomitees der UEFA in Stockholm wurden die Endspielorte der europäischen Cupwettbewerbe festgelegt. In Mailand oder Rom findet am 6. Mai 1976 das Finale um den Pokal der Landesmeister statt. Das Endspiel um den Cup der Pokalsieger wird am 29. April in Wien ausgetragen.

Glasgow Rangers-Steaua Bukarest 2:0 (2:0), Atletico Bilbao-Manchester City 3:3 (2:1), Olympiakos Piräus-Gornik Zabrze 2:2 (0:1), Goztepe Izmir-Union Luxemburg 3:0 (1:0), Academica Coimbra-Kuopio Palloseura 0:0.

CUP DER MESSE STÄDTE

FC Carl Zeiss Jena-Altay izmir 1:0 (1:0), FC Hansa Rostock gegen Panonios Athen 3:0 (1:0), Partizan Belgrad-Doza Ujpest 2:1 (0:0), Vitoria Setubal-Rapid Bukarest 3:1 (1:0), Dunfermline Athletic-Girondins Bordeaux 4:0 (1:0), Wiener SK-Ruch Chorzow 4:2 (3:1), Dundee United-Newcastle United 1:2 (0:0), FC Liverpool-FC Dundalk 10:0 (4:0), Lausanne Sports-ETO Raba Győr 1:2 (1:2), Inter Mailand-Sparta Prag 3:0 (0:0), Juventus Turin gegen Lok Plowdiw 3:1 (2:1), FC Metz-AC Neapel 1:1 (0:1), Aris Saloniki-US Cagliari 1:1 (1:0), Hannover 96-Ajax Amsterdam 2:1 (2:1), VfB Stuttgart-Malmö FF 3:0 (1:0), Rosenborg Trondheim-FC Southampton 1:0 (1:0), Slawia Sofia-FC Valencia 2:0 (1:0), Dinamo Bacau-Floriana La Valetta 6:0 (3:0), FC Las Palmas gegen Hertha BSC Westberlin 0:0, FC Barcelona-Odense BK 1913 4:0 (3:0), FC Sabadell-FC Brugge 2:0 (1:0), Gwardia Warschau-Vojvodina Novi Sad 1:0 (1:0), 1. Spiel 1:1; RSC Anderlecht-Valur Reykjavik 2:0 (1:0), 1. Spiel 6:0; Skeid Oslo-1860 München 2:1 (1:1), 1. Spiel 2:2. Damit Gwardia Warschau, RSC Anderlecht und Skeid Oslo bereits in der zweiten Runde.

Torgefahr nur durch Stein!

Die Kopfbälle und Schüsse des immer wieder vorn auftauchenden Jenaer Mittelfeldspielers sorgten ihn und wieder für Gefahr im gegnerischen Strafraum. In der Szene links streicht sein Kopfball knapp am Pfosten vorbei ins Aus. Rechts daneben freut sich Stein über seinen in der 12. Minute erzielten Treffer der leider die einzige Ausbeute in dieser leistungsarmen Partie blieb.

Fotos: Fromm



Unkonzentriertes Angriffsspiel

Günter Simon: Dieser bescheidene Kontrahent mußte vom FC Carl Zeiss deutlich distanziert werden

FC Carl Zeiss Jena	1 (1)
Altay Izmir	0

FC Carl Zeiss (blau-blauweiß): Blochwitz, W. Krauß, Rock, Stremmel, Preuß, Stein, Schlüter (42. Feldverweis), Irmischer, Scheitler, P. Ducke, R. Ducke (ab 73. B. Krauß) - (im 1-3-3-3); Trainer: Buschner.

Altay: (weiß-weiß mit grünen Bruststreifen): Tanzer, Oguz (43. Feldverweis), Necdet, Riza, Zinnur, Mithat (ab 46. Oktay), Cihat, Ayfer, Aytekin (ab 76. Mustafa II), Mustafa I. Behzat - (im 4-3-3); Trainer: Teodorescu.

Schiedsrichterkollektiv: Schalks, Verbeck, Mulders (alle Niederlande); Zuschauer: 8000; Torhüter: 1:0 Stein (42.).

Fünfzehn Minuten genühten im Ernst-Abbe-Sportfeld, um den Messepokal-Widersacher des FC Carl Zeiss zu klassifizieren: eine ganz bescheidene, dürftige internationale Niveau repräsentierende Durchschnittself, die mit Tanzer, Riza, Aytekin, Mustafa I und Cihat noch über ansprechende Akteure verfügte, auf 3, 4 Positionen dafür

aber sogar undiskutabel besetzt war. Unter diesen Umständen nahm es nicht wunder, daß Jena klar dominierte. Daß es dennoch zu keiner empfindlichen ergebnismäßigen Bestrafung der Gäste kam, hatten die Zeiss-Städter freilich einzig und allein dem eigenen Unvermögen zuzuschreiben, eine gewählte taktische Konzeption variieren und Chancen verwerten zu können. „Die spielerischen Mittel kamen nicht zum Tragen, ohne Homogenität rannte Jena leider nur blind an“, urteilte DFV-Vizepräsident Erwin Vetter.

Einsatzfreude, kämpferischen Willen unseres Vizemeisters zu loben, fällt schwer angesichts dieses Partners, der nicht einen einzigen torgefährlichen Angriffszug verbuchte, lediglich einer undiskutablen Rückgabe von W. Krauß (89.) eine Tormöglichkeit verdankte. Altay mußte ausgespielt, nach allen Regeln der Kunst ausmanövriert werden. Angesichts der mehr und mehr schwindenden Kräfte der Türken in der 2. Halbzeit lag das auf der Hand. Doch nach wie vor beschränkten sich die Jenaer darauf, die Bälle ausschließlich hoch in den Strafraum zu schlagen, darauf vertrauend, daß Stein vielleicht doch einmal mit einem Kopfball Erfolg haben würde. Durchsichtiger ging es nicht mehr! Und da Scheitler völlig ausfiel, P. Ducke selbst aus fünf Metern mit einem Kopfball an Tanzer scheiterte (dafür die Linie durch kleinliche Privatfehden verlor!) und auch R. Ducke in

der Schlußphase nicht mehr als Angriffsspitze fungierte, blieb Steins sehenswerter Flachschoß die einzige zahlenmäßige Ausbeute.

„Sicher, das Ergebnis befriedigt mich nicht“, urteilte dann auch Cheftrainer Georg Buschner, „in Izmir aber wird uns sicher entgegenkommen, selbst aus der Tiefe zu kontern. Dieser Gegner ist auch auswärts von uns zu schlagen.“ Wer Altay in Jena sah, zweifelt nicht daran. Doch auf dem gefährdeten, steinharten Schlackeplatz der Türken in Izmir muß sich Jena entschieden mehr Mühe antun, muß eine vernünftige Relation zwischen Kombinationsfuß und individueller Aktion, zwischen Spielkultur und Kampfkraft gefunden werden. Wie viele temporeiche Angriffsaktionen in Jena allein durch Absichtsstellungen (Scheitler, P. Ducke) und unmotivierter Fouls (Stremmel) versandten, die eigene kostbare Zeit kosteten, war kaum noch mit anzusehen, Selbstdisziplin, Beherrschung sind keine leeren Worte. Wer dagegen verstößt, muß mit den Folgen rechnen. Schlüter und Oguz foulten und revanchierten sich, wofür der 46jährige niederländische Unparteiische aus Leiden kein Verständnis aufbrachte. Er tat in dieser Situation recht daran, wengleich die Spielleitung Schalks mehrfach Grund zur Beanstandung gab (undiskutable Vorteilsauslegung). Das kritikwürdige Niveau des Treffens beeinflussten seine Entscheidungen jedoch nicht. Dafür trugen beide Mannschaften allein die Verantwortung.

Höherer Sieg war möglich

Manfred Binkowski: Meister FCV brauchte lange Anlaufzeit, ehe er torgefährlich wurde

FC Vorwärts Berlin	2 (0)
Panathinaikos Athen	0 (0)

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski, Frähdorf, Müller, Hamann, Withulz (ab 84. Pfefferkorn), Körner, Nöldner, Strübing, Wruock, Begerad (ab 76. Laslop), Piepenburg - (im 4-3-3); Trainer: Belger.

Panathinaikos (weiß-grün): Ikonomopoulos, Tomaras, Kamaras, Sourpis, Athanassopoulos, Eleftherakis, Filikouris, Dimitriu, Domazos, Grammos, Frantzis (ab 60. Gonios) - (im 4-4-2); Trainer: Petropoulos.

Schiedsrichterkollektiv: Adair, Lawthen, Wright (alle Nordirland); Zuschauer: 15 000 am vergangenen Mittwoch im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion; Torfolge: 1:0, 2:0 Piepenburg (54. und 64.).

Der FCV neß von Anfang an keinen Zweifel daran, daß er sich den entscheidenden Vorsprung für das Rückspiel sichern wollte. Seine Überlegenheit war sofort augenfällig, doch sie fand in keiner Weise in der entsprechenden Anzahl von Treffern ihren Niederschlag. Zu wenig überraschende, tempogeladene Aktionen aus dem Mittelfeld heraus (Körner), zumeist nur hohe Eingaben vor das Gästetor sowie nicht genügend Konzentration vor dem gegnerischen Gehäuse (Begerad, Strübing) ließen die dichtgefügte, alle zur Verfügung stehenden Mittel einsetzende Abwehr der Griechen lange Zeit ohne Gegentor über die Runden kommen.

Als die Berliner nach der Pause endlich zielstrebig operierten, Nöldners und Wruocks Ideen sowie Withulz' Tatendrang ihre Nebenleute stärker inspirierten, blieb auch die Ausbeute nicht aus. Sie kam einmal mehr auf das Konto von Piepenburg, der im bisherigen Verlauf der Saison schon mehrfach bewiesen hat, daß er den richtigen „Riecher“ hat (herrlich sein Kopfball zum 1:0).



Piepenburg erzielt das 2:0 gegen die wirft sich Ikonomopoulos in die Sch...



Statistische DETAILS

● FC Hansa Rostock
Torschüsse: 31 (16); plziert: 15(6); unplziert: 16 (10). In Klammern Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Streich 5 (3), Hergesell 9 (4), Pankau 4 (2), Drews 5 (4), Seehaus 2 (1), Hahn 2 (0), Barthels 2 (1), Kleiminger 1 (0), Brümmer 1 (1). In Klammern: plziert.

Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 2 (1); plziert: 2 (1). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wurden abgegeben von Barthels und Kleiminger (jeweils plziert).

● 1. FC Magdeburg
Torschüsse: 24 (14); plziert: 7 (6); unplziert: 17 (8). In Klammern: Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Kubisch 6 (2), Sparwasser 5 (3), Zapf 4 (1), Abraham 4 (0), Walter 3 (1), Seguin 1 (0), Oelze 1 (0). In Klammern: plziert.

Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 4 (2); plziert: 2 (0) unplziert: 2 (2). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wur-

den abgegeben von Zapf 2 (1) und Seguin 2 (1). In Klammern: plziert.

● FC Carl Zeiss Jena
Torschüsse: 22 (8); plziert: 9 (5); unplziert: 13 (5). In Klammern: Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Preuß 5 (2), Stein 4 (2), P. Duce 4 (1), Irmischer 3 (2), Scheitler 2 (1), Schlatter 1 (0), Stempel 1 (0), B. Krauß 1 (0), W. Krauß 1 (0). In Klammern: plziert.

Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 11 (4); plziert: 3 (1); unplziert: 8 (3). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wurden abgegeben von Stein 5 (2), P. Duce 3 (1), Stempel 2 (0), Irmischer 1 (0). In Klammern: plziert.

● FC Vorwärts Berlin
Torschüsse: 17 (6); plziert: 4 (0); unplziert: 13 (6). In Klammern: Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Piepenburg 5 (2), Begerad 4 (2), Strübing 3 (0), Nöldner 2 (0), Withulz 1 (0), Wruck 1 (0), Laslop 1 (0). In Klammern: plziert.

Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 11 (5); plziert: 2 (2); unplziert: 9 (3). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wurden abgegeben von Strübing 4 (0), Begerad 3 (0), Withulz 2 (1), Körner 1 (1) und Piepenburg 1 (0). In Klammern: plziert.

das FUWO Thema



Von Günter Simon

In ihren vier Heimspielen der 1. Runde im Europa- und Messepokal schossen der FC Vorwärts, der 1. FCM, der FC Hansa und der FC Carl Zeiss sieben Tore. Eine geringe Ausbeute, wengleich die Zu-Null-Siege angesichts des Reglements, Auswärtstore doppelt zu zählen, in ihrer Bedeutung keineswegs zu unterschätzen sind. Auf Gegners Platz stellen sie zunächst eine psychologische Stimulanz dar.

Wie unsere vier Cupvertreter den Angriff suchten, analysierten wir nach der Anzahl der abgegebenen Torschüsse, nach torgefährlichen Kopfbällen und nach der Ausbeute der Ecken. Unsere Statistiken geben darüber hinreichend Aufschluß, sie vermitteln interessante Feststellungen. Sie belegen eindeutig die stärkste Angriffswirkung für den FC Hansa, wengleich die Relation zwischen plzierten (15) und unplzierten Schüssen (16) verbesserungsbedürftig erscheint. Noch ungünstiger ist dieses Verhältnis beim 1. FCM (7:17), und auch beim FC Carl Zeiss (8:13) sowie beim FC Vorwärts (4:13) hätten wir uns bessere Relationen gewünscht. Spielgestaltende Akteure wie Fräddorf, Körner und R. Duce gaben nicht einen Toranschub ab, was keineswegs in taktischen Orientierungen begründet lag.

Bei genauerem Hinsehen ergibt sich, daß zwar der FC Hansa einen Durchschnittsniveau repräsentierenden Partner sicher distanzierte (nur zwei Kopfbälle verrieten das Fehlen des gesperrten Spezialisten Kostmann) und Meister FC Vorwärts die routinierte Panathinaikos-Elf mit dem erwarteten Resultat in die Schranken verwies, daß aber der 1. FCM und Jena weit unter den Erwartungen blieben. Selbst wenn bei beiden die Torschuß-Relationen kritikwürdig waren, noch mehr überraschte die taktische Unbeholfenheit beider Kollektive, die es in erster Linie beim 1:0 im Ernst-Grube-Stadion und im Ernst-Abbe-Sportfeld beließ. Mit ständig hohen Eingaben schaltete der 1. FCM seine beiden hautnah gedeckten Angriffsspitzen Sparwasser und Walter selbst aus, weil die kopfballstarke MTK-Abwehr sich keine Bißbe gab. Nicht einen Kopfball brachten Sparwasser und Walter aufs Tor, lediglich Zapf und Seguin vermochten sich hier in Szene zu setzen. Und Jena fightete seinen anspruchlosen Konkurrenten noch, als dieser schon längst am Ende seiner physischen Substanz war. Die Doppelspitze verlangt auch den Doppelpaß, die blitzschnelle Direktkombination zur sekundenschnellen Ausmanövrierung massierter Deckungsreihen. Diesen Grundgedanken erfolgreich, torgefährlichen Handelns vermißten wir aber sowohl bei Sparwasser/Walter als auch bei P. Duce/Scheitler. Das Grundübel: lange, unkontrollierte Schläge aus der Deckung zwangen sie zum Kampf um den Ball, nicht zum Spiel mit ihm. Und wenn in dieser Hinsicht die Stoßstürmer (lies Doppelspitzen) schon in den normalen Meisterschaftsspielen zur Erfolglosigkeit verurteilt werden, wie erst sollen sie dann auf der internationalen Ebene auf sich aufmerksam machen? Taktische Varianten tun not!

Größte Schwäche des 1.FCM...

(Fortsetzung von Seite 7)

in die Mitte, Csetenyi sowie Strasser weichen Walter und Sparwasser nicht von den Fersen. Sie taten es so konsequent, wie ich es erwartet hatte. Das war wohl entscheidend!"

Darüber muß sich der Pokalsieger im klaren sein: Ohne größere taktische Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit, ohne eine vernünftige Relation zwischen kämpferischer Bereitschaft, Tempobeschleunigung und Sicherheit im Spiel wird die Aufgabe in Budapest nur schwerlich zu lösen sein! Vor allem aber dann nicht, wenn die Stoßkraft fast ausschließlich auf den Schultern von Walter und Sparwasser ruht, wenn zur Vorbereitung aus dem Mittelfeld heraus (zu viele Dribblings von Seguin, zumeist weite Schläge von Kubisch) nicht auch die Unterstützung durch zwei echte Außenstürmer kommt.

Der Lauf der Dinge war abzusehen: Nach schneller Führung, die eigentlich die bestmöglichen Voraussetzungen für ballssichere Aktionen hätte schaffen müssen, scheiterte der Club an diesen für ihn folgenschweren Unebenheiten. Sein kämpferischer Aufwand, sein ungestümer Vorwärtsdrang, sein Mut zum Tempospiel zahlten sich gegen den cleveren Partner nicht



Übertraf sich selbst: Kurt Erler

aus. Cheftrainer Heinz Krügel beurteilte es so: „Routine und Abgeklärtheit des Gegners imponierten mir außerordentlich. Wir mußten gegen ihn jedoch wirkungsvollere Varianten finden als zumeist nur hohe Eingaben auf Walter und Sparwasser. Beide waren einfach überfordert, sich in Tornähe frei zu machen.“

Die erfolglose Torejagd hinterließ (erwartungsgemäß) ihre Spuren: Die Aktionen der Magdeburger wurden zusehends nervöser

und erfahrener, zu viele Spielhandlungen gegen den sehr elastisch aus der Defensive in die Offensive umschaltenden ungarischen Pokalsieger waren in der Folgezeit mit Ballverlust verbunden. Das Risiko, gegen den vor allem über Sakózi immer wieder geschickt konternden Gegner Tore hinnehmen zu müssen, erhöhte sich zwangsläufig. Insbesondere auch deshalb, weil der spieltechnisch gut geschulte Partner jetzt immer stärker die Offensivqualitäten von Oberzil nutzte, über den Wolfgang Abraham später so urteilte: „Nicht nur, daß er sich von mir kaum beeindrucken ließ, später mußte ich ihm sogar ständig nachsetzen.“

Dort, wo es nach Lage der Dinge eigentlich am wenigsten zu erwarten war, hatte der Magdeburger Club einen erfreulich starken Sicherheitsfaktor ins Feld zu führen: Mit dem erst 19jährigen Kurt Erler, über den sich Manfred Zapf nach Spielschluß gründlich revidierte: „Ich hatte ihm, ausgehend von den Trainingseindrücken diese fabelhafte Partie nicht zutraut!“ Der von Heinz Krügel psychologisch gut eingestimmte und vom Publikum durch Beifallskundgebungen im Selbstvertrauen sofort bestärkte Schlußmann vollbrachte seine Glanzleistung nach 32 Minuten, als Szucsanyi urplötzlich abschob. Erler fischte den Ball aus dem rechten Dreieck. Später gestand er uns: „Natürlich hatte ich großen Respekt, aber er legte sich schnell!“

Eine Hälfte großartig

Klare Rostocker Vorteile im Kombinationsspiel

FC Hansa Rostock	3 (0)
Panionios Athen	0 (0)

FC Hansa (ganz weiß): Below, Brümmer, D. Wruck, Seehaus, Hergesell, Pankau, Kleiminger, Barthels (ab 71. Stein), Streich, Drews, Hahn - (im 4-2-4); Trainer: Dr. Saß.

Panionios (blau-rot): Mangjakis, Skrekis, C. Intzuoglu, Negris, Ntounas, Karaganopoulos, Chaitas, A. Intzuoglu, Spiropoulos, Tripkovits (ab 62. Dedes), Chotis - (im 4-3-3); Trainer: Bundzsak.

Schiedsrichterkollektiv: E. Nielson, S. Nielson, Carlstrand (alle Schweden); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Drews (20.), 2:0 Drews (75.), 3:0 Pankau (85./Foulstrafstoß).

Die Hansaten boten vor allem in der ersten Hälfte eine glänzende Mannschaftsleistung. Die einzige Einschränkung, die 1:0-Pausenführung, stand in keinem Verhältnis zu der Vielzahl von herausgearbeiteten Möglichkeiten. Denn gegen das kraftvolle, ideenreiche Direktspiel der Rostocker, die zumeist auf der linken Seite über Hahn und den ständig mitstürmenden, schußstarken Hergesell operierten, fanden die sehr defensiv eingestellten Gäste schwer Einstellung.

Vor allem Pankau, der erstmalig seit langer Zeit wieder aufgeboteene Kleiminger und Seehaus machten das Kombinationsspiel der Platzherren immer wieder schnell und torgefährlich. Aber weitere Möglichkeiten blieben durch Barthels, Seehaus, Hahn und Streich ungenutzt. Nach der Halbzeit war jedoch die Kombinationssicherheit bei den Gastgebern wie abgeschnitten und fast eine halbe Stunde blieb trotz weiterer Überlegenheit alles Stückwerk. Erst der Tausch zwischen Barthels und Stein sorgte wieder für neuen Schwung.

KLAUS THIEMANN



n griechischen Meister. Vorgeblich ißbahn.

Foto: Killian

Zehn Tore in Rostock!

FC Hansa lag gegen Wismut Aue schon 0:6 zurück
Drei Auswärtssiege / 1. FC Magdeburg nun allein vorn



Paarung FC Hansa-Wismut Aue (4:6). Durch die 0:1-Niederlage des BFC Dynamo in Jena setzte sich der 1. FC Magdeburg nun allein an die Tabellenspitze.

● **FC Hansa Rostock-Wismut Aue:** Die Gastgeber fanden eine Stunde lang überhaupt keine Einstellung zum Gegner. Durch Leichtfertigkeiten in der Abwehr, in der zeitweilig ein regelrechtes Chaos herrschte, führten die ehrgeizigen Wismut-Jungen, die durch ihre mannschaftliche Geschlossenheit imponierten, bereits mit 6:0. Erst in der Schlußphase, als das Spiel der Erzgebirgler infolge des klaren Vorsprungs an Tempo und Zielstrebigkeit verlor, kamen die Rostocker auf, konnten sie das Ergebnis mit 4:6 etwas freundlicher gestalten.

● **Sachsenring Zwickau-Chemie Leipzig:** Die Messestädter bezwangen den Tabellenletzten klarer, als es das Ergebnis besagt. Eine ganze Reihe weiterer günstiger Gelegenheiten blieb ungenutzt. Gegen die gut und schnell kombinierenden Gäste, bei denen vor allem Kehler, Porsch und Schnohl zu gefallen wußten, hatten die Zwickauer deutliche Nachteile.

● **FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo:** Die sichtlich verbesserten Thüringer brachten dem Tabellenführer die erste Niederlage bei. Die Begegnung wurde bereits nach vier Minuten durch einen Treffer des einsetzungsfreudigen Jauch entschieden, als er aus 14 Metern unhaltbar einschob.

● **HFC Chemie-Stahl Eisenhüttenstadt:** Alles deutete auf einen klaren Erfolg der Hallenser hin, die nach einer knappen halben Stunde durch zwei sehenswerte Treffer von Töpsch und Wawrzyniak mit 2:0 in Front lagen und

mit einem 3:1-Vorsprung in die Halbzeitpause gingen. Doch nach dem Wechsel trumpfte Stahl plötzlich selbstbewußt auf. Durch ball-sichere Aktionen wurde der Titelverteidiger aus dem Konzept gebracht. Vor allem der linke Flügel mit Lindner und dem dreifachen Torschützen Feddeler wußte zu gefallen.

Erfolgreichste Torschützen

Labes (BFC Dynamo)	7
Ahrens (FC Hansa)	6
Röthig (Riesa)	6
Schnuphase (FC Rot-Weiß)	6
Rohde (BFC Dynamo)	5
Bader (FCCK)	5
Kehl (FC Hansa)	5
Escher (Wismut)	5

● **Dynamo Dresden-FC Karl-Marx-Stadt:** Die Gäste besaßen in der ersten Halbzeit klare Vorteile. Besonders auffällig war die kluge, umsichtige Spielweise des Karl-Marx-Städter Auswahlspielers Müller, auf dessen Ideen vor allem Bader hervorragend einging und der auch selbst mit Torschüssen nicht geizte. Nach der Pause konnten sich die Gastgeber zwar steigern, ohne jedoch den 1:0-Erfolg des FCCK gefährden zu können.

● **1. FC Magdeburg-Stahl Riesa:** In einem Treffen, das auf keinem sonderlich hohen Niveau stand, gelang den Magdeburgern die Revanche für die Niederlage im „Junge Welt“-Pokalfinale. Der Sieg stand in keiner Phase in Frage.

● **FC Vorwärts Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt:** Der FCV ließ eine weitere Verbesserung erkennen, bot eine geschlossene Mannschaftsleistung und behauptete die 1:0-Führung bis weit in die zweite Halbzeit hinein. Nach der Pause trumpften die Erfurter zwar stärker auf, zu mehr als dem 1:1 reichte es jedoch nicht, da zu unklug operiert wurde.

Hallescher FC Chemie	3 (3)
Stahl Eisenhüttenstadt	3 (1)

HFC Chemie: Kahnt, Winterfeld, Lichtner (Deparade), Amler, Meiner, A. Robitzsch, D. Robitzsch, Wawrzyniak (1), Töpsch (2), Paufler, Löhner; **Trainer:** Koch.
Stahl: Heibig, Steinbach, Wils, Klima, Schadrack, Minack, Kromer (in der 77. Minute Feldverweis wegen Nachschlagens), Molus, An-sorge, Feddeler (3), Lindner; **Trainer:** Petersdorf.
Schiedsrichter: Paufler (Dessau).

FC Hansa Rostock	4 (0)
Wismut Aue	6 (2)

FC Hansa: Metelmann, Voß (Hauer), Baars, Pahnke, Möller, Crow (Popp), Scharon (1), Rahn (1), Kehl (1), Reimers, Ahrens (1); **Trainer:** Schneider.
Wismut: J. Schlesinger, H.Jll, Dufner, Schobner, Dieke, Zimmermann, Völker (1), G. Schlesinger (1), Stölzel, Heide (2), Escher (2); **Trainer:** Günther.
Schiedsrichter: Hauer (Rostock).

Sachsenring Zwickau	2 (1)
Chemie Leipzig	4 (2)

Sachsenring: Kruczek, Hallbauer, Schykowski, Möckel, Fritzsche, Schuster, Riedel, Schürer (1), Kuczek, Fitzer (1), Ullsperger; **Trainer:** Maul.
Chemie: Teichmann, Merkel, Kehler, Meschwitz, J. Altmann, Schnohl, Scheliga, Hubert (1) (Bergmann), W. Altmann (1), Schneider (2), Porsch; **Trainer:** Polland.

FC Carl Zeiss Jena	1 (1)
Berliner FC Dynamo	0 (0)

FC Carl Zeiss: Kühn, Reum, Stoppe, Günther, Göhr, Hegner, Wachter, Jauch (1), Schober, Neigenfind, Danz; **Trainer:** Pfeifer.
BFC Dynamo: Wargos, Faförke, Bernhardt, Jonelat, Ullrich, Schlott-hauer, Grohs, Rohde, Gesche (Bernert), Zöllner, Schulz; **Trainer:** Schoen.

Schiedsrichter: Roßner (Pöß-neck).

Dynamo Dresden	0 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)

Dynamo: Boden, Heinze, A. Müller, Fritsch, Wenzel, K. Müller, Gehme, Helm, Horn, Richter, Pohl; **Trainer:** Sauerbrel.
FCCK: Treske, Eichhorn, Göbert, Ritzel, Bretschneider, Müller, Schädlich, Unger, Teigky, Bader (1), Braun; **Trainer:** Weber.
Schiedsrichter: Lorenz (Dresden).

1. FC Magdeburg	3 (1)
Stahl Riesa	0 (0)

1. FCM: Degenkolbe, Knopp, Sommer, Matthes (1), Berghoff, Tyll, Höfecker (Kranz), Decker, Meier, Eichel, Pommerenke (2); **Trainer:** Kapitzka.
Stahl: Zimmermann, Buberek, Härtel, Tanneberger, Juretzko, Bittermann, Eckardt, Böhle, Schwärig, Röthig, Burghardt; **Trainer:** Müller.
Schiedsrichter: Pollmer (Dahle-narsleben).

FC Vorwärts Berlin	1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)

FC Vorwärts: Matthias, Förster, Lück, Friedrich, v. Paulitz, Hischer, Pomplun (1), Hertel, Klinkhammer (Dähling), Lau, Wandrow; **Trainer:** Spickenagel.
FC Rot-Weiß: Kulle, Birke, Zubrinna, Seeling, Gabel, Hoffmeyer (Grötschel), Häfner, Kallweit, Wirsing (Bär), Greiser (1), Schnuphase; **Trainer:** Vollrath.
Schiedsrichter: Trojanowski (Vel-ten).

Der Tabellenstand

1. 1. FC Magdeburg	7	20:3	13:1
2. BFC Dynamo	7	21:2	11:3
3. FC Karl-Marx-St.	7	13:7	10:4
4. FC Rot-W. Erfurt	6	10:5	9:3
5. Dynamo Dresden	7	10:6	9:5
6. FC C. Zeiss Jena	7	10:11	7:7
7. Chemie Leipzig	6	8:7	6:6
8. FC Hansa Rostock	7	20:12	6:8
9. Wismut Aue	7	12:16	6:8
10. HFC Chemie	7	11:15	6:8
11. St. Eisenhüttenst.	7	8:13	5:9
12. Stahl Riesa	7	9:20	4:10
13. FC Vorw. Berlin	7	8:27	4:10
14. Sachsenr. Zwickau	7	4:20	0:14

Spielerisch überzeugt

Junioren-Länderspiel:
UDSSR-DDR 1:1 (0:1)

Das bisherige Auftreten unserer Juniorenauswahl vom Jahrgang 1970, die sich auf das UEFA-Turnier im kommenden Jahr in Schottland vorbereitet, darf uns recht zuversichtlich stimmen. Die verantwortlichen Trainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther sind erneut auf dem besten Wege, ein erfolgreiches Kollektiv zu formen. Das beweisen die Resultate, die in den bisherigen fünf Länderspielen erzielt wurden. In ihnen brauchte keine Niederlage hingenommen zu werden. Dem 1:0 und 4:3 über Finnland am 9. bzw. 11. Juli in Greifswald und Wismar, 3:3 gegen Jugoslawien und 2:1 über Rumänien am 20. und 22. August jeweils in Timisoara folgte nun am vergangenen Mittwoch in Simferopol ein 1:1 gegen die UdSSR.

16 000 Zuschauer (!) waren begeistert von unserer Mannschaft. Mehr als eine Halbzeit lang boten die DDR-Junioren eine sehr gute Leistung. Mit äußerst zweckmäßigen Aktionen verschafften sie sich ein deutliches Übergewicht. Durch ein herrliches Kopfballtor von Richter nach einer Flanke von Pommerenke gingen unsere Jungen bereits nach acht Minuten verdient mit 1:0 in Führung. Auch in der Folgezeit konnte noch eine ganze Reihe von Chancen herausgespielt werden. Doch zu einem weiteren Treffer reichte es nicht.

Statt dessen mußte sieben Minuten nach der Pause durch einen Foulschlag, der auch bei den Zu-

schauern einiges Befremden auslöste, der Ausgleich hingenommen werden. Er schockierte unsere Auswahl. Sie verlor jetzt mehr und mehr ihre spielerische Linie, so daß die vor allem individuell starken Gastgeber, die jedoch in keiner Phase die mannschaftliche Geschlossenheit der DDR-Elf erreichten, das Geschehen an sich reißen konnten. In dieser Phase bewies insbesondere unsere Abwehr um den überragenden Weise, der von den Gastgebern als der beste Spieler unserer Mannschaft mit einem Pokal ausgezeichnet wurde, ihre gewachsene Stärke. Sie gab sich keine Blöße und ließ die dribbelstarken sowjetischen Stürmer kaum zur Entfaltung kommen. Neben dem Jenenser Stopper wußten in der Deckung auch die beiden Außenverteidiger Enge und Fritzsche sowie Schlußmann Kranhke zu überzeugen. „Insgesamt konnten wir mit der Leistung unserer Mannschaft vollauf zufrieden sein“, urteilte Trainer Dr. Rudolf Krause.

Das war die Besetzung der DDR-Auswahl (in Klammern neben der Gemeinschaft auch die von den beiden Trainern Dr. Rudolf Krause und Werner Walther vorgenommene Punktwertung): Kranhke (FC Karl-Marx-Stadt/7,5 Punkte), Enge (1. FC Magdeburg/8,0), Weise (FC Carl Zeiss Jena/9,0), Gruhn (HFC Chemie/7,5), Fritzsche (1. FC Lok Leipzig/8,0), Kische (Post Neubrandenburg/7,0), Rohde (BFC Dynamo/7,5), ab 41. Gosch (Chemie Leipzig/4,5), Müller (FC Karl-Marx-Stadt/7,5), Labes (BFC Dynamo/5,5), ab 63. Röpcke (FC Hansa Rostock/7,0), Pommerenke (1. FC Magdeburg/8,0), Richter (Dynamo Dresden/8,5).

In alte Fehler verfallen

Nachwuchs-Länderspiel:
DDR-Polen 1:2 (1:2)

DDR (blau): Friese (1. FC Lok Leipzig), Dobermann (Chem. Leipzig), Wruck (1. FC Union Berlin), Kurbjuweit (Stahl Riesa), P. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Dörner (Dynamo Dresden), ab 60. Mosert (HFC Chemie), Schellenberg (Sachsenring Zwickau), Kreische (Dynamo Dresden), Zölfi (FC Karl-Marx-Stadt), ab 75. Heidler (Dynamo Dresden), Schütze (BFC Dynamo), Nowotny (HFC Chemie); **Trainer:** Kiupel.

Polen (weiß): Tomaszewski (Slask Wroclaw), Musial, Polak (beide Wisla Krakow), Lisiewicz (Motor Lublin), Bykowski (Szombierki Bytom), Cmikiewicz (Slask Wroclaw), Domarski (Stal Rzeszow), ab 46. Jateczak (Pogon Szczecin), Janik (Polonia Bytom), Brysiak (Motor Lublin), Malkiewicz, Kot (beide Odra Opole); **Trainer:** Gorski.

Schiedsrichterkollektiv: Betschrow (Bulgarien), Pischke, Scheurell (beide DDR); **Zuschauer:** 6000 am Mittwoch in Torgelow; **Torfolge:** 1:0 Nowotny (8.), 1:1 Brysiak (10.), 1:2 Cmikiewicz (39.).

Unsere Spieler schüttelten in der Kabine immer wieder die Köpfe. „Es hatte doch so gut begonnen. Dann wollte nach Halbzeit gegen den Wind kein Spielzug mehr zustande kommen“, stöhnte Hans-Jürgen Kreische. Tatsächlich war dieses Länderspiel, das von den Torgelower Verantwortlichen im herrlichen Spartakus-Stadion vorzüg-

lich organisiert wurde, ein Spiel mit zwei Gesichtern unserer Mannschaft. Mannschaftsleiter Günter Wirth drückte es, speziell nach dem Angriffsspiel unserer Vertretung befragt, so aus: „Wir begannen mit dem Wind im Rücken sehr gut, zeigten, vor allem Nowotny, viel Lauffarbeite und ordentliche Schüsse. Aber nach der Pause wurden unsere Sturmspitzen kaum noch richtig ins Spiel gebracht, war auch vom anfangs so erfolgversprechenden Flügelspiel nur noch wenig zu spüren.“

Nach gutem Start traten in unserer Elf die alten Fehler auf, so daß sich die klug konternden Gäste für ihre 0:1-Niederlage von Lublin am 20. Oktober 1968 revanchieren konnten. „Die einfachsten Bälle gingen teilweise verloren“, mußte Trainer Hans-Georg Kiupel schon zur Pause feststellen. Die Kombinationen unserer Nachwuchsauswahl wurden immer unsicherer, die Schüsse seltener und unkonzentrierter. Es entstand kaum noch Gefahr für das Gehäuse des Torwartriesen Tomaszewski, der mit hohen Eingaben oder Schüssen schon gar nicht zu bezwingen war.

So gingen die 6000 Fußballbegeisterten in Torgelow, der Stadt, in der Linksaußen Lothar Hahn vom FC Hansa Rostock unter Anleitung von Alfred Pribnow seine ersten Fußballschritte tat, nach den 90 „wenig interessanten“ (wie sich Polens Trainer Kazimierz Gorski ausdrückte) Minuten enttäuscht nach Hause. **GÜNTER BONSE**



Hat-Trick in 13 Minuten

Energie Cottbus—1. FC Union Berlin 1:4 (0:3)

Energie (blau): Stark, Duchrow, Stabach, Exner, Prinz, Becker, Kupferschmid, Koinzer (ab 58. Stehr), Grun, Effenberger, Bohla; Trainer: Beulich.

1. FC Union (weiß-rot): Ignaczak, Betke, Wruck, Felsch, Korn, Lauck, Hübscher, Prüfke, Zedler (ab 74. Gärtner), Uentz, Klausch; Trainer: Gödicke.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Merseburg), Meinhold, Lorenz (beide Dresden); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1, 0:2, 0:3 Uentz (31., 38., 44., Foulschuss), 0:4 Lauck (75.), 1:4 Exner (81.).

Der Oberligaabsteiger scheint sich im rechten Moment auf sein Können besonnen zu haben. Was er in Cottbus bot, besaß Format. Mit einer konzentrierten Leistung, dabei mit einem starken Mittelfeldspiel aufwartend, hielt er den erfahrenen Gastgeber klar in Schach. Auch war die Überlegenheit in den Zweikämpfen unübersehbar.

Sechs Minuten vor dem Abpfiff wurde der Cottbuser Prinz nach einem Foul an Gärtner des Feldes verwiesen.

Trainer Helmut Beulich (Energie): „Dieser Sieg wurde von dem über größere Potenzen verfügenden Gegner erspielt.“ Trainer Fritz Gödicke (1. FC Union): „Eine konsequente Abwehr und das starke Mittelfeldspiel waren unsere Hauptstärken.“

Hajo Schulze

LIGA STAFFEL NORD

1. BFC Dynamo II	5	4	1	—	10:3	9:1
2. Energie Cottbus	5	3	1	1	12:6	7:3
3. Lok Stendal	5	3	1	1	12:7	7:3
4. Chemie Wolfen	5	3	1	1	8:6	7:3
5. FC Hansa Rostock II	5	2	2	1	6:4	6:4
6. Vorwärts Cottbus	5	2	2	1	5:4	6:4
7. FC Vorw. Bln. II (N)	5	2	1	2	10:9	5:5
8. TSG Wismar	5	2	1	2	9:8	5:5
9. KKW Nord Greifsw.	5	1	3	1	6:7	5:5
10. St. Eisenst. II (N)	5	2	1	2	7:9	5:5
11. 1. FC Union Bln. (A)	5	2	—	3	9:7	4:6
12. Vorwärts Stralsund	5	1	2	2	3:4	4:6
13. Dynamo Schwerin	5	1	1	3	9:10	3:7
14. 1. FC Magdebg. II (N)	5	1	1	3	5:18	3:7
15. Post Neubrandbg.	5	1	—	4	4:7	2:8
16. Vorw. Neubrandbg.	5	—	2	3	3:9	2:8

Nächster Spieltag (Sonntag, 28. September, 15 Uhr): Stendal—Energie Cottbus (0:1, 0:0), FC Vorwärts II—FC Hansa II (—), 1. FC Union—BFC Dynamo II (—), Vorwärts Cottbus—Stahl II (—), Post Neubrandenburg gegen Schwerin (1:2, 2:1), 1. FCM II—Wismar (—), Wolfen—Stralsund (1:3, 1:2), Greifswald—Vorwärts Neubrandenburg (0:1, 1:1 / bereits am Sonnabend, 27. September, 15 Uhr).

5. Spieltag

Selbsttor entschied

TSG Wismar—Vorwärts Stralsund 1:0 (0:0)

TSG (rot-weiß): Watzlawik, Wilde, Dankert, Witte, Behm, Ofthaus, Baabe, Pyrek, Lüttjohann (ab 75. Hermann), Jatzek, Radtke; Trainer: Schneider.

Vorwärts (blau): Schönig, Siermann, Wiedemann, Kögler (ab 63. Witt), Renn, Negraschus, Baltrusch, Neidhardt, Sens (ab 46. Marowski), Zierau, Berndt; Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Horning (Berlin), Kinzel (Boizenburg), Terkowski (Schwerin); Zuschauer: 2800; Torschütze: 1:0 Siermann (64., Selbsttor).

Beinahe ging das Konzept der Stralsunder auf, zumindest einen Punkt aus Wismar zu entführen. Boten die Gäste in den ersten 45 Minuten eine recht ansprechende Angriffsleistung, so sahen sie sich später stark in die Defensive gedrängt. Schlußmann Schönig zeigte einige hervorragende Paraden und ließ sich lediglich durch ein Eigentor von Siermann überwinden.

Hans Valdin

Der erste Sieg

Dynamo Schwerin—1. FC Magdeburg II 4:0 (2:0)

Dynamo (weiß-grün): Rehm, Neumann, Löhle, Brezowska, Benschista, Kirchhof, Liberka, (ab 72. Netz), See, Sinn, Karius (ab 78. Behnisch), Koch; Trainer: Seifert.

1. FCM II (blau-weiß gestreift): Brick, Porsorski, Felke (ab 68. Achtele), Enge, Zimmermann, Mewes, Gaube, Gessner, Kätzur (ab 46. Schellhase), Hirschmann, L. Briebach; Trainer: Ruddat.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz

(Ribnitz), Hochstädter (Rostock), Oberwemmer (Ribnitz); Zuschauer: 2300; Torfolge: 1:0 See (30.), 2:0 Koch (33.), 3:0 See (70.), 4:0 Koch (81.).

Nach äußerst schwachem Beginn steigerte sich Dynamot einhergehend. Vollauf verdient kamen die Gastgeber zum ersten vollen Erfolg in dieser Saison.

Trainer Heinz Seifert: „Für uns waren dies zwei sehr wichtige Punkte, galt es doch, unter allen Umständen dieses Spiel zu gewinnen, um vom Tabellenende wegzukommen. Durch diese nervliche Belastung schlichen sich viele Fehler in unser Spiel ein.“ Trainer Horst Ruddat: „Die größte Enttäuschung für mich war Felke, dem man als Oberligaspieler einfach eine bessere Leistung zutrauen muß. Zwei grobe Schnitzer von ihm entschieden praktisch das Spiel gegen uns.“

Herbert Liebermann

Trunzer glich aus

BFC Dynamo II—Vorwärts Cottbus 1:1 (1:0)

BFC II (weiß-rot): Hindenberg, Kempke, Terletzki, Brillat, Meynhardt (ab 80. Hübner), Renk, Seidel, Lindemann, Sobek, Labes, Schwierske (ab 66. Mielke); Trainer: Bachmann.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler, Schmidt, Lehmann, Rößler, Senkbeil, Heintz (ab 66. Gadow), Grigoleit, Schulz, Trunzer, Mikosch, Cleve (ab 66. Bogusch); Trainer: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Schröder (Eisenhüttenstadt), Meise (Fürstenwalde), Schmidt (Frankfurt); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Schwierske (14.), 1:1 Trunzer (75.).

Zur Pause zeichnete es sich schon ab, daß der 1:0-Vorsprung

kaum für den BFC II reichen würde, denn im zweiten Abschnitt hatte nun der Gast den starken Wind im Rücken. So beherrschte dann auch Cottbus zumeist das Geschehen. Eher Trunzer der Ausgleich glückte, traf Labes bei einem Dynamo-Entlastungsvorstoß die Latte.

BFC-Trainer Fritz Bachmann: „Das 1:1 stimmt uns nicht traurig, da wir auf einen starken Gegner trafen.“ Vorwärts-Trainer Hans Stenzel: „Ich freue mich über die gesunde Kampfmoral auf unserer Seite, denn wir standen sogar vor einem Sieg.“

H. G. Burghause

Kampf war Trumpf

FC Hansa Rostock II—KKW Nord Greifswald 0:0

FC Hansa II (rot-weiß): Heinsch, Schulz, Rump, Seidler, Bräsel, Schühler, Habermann, Röpkke (ab 76. Ehlers), Hoffmann, Schoof, Wruck; Trainer: Zapf.

KKW Nord (weiß-rot): Socher, Galle, Grapentin, Bekendorf, Feske, Pinkoß, Hufen (ab 46. Formella), Nekwapil, Lehmann, Brusch, Dr. Czichowski; Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Heise (Görzke), Henning, Nechels (beide Wismar); Zuschauer: 1500.

Mit der Punkteteilung können beide Vertretungen zufrieden sein, mit ihrem Spiel jedoch nicht. Kampf und äußerste Zweikampfhärte erstickten die spielerischen Potenzen. Da Habermann seine Deckungsaufgabe (Pinkoß) im Mittelfeld nicht löste, Schoof und Wruck im Angriff enttäuschten, verlor das Rostocker Spiel an Linie. Die Gäste hatten durchaus die Möglichkeit, die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen.

Rolf Rautenberg

Statistisches

● Drei Auswärtssiege und zwei Unentschieden bedeuteten am fünften Spieltag die bisher höchste Ausbeute für die Gäste in dieser Saison.

● Nur 14 100 Zuschauer (© 1762) erlebten die acht Begegnungen am Sonntag. Das war der geringste Zuschauerzuspruch in dieser Saison.

● Zwanzig Treffer ergaben ebenso wie am ersten Spieltag 2,5 Tore pro neunzig Minuten.

● Für den zweiten Hat-Trick in dieser Saison sorgte nach Grebasch (Stahl Eisenhüttenstadt II) nun Uentz (1. FC Union Berlin), der dem Oberligaabsteiger beim 4:1-Auswärtserfolg über Energie Cottbus einen beruhigenden 3:0-Pausenvorsprung (31., 38. und 44.) sicherte.

● Der zweite Feldverweis in dieser Saison erlitt den Cottbuser Energie-Spieler Prinz. Zuvor war bereits Kreuzmann (Dynamo Schwerin) vom Platz gestellt worden.

● Das dritte Selbsttor in dieser Saison „fabrizierte“ Siermann (Vorwärts Stralsund), womit er beim 0:1 in Wismar für den spielentscheidenden Treffer sorgte.

● 72 Spieler haben sich bisher in die Torschützenliste eingetragen. Die erfolgreichsten Torjäger sind Effenberger (Energie Cottbus) mit sechs, Uentz (1. FC Union Berlin), Trunzer (Vorwärts Cottbus), Reißig (Chemie Wolfen) jeweils mit vier sowie Backhaus (Lok Stendal), Feldhäuser (Chemie Wolfen), Koch, See (beide Dynamo Schwerin), Luplow (TSG Wismar), Fröck (FC Vorwärts Berlin II) und Grebasch (Stahl Eisenhüttenstadt II) jeweils mit drei Treffern.

Nach Belieben

Vorwärts Neubrandenburg—Lok Stendal 1:3 (0:3)

Vorwärts (rot-gelb): Schröder (ab 46. Bengs), Ehrlich, Kodera, Müller, Klimank, Schenk, Bernitt (ab 46. Eingel), Sigusch, Anacker, Hunger, Rodert; Trainer: Hesse.

Lok (schwarz-rot-schwarz): Zeppmeisel, Wulst, Busch, Alm, Lindner, Schüler, Liebrecht, Herbst, Wiedemann, Backhaus, Schimpf; Trainer: Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Schröder, Kopf (beide Berlin); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Wiedemann (3.), 0:2 Liebrecht (16.), 0:3 Schimpf (31.), 1:3 Rodert (87.).

Die Altmärker konnten in dieser Begegnung aufspielen wie sie wollten und hätten bei etwas mehr Glück die doppelte Anzahl von Toren erzielen können. Der Grund dieser Überlegenheit lag in erster Linie in der äußerst schwachen Partie, die die Armee-Elf bot. Die gesamte Abwehr war sehr unsicher, der Sturm zu langsam und umständlich. Sehenswert die Zweikämpfe zwischen Sigusch, dem Ex-Stendaler, und Lindner, aus denen der Lok-Spieler zumeist als Sieger hervorging. Backhaus mit der Nummer 10 stand diesmal als letzter Mann vor seinem Torwart und bot eine sehr solide Partie.

Trainer Manfred Hesse (Vorwärts): „Ein verdienter Sieg der Lok-Elf. Sie war beweglicher und auch härter am Mann.“ Trainer Günter Konzack (Lok): „So leicht ist uns seit langem kein Sieg mehr gefallen.“

Kurt Müller

Vom Vorsprung gezehrt

Stahl Eisenhüttenstadt II—Post Neubrandenburg 2:1 (2:0)

Stahl (schwarz-schwarzweiß): Franz, Krzikalla, Köpcke, Fischer, Gläser, Baldow (ab 72. Weber), Zuchold, Weimann, Pauser (ab 75. Nitze), Waidhas, Grebasch; Trainer: Müller.

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Krabbe, Kustack, Kische, Schuth, Maraldo (ab 63. Zarpenthin), Lenz, Weißer, Jungbauer; Trainer: Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski, Mill, Hoffmann (alle Berlin); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Weimann (16.), 2:0 Waidhas (38.), 2:1 Kische (88.).

Der Gastgeber begann mit stürmischen Attacken und schnürte die Post-Elf in der eigenen Hälfte ein. In der 7. und 11. Minute verleitete Torhüter Tschernatsch durch großartige Paraden die Führung des Platzbesitzers. Er mußte sich aber wenig später bei einem raffiniert über die Mauer gehobenen 18-m-Freistoß von Weimann geschlagen geben. In den zweiten 45 Minuten bestürmten die konditionell stärkeren Gäste das Stahl-Tor pausenlos.

Trainer Peter Müller (Stahl): „Auf Grund unserer spielerisch überzeugenden ersten Hälfte ein verdienter Sieg.“ Trainer Günter Lammich (Post): „Unser Angriffsspiel ist derzeit einfach zu harmlos. Wir benötigen a viele Möglichkeiten zum Torerfolg.“

Karl-Heinz Rause

Eine Halbzeit genügte

FC Vorwärts Berlin II—Chemie Wolfen 0:1 (0:1)

FCV II (rot-gelb): Neuhaus, Meyer, Kalinke, Krämpe, Soland, Dietzsch, Wunsch, Paschek, Fröck, Klippstein (ab 46. Häder), Großheim; Trainer: Fritzsche.

Chemie (blau-türkis): Pilger, Hautmann, Häser, Bergmann, Gadde, Michalke, Weniger (ab 77. Berndt), Feldhäuser (ab 68. Heilemann), Reißig, Matthei, Dreger; Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Bähr (Guben), Wonneberger (Cottbus); Zuschauer: 500; Torschütze: 0:1 Reißig (32.).

Bei dem schlagsicheren Gadde als Ausputzer, den energisch attackierenden Außenverteidigern Hautmann, Häser, die auch das Vorprellen nicht vergaßen, hätte Vorwärts nur durch schnelles Kombinationsspiel eine Chance gehabt. Mit einem umständlichen, schleppenden Mittelfeldspiel war keine Lücke zu finden. Unter diesen Umständen genügte den Gästen eine starke erste Halbzeit, in der die Sturmspitzen Weniger, Reißig und Dreger mit Laufreudigkeit die FCV-Deckung in Schwierigkeiten brachten. Nach dem Wechsel verlegte sich Wolfen darauf, den Vorsprung zu halten, hatte dennoch die größeren Möglichkeiten, zu weiteren Treffern zu kommen.

Trainer Kurt Fritzsche: „Wir fanden in diesem Spiel nie den Faden.“ Trainer Gerhard Gläser: „Eine weitere Leistungssteigerung ist unverkennbar.“

Rolf Gabriel



1. FC Lok Leipzig (A)	5	5	—	15:1	10:0	
2. Wismut Gera	5	3	2	—	10:3	8:2
3. FC C. Z. Jena II	5	3	1	1	12:5	7:3
4. Sachsenring II	5	3	—	2	13:8	6:4
5. Motor Wema Plauen	5	2	2	1	11:8	6:4
6. BSG Kali Werra	5	3	—	2	6:6	6:4
7. FSV Lok Dresden	5	1	3	1	8:8	5:5
8. HFC Chemie II (N)	5	2	1	2	5:7	5:5
9. Mot. Hermsdorf (N)	5	1	2	2	6:7	4:6
10. Motor Steinach	5	2	—	3	4:5	4:6
11. Dynamo Eisleben	5	2	—	3	6:9	4:6
12. Mot. Nordh. West (N)	5	1	2	2	5:10	4:6
13. Vorwärts Meiningen	5	1	1	3	11:11	3:7
14. Vorwärts Leipzig	5	1	1	3	3:10	3:7
15. Motor Eisenach	5	1	1	3	4:13	3:7
16. Chemie Böhlen	5	1	—	4	5:13	2:8

Nächster Spieltag (Sonntag, 28. September, 15 Uhr): Kali Werra—Nordhausen (—), FC Carl Zeiss II—1. FC Lok (—), Steinach gegen Böhlen (3:0, 1:1), HFC Chemie II—Plauen (—), Sachsenring II—Hermsdorf (—), Vorwärts Leipzig—Meiningen (4:0, 0:4), Eisenach—FSV Lok Dresden (1:1, 0:4), Eisleben gegen Gera (1:2, 0:0).

LIGA STAFFEL SÜD

5. Spieltag

Eine gerechte Punkteteilung

FSV Lok Dresden—Wismut Gera 0:0

FSV Lok (schwarz-weiß): Bellmann, Engelmohr, Hartung, F. Franke, Wendisch, Lichtenberger, Sachse, V. Franke, Adler, Thomale, Kießling; Trainer: Vogel.

Wismut (schwarz-orange): Heinzl, Tenneberg, Heetel, Hoppe, Milek, Hergert, Krause, Trommer, Urban, Reinicke, Feetz; Trainer: Kaiser.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Schade (Hoyerswerda), Hemprich (Elsterwerda); Zuschauer: 2000.

Eine gerechte Punkteteilung nach zwar temporscharfem, streckenweise auch niveaivollem Spiel, dem aber die Höhepunkte fehlten.

Schwächen im Torschuß zum einen und gute Paraden beider Torhüter bei einigen gezielten Scharfschüssen zum anderen, ließen es zu keinem Treffer kommen. Engelmohrs „Hammer“ (78.) strich knapp vorbei.

Die Gäste hatten das Glück des Tüchtigen auf ihrer Seite, als Feetz (67.) nach einem Sachse-Eckstoß den plazierten Kopfball von Lichtenberger für den schon geschlagenen Heinzl noch von der Linie holte.

Mannschaftskapitän Steffen Engelmohr: „Mit dem Resultat sind wir nicht zufrieden. Ab Mitte der zweiten Halbzeit überlegen, verstanden wir es nicht, den starken Rückenwind zu nutzen. Bei uns wurde zu wenig und zu unplaziert geschossen.“ Trainer Manfred Kaiser: „Ich bin mit dem Remis zufrieden, mit der spielerischen Leistung meiner Elf nicht ganz. Wir waren in dieser Saison schon stärker. Es mag daran liegen, daß wir vielleicht schon einen „Dresden-Komplex“ haben, denn hier konnten wir bisher kaum etwas gewinnen.“

HERBERT HEIDRICH

Zu knapp ausgefallen

Motor Hermsdorf—Vorwärts Leipzig 1:0 (1:0)

Motor (schwarz-rot-schwarz): Grimm, Henkel, Lauterbach, Schimmel, Burgold, Günzel, Schaller (ab 82. Gärtner), Amler, Hösch (ab 77. Peterhänsel), Möller, Rohn; Trainer: Dietel.

Vorwärts (rot-weiß): Habekuß, Zschörnig, Wehrmann, Freyer, Enge, Kasper, Eilitz, Lehmann (ab 60. Neef), Wesche, Posselt, Stahl; Trainer: Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Bender (Bad Salzungen), Merkl, Selle (beide Nordhausen); Zuschauer: 2000; Torschütze: 1:0 Möller (40.).

Die stark defensiven Gäste überließen Hermsdorf das Mittelfeld. So lagen zwar die Platzbesitzer ständig im Angriff, konnten aber ihre großen Chancen, speziell in der zweiten Halbzeit, nicht nutzen.

Trainer Erich Dietel: „Der ohne Zweifel verdiente Sieg mußte höher ausfallen.“ Trainer Werner Eilitz: „Wir gingen von vornherein auf ein 0:0 aus, denn wir haben keine Stürmer.“

REINHOLD MÜLLER

Stärkere Stürmer

Motor Steinach—Dynamo Eisleben 2:0 (1:0)

Motor (blau-weiß): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Matthai, E. Bätz, Ostertag, Biedermann, R. Bätz, Queck, Linß, Großmann; Trainer: Richter.

Dynamo (rot): Hauptmann, Böttge, Jarchow, Schmidt, Koch, Waidhauser, Minnich, Kramer, Albrecht (ab 67. Cieslik), Schülbe, Kieruj; Trainer: Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Hildebrandt, Heyer (Erfurt); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Queck (6.), 2:0 Queck (77.).

Tempostark bis zum Schluß blieb dieses Spiel. Gute Mittelfeldaktionen der Gäste, aber im Sturm zeigten sie sich zu drucklos, um die sattelfeste einheimische Abwehr aus den Angeln zu heben. Den Steinacher Stürmern boten sich dagegen größere Räume, die noch besser genutzt werden mußten.

Trainer Gerhard Richter: „Es war ein Spiel mit mittelmäßigem Niveau. Das Feldspiel der Gäste war wirkungsvoller. Auf der anderen Seite hatte aber Steinach den besseren Sturm und die größeren Tormöglichkeiten.“ Trainer Otto Werkmeister: „Meine Mannschaft hatte klare Vorteile. Unser Angriff aber war zu schwach.“

OSKAR JAKOB

Starker Auftakt

1. FC Lok Leipzig—Kali Werra 4:1 (3:0)

1. FCL (weiß-blau): Friese, Faber (ab 22. Czeschowitz), Gießner, Benes, Zerbe, Geisler, Löwe, Köditz, Naumann, Frenzel, Kupfer; Trainer: Holke.

Kali (weiß-gelb): Garwe, Kube, Erhardt, Baumbach, Schumm, Latsny, Meißner Weißpflöck, Büttner, Bach (ab 70. Voigt), Groß; Trainer: Rosbigalle.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Paulus (Halle), Ludeweg (Dessau); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Faber (2.), 2:0 Frenzel (11.), 3:0 Löwe (16.), 4:0 Naumann (68.), 4:1 Schumm (86.).

Nach rund einer Viertelstunde war das Spiel entschieden, waren die Gäste chancenlos geschlagen. Mit schnellen und überraschenden Angriffszügen wirbelten die Gastgeber Kali Werra durcheinander und nutzten ihre gut herausgespielten Chancen resolut. Als Lok nach der Pause sein schnelles, torgefährliches Spiel nicht mehr fortsetzte, kamen die Gäste besser ins Spiel.

„Wir setzten die starke erste halbe Stunde nicht mehr fort. Unsere Mannschaft spielt stark, wenn sie ein hohes Tempo macht“, urteilte Trainer Kurt Holke.

Trainer Georg Rosbigalle: „Ich hatte meine Mannschaft aus der Kenntnis vieler Lokspieler vor entscheidenden Fehlern gewarnt. Sie machten sie dann doch. Der Start der Leipziger war beeindruckend.“

Dr. STADIE

Die Schlußviertelstunde

Vorwärts Meiningen—Motor Eisenach 5:1 (2:0)

Vorwärts (rot-gelb): Kempe, Anding, Pacholski, Wergin, Cantow, Hofmann, Quedenfeld, Mahler, Kluge, Rühl, Kaiser; Trainer: Weigelt.

Motor (rot-weiß): Schülbe, Haltenhof, Bockris, Schwanke, Fuchs, Schwertz, Kulessa, Vogelsang, Glocke, Raber, Maul; Trainer: Salzmann.

Schiedsrichterkollektiv: Leder, Irmer, Planer (alle Jena); Zuschauer: 2600; Torfolge: 1:0 Cantow (2.), 2:0 Cantow (19.), 2:1 Schwertz (50.), 3:1 Hofmann (62.), 4:1 Kluge (86.), 5:1 Kluge (88.). Die frühzeitige Führung der

Vorwärts-Elf weckte enorme Kräfte. Die Gäste mußten alle Kräfte aufbieten, um nicht vorzeitig in einen größeren Torrückstand zu geraten. Druckvolles Sturmspiel und ständiges Nachsetzen waren auffallende Merkmale der Vorwärts-Elf. Nach dem Anschlußtreffer der Gäste mußte Meiningen nochmals alle Kräfte aufbieten, um die knappe Führung zu behaupten. In der Endphase stürmte Vorwärts ununterbrochen und stellte den hochverdienten Sieg sicher. Trotz aufkommender Härte durch die Gäste leitete Sportfreund Leder jederzeit fehlerfrei.

Trainer Gustav Salzmann: „Vorwärts war kämpferisch und spielerisch überlegen. Die letzten drei Tore sahen meine Abwehr nicht auf dem Posten.“

Trainer Otto Weigelt: „Trotz hohem Sieg lief es erst in den letzten 15 Minuten wunschgemäß.“

ROLF RICHTER

Nachholspiel vom Mittwoch
FC Carl Zeiss Jena II—Motor Steinach 2:0 (1:0)

Jena (weiß-orange): Grapenthin, Pogorzelski, Greiner, Meyer, Stürzner, Dimopoulos, Lange, Müller, Spohn (ab 79. Urban), Weisse, Hempel (ab 16. Patzer); Trainer: Schnieke.

Steinach (blau-weiß): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Matthai, Ostertag, Bätz, Roß (ab 46. Queck), Biedermann, Bätz, Linß, Großmann; Trainer: Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Jentsch (Halle), Lehmann (Zeitz); Zuschauer: 200; Torfolge: 1:0 Pogorzelski (29.), 2:0 Patzer (69.).

Nicht wiederzuerkennen

Motor Nordhausen West—HFC Chemie II 2:0 (1:0)

Motor (weiß-rosa): Gröper, Smuda, Dittmann, G. Hoffmann, Kriesche, Grafe, Cebulla (ab 46. Bosse), Tittmann, U. Hoffmann, Willing, Hase; Trainer: Knaust.

HFC II (rot-weiß): Wilk, Schantin, Klemm, Rohde, Meinert, Grün, Sachse, Müller, Köppe, Schmidt, Eschrich; Trainer: G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Jäger (Steinbach-Halbenberg), Günther (Magdeburg), Hildebrandt (Wernigerode); Zuschauer: 2600; Torfolge: 1:0 Grafe (32.), 2:0 Hase (50.).

Es war eine kämpferische Partie. Die Abwehrreihen leisteten harte Arbeit. Taktisch und spielerisch hatte die Platz-Elf klare Vorteile, war nach der eklatanten Niederlage in Zwickau nicht wiederzuerkennen. Die Mittelfeldachse Grafe/Tittmann konnte besonders überzeugen. Als Hase in der 50. Minute mit einem Alleingang das zweite Tor erzielte, war die Partie entschieden. Schiedsrichter Jäger traf nicht immer die richtigen Entscheidungen.

Trainer Hoffmann: „Das erwartet schwere Spiel. Der Sieg war auf Grund der kämpferischen Leistung von Nordhausen verdient.“

Trainer Knaust: „Das Spiel meiner Mannschaft entsprach an diesem Tage meinen Erwartungen.“

BRUNO-KURT NIEKE

Grobe Deckungsfehler

Chemie Böhlen—FC Carl Zeiss Jena II 0:5 (0:1)

Chemie (weiß-grün): Jelinski, Lorenz, W. Fischer, Kunath, Bieniek, Sannert, Martin, Zanirato, Luft, Behla, Reimers; Trainer: Petzold.

FC Carl Zeiss II (blau): Grapenthin, Pogorzelski (ab 68. Urban), Meyer, Greiner, Stürzner, Dimopoulos, K. Weisse, Müller, Spohn (ab 46. Patzer), E. Weisse, Lange; Trainer: Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Jentsch (Halle), Weidenhagen (Hettstädt), Lehmann (Zeitz); Zuschauer: 1200; Torfolge: 0:1 Fischer (35., Selbsttor), 0:2 Bieniek (70., Selbsttor), 0:3 Müller (79.), 0:4 E. Weisse (81.), 0:5 E. Weisse (88.).

Auffallend das starke Deckungsspiel der Gäste, gegen das die Böhler vergeblich bis zur 70. Minute anrannten, um das nachteilige Eigentor aufzuholen. Bis zu diesem Zeitpunkt war es ein flottes Spiel, wobei der Böhler Sturm zu drucklos operierte und einige Chancen nicht nutzte. Das zweite Selbsttor entschied die Begegnung zugunsten der Gäste, die Auftrieb bekamen und in der Schlußphase durch enormen Einsatz noch drei Tore erzielten, wobei die Böhler Deckung Pate stand.

Trainer Karl Schnieke: „Den Böhlerern fehlte die Einsatzbereitschaft. Ihre Deckung wirkte zu unsicher.“

Spieler Georg Sannert: „Bei der Spielüberlegenheit, besonders in der ersten Halbzeit, mußten wir unbedingt das Selbsttor aufholen.“

GEORG JAGLA

Wie aus einem Guß

Motor Wema Plauen—Sachsenring Zwickau II 3:0 (3:0)

Motor (schwarz-gelb): Scharnagl, Weiß, Marquardt, H. Bamberger, Strobel, Enold, W. Bamberger, Zimmer, Thomaschewski, Bauer, G. Schneider; Trainer: Jacob.

Sachsenring (rot-weiß): Kirtschig, Voit, Schubert, Merkel, Wustlich, Dittes, Hoyer, Tauscher (ab 46. K. Löscher), Lippmann, Stemmler, Brändel; Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Seewina, Wittig (beide Greiz); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 G. Schneider (17.), 2:0 Thomaschewski (20.), 3:0 Zimmer (25.).

Von Anbeginn darauf bedacht, den Spielrhythmus der Gäste zu unterbinden, ergriff Wema die Initiative mit einem entfesselten Angriffselan. Zwickau, vollkommen überrascht von dieser starken Plauener Streitmacht, sah sich durcheinandergerüttelt und konnte kaum Kontakt finden. Schnelle Torerfolge der Plauener taten das übrige. Das Ergebnis hätte weit höher ausfallen können, wenn nicht Kirtschig eine hervorragende Leistung im Zwickauer Tor vollbracht hätte.

Trainer Walter Jacob: „Ein auch in dieser Höhe hochverdienter Sieg meiner Mannschaft.“

Trainer Karl-Heinz Kluge: „Als wir uns in der zweiten Halbzeit spielerisch besser angingen, blieben wir trotzdem ohne Biß.“

JOHANNES GERBER



AUS DEN BEZIRKEN

Gera

FC Carl Zeiss Jena III gegen Wismut Ronneburg 2:1, Motor Zeulenroda gegen Stahl Silbitz 2:2, Chemie Schwarza gegen Wismut Gera II 1:2, Stahl Maxhütte gegen Fortschritt Greiz 2:0, Chemie Kahla gegen Motor Saalfeld 6:1, Chemie Jena gegen Einheit Rudolstadt 0:3, Fortschritt Weida gegen Einheit Triebes 0:1, Dynamo Camburg gegen Rotation Blankenstein 0:1, Eintr. Rudolstadt 7 18:8 11, Chemie Jena 7 14:5 11, Stahl Maxhütte 7 11:4 10, Wismut Gera II 7 15:11 9, Chemie Schwarza 7 9:7 9, Mot. Saalfeld 7 13:16 9, FC C. Z. Jena III 7 12:9 7, Einheit Triebes 7 8:6 7, Fortschr. Greiz 7 5:8 7, Rot. Blankenstein 6 6:10 6, Stahl Silbitz 7 8:10 6, Wism. Ronneburg 7 13:14 5, Fortschr. Weida 7 8:12 5, Chemie Kahla 6 12:11 4, Mot. Zeulenroda 7 12:20 3, Dyn. Camburg 7 3:16 1

Berlin

Berliner VB gegen Stahl Oranienburg 3:2, Chemie Schmöckwitz gegen Lichtenberg 47 1:1, Narva Berlin gegen Fortuna Biesdorf 2:5, BFC Dynamo III gegen BSG Luftfahrt 3:2, Motor Lichtenberg gegen Dynamo Adlershof 2:3, Einheit Weißensee gegen 1. FC Union Berlin II 0:1, SG Adlershof gegen Einheit Pankow 0:1, BSG Außenhandel gegen Motor Köpenick 1:1, Motor Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, 1. FC U. Bln. II 7 32:3 14, Mot. Köpenick 7 18:7 13, Rot. Berlin 7 15:6 12, Lichtenberg 47 7 14:4 11, Fortuna Biesdorf 7 22:10 10, Motor Treptow 7 8:2 9, Einheit Pankow 7 11:9 9, Dyn. Adlershof 7 16:10 8, BFC Dyn. III 7 12:11 8, BSG Außenhand. 7 12:13 6, Berliner VB 7 8:18 5, BSG Luftfahrt 7 14:18 4, Ch. Schmöckwitz 7 10:16 4, Einh. Weißensee 7 6:14 3, Mot. Lichtenberg 7 11:23 3, Narva Berlin 7 8:28 3, Stahl Oranienb. 7 10:22 2, SG Adlershof 7 4:17 2

Erfurt

Aufbau Erfurt gegen Vorwärts Mühlhausen 0:0, Glückauf Bleicherode gegen Chemie Blankenhain 3:0, FC Rot-Weiß Erfurt II gegen TSG Apolda 0:0, Aktivist Sollstedt gegen Fortschritt Leinefelde 0:5, Motor Heiligenstadt gegen Motor Nordhausen West II 1:2, Motor Rudisleben gegen Empor Greußen 2:1, Motor Weimar gegen Motor Gotha 2:0, Motor Sommerda gegen Motor Nord Erfurt 2:1, Mot. Sommerda 5 10:1 9, Mot. Rudisleben 5 12:6 8, Aufbau Erfurt 5 8:4 8, Fortschr. Leinef. 5 13:5 7, Glückauf Bleicher. 5 9:6 6, Motor Weimar 5 8:5 6, Mot. Nordh. W. II 5 6:5 6, TSG Apolda 5 10:5 5, FC R.-W. Erfurt II 5 8:9 5, Vorw. Mühlh. 5 2:4 5, Motor Gotha 5 6:8 4, Akt. Sollstedt 5 3:9 4, Mot. Heiligenstadt 5 3:7 2, Mot. Nord Erfurt 5 2:10 2, Chem. Blankenh. 5 4:13 2, Empor Greußen 5 3:10 1

Suhl

Stahl Trusetal gegen Motor Schmalkalden 1:0, Motor Oberlind gegen Lok Meiningen 1:1, Chemie

Glas Ilmenau gegen Chemie Dermbach 1:0, Motor Veilsdorf gegen Motor Sonneberg 0:0, Aktivist Kall Werra II gegen Motor Simon Suhl-Heinrichs 1:0, Chemie Fehrenbach gegen Chemie Lauscha 7:2, Vorwärts Meiningen II gegen Eintracht Hildburghausen 6:1, Vorw. Meining. II 7 23:4 11, Akt. K. Werra II 7 23:10 10, Chem. Fehrenb. 7 22:9 9, Mot. Sonneberg 7 12:6 9, Stahl Trusetal 7 8:24 8, Lok Meiningen 7 12:10 7, Ch. Glas Ilmenau 7 5:4 7, Mot. Schmalkald. 7 8:10 7, Mot. Veilsdorf 7 6:8 7, Eintr. Hildburgh. 7 9:12 7, Motor Oberlind 7 8:16 6, Chem. Dermbach 7 8:16 4, Chem. Lauscha 7 10:19 4, Mot. S.-S.-Heinr. 7 4:22 2

Leipzig

Turbine Markranstädt gegen Aktivist Zwenkau 1:0, Rotation 1950 gegen Motor Döbeln 0:4, Chemie Eilenburg gegen 1. FC Lok II 2:1, Lok Ost Leipzig gegen LW Rackwitz 2:2, Chemie Leipzig II gegen ISG Lippendorf 4:0, Motor Lindenau gegen TSG Schkeuditz 0:1, Motor Altenburg gegen Traktor Taucha 4:1, Motor Grimma gegen Motor Roßwein 3:1, TSG Schkeuditz 5 7:3 8, Turb. Markranst. 5 9:5 7, Chem. Eilenb. 5 7:6 7, Mot. Altenburg 5 11:7 6, Motor Grimma 5 7:3 6, 1. FC Lok Lei. II 5 9:7 6, Rotation 1950 5 7:8 6, Chem. Leipzig II 5 10:5 5, Motor Lindenau 5 6:5 5, ISG Lippendorf 5 6:6 5, Motor Döbeln 5 6:6 5, LW Rackwitz 5 5:9 4, Lok Ost Leipzig 5 4:7 3, Traktor Taucha 5 2:7 3, Motor Roßwein 5 7:13 3, Akt. Zwenkau 5 6:12 1

Potsdam

Motor Süd Brandenburg gegen Stahl Hennigsdorf 3:4, Vorwärts/Motor Teltow gegen Lok Kirchmöser 0:1, Aufb. Zehdenick gegen Emp. Neuruppin 0:0, Mot. Ludwigsfelde gegen Motor Mögeln 6:0, Motor Pritzwalk gegen Motor Rathenow 1:1, Chemie Premnitz gegen Stahl Brandenburg 1:2, Motor Hennigsdorf gegen TSV Luckenwalde 2:1, Lok Jüterbog gegen Mot. Babelsberg 1:0, Spiel vom 10.9.: Stahl Brandenburg gegen Mot. Süd Brandenburg 2:0, St. Brandenburg 5 21:2 10, St. Hennigsdorf 5 15:3 10, Chem. Premnitz 5 12:4 7, Mot. Hennigsdorf 5 8:7 7, Mot. Babelsberg 5 13:5 6, Lok Kirchmöser 5 8:4 6, Mot. S. Brandbg. 5 14:7 5, Motor Rathenow 5 6:9 5, Mot. Ludwigsf. 5 8:8 4, Emp. Neuruppin 5 7:8 4, Mot. Pritzwalk 5 5:16 4, Aufb. Zehdenick 5 6:10 3, Motor Mögeln 5 2:18 3, Vw./Mot. Teltow 5 5:12 2, TSV Luckenw. 5 3:11 2, Lok Jüterbog 5 4:13 2

Karl-Marx-Stadt

TSG Stollberg geg. Union Freiberg 4:0, Fortschritt Meerane gegen Fortschritt Krumhermersdorf 3:2, Lok Zwickau gegen Vorwärts Marienberg 0:2, Mot. Germania KMS-Chemie Glaucho 2:2, Vorwärts Frankenberg-Motor West KMS 1:2, Wismut Aue II gegen Aufb. Aue-Bernsbach 1:1, FC KMS II-TSG Reichenbach 2:1, Motor Weidenau

gegen Einh. Gersdorf 4:0, Motor Brand-Langenau gegen Motor Oberfrohna 1:1, Mot. Br.-Lange. 8 10:3 13, Chem. Glauchau 8 14:5 12, Wismut Aue II 8 18:10 12, FC K.-M.-St. II 8 18:8 11, Union Freiberg 8 9:6 11, Mot. West KMS 8 12:12 11, Fort. Meerane 8 18:13 10, Motor Weidau 8 16:11 9, TSG Stollberg 8 12:13 8, TSG Reichenb. 8 12:9 7, Mot. Oberfrohna 8 12:15 7, Mot. Germ. KMS 8 12:9 6, Einh. Gersdorf 8 10:23 6, Aufb. Aue-Berns. 7 5:12 5, Krumhermersd. 8 10:17 4, Lok Zwickau 8 4:12 4, Vw. Marienberg 7 7:13 3, Vw. Frankenbg. 8 5:13 3

Cottbus

Energie Cottbus II gegen Aufbau Hoyerswerda 1:0, Fortschr. Spremberg gegen Aktivist Brieske-Ost 0:6, Akt. Laubusch gegen Mot. Finsterwalde-Süd 6:5, Aufbau Großraschen geg. Vorwärts Cottbus II 4:0, Chem. Schwarzeide gegen Chem. W.-P.-Stadt Guben 3:1, Dynamo Lübben gegen TSG Lübbenau 1:1, Motor Finsterwalde gegen Aktivist

Güsten 2:0, Lok Haldensleben gegen Vorw. Halberstadt 1:1, Lok Halberstadt gegen Chemie Schönebeck 4:2, TuS Fortschr. Magdeburg gegen Lok Stendal 1:1, Lok Salzwedel gegen Stahl Ilsenburg 1:0, Lok Halberstadt 6 20:5 11, Aktivist Staffurt 6 10:5 9, Lok Salzwedel 6 7:7 9, M. Vw. Oschersl. 6 11:4 8, Mot. Schönebeck 6 10:5 8, Einheit Burg 6 7:6 7, Vw. Halberstadt 6 15:9 6, Lok Güsten 6 11:8 6, TuS F. Magdebg. 6 11:17 6, Lok Stendal II 6 14:12 5, Turb. Magdebg. 6 8:12 4, Chem. Schöneb. 6 11:18 4, Einh. Werniger. 5 3:9 3, St. Blankenburg 5 8:15 3, Lok Haldensleb. 6 6:13 3, Stahl Ilsenburg 6 4:11 2

Dresden

Stahl Riesa II gegen Fortschritt Neugersdorf 0:0, Lok Pirna gegen Stahl Freital 0:3, TSG Meißen gegen TSG Gröditz 1:4, Dynamo Dresden II gegen Wismut Pirna-Copitz 3:0, FSV Lok Dresden II gegen Chemie Riesa 1:0, Vorw. Löbau gegen Lok Zittau 1:0, Mot.

Gratulation für Walter Metzner



Diese Zeiten, die einem Jubilar gelten, kommen von ganzem Herzen. Sie gelten dem kleinen, schmachtigen, stets freundlichen Walter Metzner, der am heutigen Dienstag seinen 70. Geburtstag begeht. Zum Fußball der Saalestadt gehört er seit 1914, als Betreuer der Oberliga-Elf des HFC Chemie kennen wir ihn seit dem Jahre 1957 nun schon. „Im Arbeitersportverein habe ich vor 55 Jahren aktiv zu spielen begonnen. Als linker Läufer oder als Linksaußen war ich für manches Tor gut“, erzählte er uns in der vergangenen Woche. „Leider zwang mich 1922, damals spielte ich bei Fichte Halle, eine Knie- und Knöchelverletzung zum Aufhören. Doch dem Fußball blieb ich seit dieser Zeit als Betreuer treu.“ Er wurde sein liebster Hobby, für „seine Mannschaft“ lebt er, mit ihr teilt er alle Freuden und Nöte. Und es paßt in die charakterliche Landschaft Walter Metzners, daß er auch beruflich seinen Mann stand. Über 41 Jahre arbeitete er im Leuna-Werk, mehrfach ehrte man ihn als Aktivist. Gesundheit und viel Freude mit dem HFC Chemie — wir wünschen es dem Hallenser.

FUSSBALL TOTO 13-1
10 000,- M
Sonderprämie und
1. Rang für „13-1 richtig“

Welzow 2:1, Akt. Knappenrode/Löhsa gegen Aktivist Schw. Pumpe 0:1, Nachholspiele: Vorw. Cottbus II gegen Akt. Laubusch 2:2, TSG Lübbenau geg. Chem. W.-P.-Stadt Guben 1:3, Akt. Sch. Pumpe 7 15:2 13, Akt. Brieske-O. 7 24:4 12, Aufb. Hoyersw. 7 22:16 11, Ch. W.-P.-St. G. 7 17:7 11, Ener. Cottbus II 7 17:8 10, Akt. Laubusch 7 18:15 8, Dynamo Lübben 7 7:7 8, Chem. Schwarz. 7 12:12 7, Fort. Spremberg 7 6:14 6, TSG Lübbenau 7 9:12 5, Aktivist Welzow 7 9:15 5, Mot. Finsterw.-S. 6 12:12 4, Aufb. Großräsch. 6 8:9 4, Mot. Finsterw. 7 8:24 4, Vorw. Cottbus II 7 8:24 2, Akt. Knappen. L. 7 2:23 0

Bautzen gegen TSG Blauweiß Dresden-Zschachwitz 2:1, Motor Wama Görlich gegen Motor TuR Dresden-Übigau 2:0, Stahl Freital 5 13:6 8, Dyn. Dresden II 5 9:2 8, TSG Gröditz 5 7:2 8, Stahl Riesa II 5 11:4 7, Vorwärts Löbau 5 8:4 7, Motor Bautzen 5 8:5 7, Wism. Pirna-Co. 5 9:8 5, Chemie Riesa 5 5:5 5, Fort. Neugersd. 5 3:3 5, Mot. Wama Görli. 5 6:7 5, FSV Lok Dre. II 5 7:8 4, Dresden-Zscha. 5 6:7 4, TSG Meißen 5 4:8 3, Lok Pirna 5 2:12 2, Lok Zittau 5 1:9 1, Mot. TuR Dr.-Ü. 5 1:10 1

Schwerin

Fortschr. Neustadt gegen Lok Bützow 0:0, Aufbau Sternberg gegen Vorwärts Perleberg 1:3, Trakt. Lenzen gegen Motor Schwerin 1:0, Lok Güstrow gegen Einheit Güstrow 0:0, Lok/Vorwärts Parchim gegen CM Veritas Wittenberge 1:2, Dynamo Schwerin II gegen Aufbau Boizenburg 5:1, Vorwärts Glöwen gegen TSG Ludwigslust 3:1, Dyn. Schwer. II 5 18:4 8, CM V. Wittenb. 5 14:4 8, Einheit Güstrow 5 8:3 8, Motor Schwerin 5 14:3 7, Traktor Lenzen 5 5:5 6, Lok Güstrow 5 6:7 6, Lok Bützow 5 4:5 6, Aufb. Boizenb. 5 11:9 5, Vorw. Perleberg 5 8:8 4, Lok/Vw. Parchim 5 5:8 4, Vorw. Glöwen 5 5:8 4, Fort. Neust.-Gl. 5 4:12 2, TSG Ludwigslust 5 4:15 1, Aufb. Sternberg 5 3:18 1

Magdeburg

Einheit Burg gegen Aktivist Staffurt 2:2, Motor Vorw. Oschersleben gegen Turbine Magdeburg 3:0, Mot. Schönebeck gegen Lok

Rostock

FC Hansa Rostock III gegen Traktor Dorf Mecklenburg 3:1, Empor Saßnitz gegen Lok Greifswald 2:3, Vorwärts Stralsund II gegen Motor Stralsund 4:1, Motor Wolgast gegen Motor Rostock 0:2, Aufbau Ribnitz gegen Lok Bergen 3:3, TSG Wismar II gegen Motor Warnowwerft Warnemünde 1:1, Einheit Grevesmühlen gegen Empor Kühlungsborn 1:0, Post Wismar 4 11:5 7, Vorw. Stralsund II 5 10:5 7, Einh. Grevesm. 5 4:3 7, M. Warnoww. W. 4 5:2 6, Tr. D. Mecklenb. 5 8:7 6, Lok Bergen 4 12:7 5, Lok Greifswald 5 9:9 4, Emp. Kühlungsb. 5 9:10 4, Empor Saßnitz 5 6:7 4, Motor Stralsund 4 5:7 4, TSG Wismar II 5 4:6 4, FC Hansa Rost. III 5 6:10 4, Motor Rostock 4 2:3 3, Aufbau Ribnitz 5 8:10 3, Motor Wolgast 5 5:13 2

Neubrandenburg

Empor Neustrelitz gegen Dynamo Pasewalk 3:2, Lok Malchin gegen VB Waren 1:2, Dynamo Röbel gegen

Post Neubrandenburg II 0:1, Lok Pasewalk gegen Nord Torgelow 1:0, Motor Rechlin gegen Traktor Penzlin 2:0, Einheit Ückermünde gegen Lok Anklam 2:1, Demminer VB gegen Lok Prenzlau 3:0.

Halle

Motor Ammendorf gegen Stahl Heibra 3:0, Chemie Leuna gegen Chemie Wolfen II 1:2, Aktivist Beuna gegen Motor Köthen 1:6, Stahl Thale gegen Motor Dessau 6:1, Aktivist Gräfenhainichen gegen Empor Halle 1:0, Stahl Walzwerk Hettstedt gegen Chemie Bitterfeld 0:4, Chemie Zeitz gegen Chemie Buna 0:2, MK Eisleben gegen Fortschritt Weißenfels 1:1.

Frankfurt

Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Motor Eberswalde 0:6, Aufbau Klosterfelde gegen Vorwärts Storkow 1:4, Motor Frankfurt gegen TSG Herzfelde 5:0, Traktor Groß-Lindow 1:0, Dynamo Frankfurt gegen Chemie Fürstenwalde 6:1, Stahl Finow gegen Aufbau Schwedt 0:0, Lok Eberswalde gegen Lok Frankfurt 2:2.



amtliches

DES DFV DER DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 4. Oktober 1969, 14.30 Uhr II. Hauptrunde FDGB-Pokal

- Spiel 30 Post Neubrandenburg—FC Vorwärts Berlin
SR. Zülow, Rostock, LR. Pischke, Rostock, BFA Rostock;
- Spiel 31 TSG Wismar—BFC Dynamo
SR. Prokop, Mühlhausen, LR. Scheurell, Dessau, BFA Potsdam;
- Spiel 32 Dynamo Schwerin—HFC Chemie
SR. Hübner, Babelsberg, LR. Kulicke, Oderberg, BFA Magdebg.;
- Spiel 33 Energie Cottbus—Chemie Leipzig (Spiel findet am 5. 10. 1969 14.30 Uhr statt)
SR. Riedel, Berlin, LR. Horning, Berlin, BFA Berlin;
- Spiel 34 Vorwärts Cottbus—FC Hansa Rostock (erst um 15.00 Uhr im Max-Reimann-Stadion)
SR. Halas, Berlin, LR. Kirschen, Dresden, BFA Dresden;
- Spiel 35 1. FC Magdeburg II—FC K.-M.-Stadt
SR. Heinemann, Erfurt, LR. Herrmann, Leipzig, BFA Erfurt;
- Spiel 36 Wismut Gera—FC Carl Zeiss Jena (Spiel findet am 5. 10. 1969 14.30 Uhr statt)
SR. Glöckner, Markranstädt, LR. BFA Gera;
- Spiel 37 1. FC Union Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt (Spiel findet im Pionierpark, An der Wuhlheide, statt)
SR. Müller, Kriebitzsch, LR. Anton, Forst, BFA Cottbus;
- Spiel 38 Sachsenring Zwickau II—Stahl Riesa

- SR. Einbeck, Berlin, LR. Pröhl, Leipzig, BFA Leipzig;
- Spiel 39 Motor Grimma—Chemie Böhlen
SR. Di Carlo, Burgstädt, LR. BFA Karl-Marx-Stadt;
- Spiel 40 FC Karl-Marx-Stadt II—Wismut Aue
SR. Schulz, Görlitz, LR. Streicher, Crimmitschau, BFA Karl-Marx-Stadt;
- Spiel 41 FC Rot-Weiß Erfurt II—Sachsenring Zwickau
SR. Bader, Bremen, LR. Günther, Merseburg, BFA Suhl;
- Spiel 42 Chemie Riesa—1. FC Lok Leipzig
SR. Neumann, Forst, LR. Weicke, K.-M.-Stadt, BFA Cottbus;
- Spiel 43 Lokomotive Stendal—FC Rot-Weiß Erfurt
SR. Uhlig, Neukieritzsch, LR. Bude, Halle, BFA Schwerin;
- Spiel 44 Motor Hennigsdorf—Dynamo Dresden
SR. Schmidt, Schönebeck, LR. BFA Neubrandenburg;
- Spiel 45 FC Carl Zeiss Jena II—1. FC Magdeburg
SR. Männig, Leipzig, LR. BFA Halle;

Der Spielberichtsbogen sowie eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Gaußstraße 4, zu senden.
Bei unentschiedenem Ausgang des Spieles trotz Verlängerung findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 8. 10. 1969, um 14.30 Uhr statt.

— Spielkommission —
Gromotka
Vorsitzender

Änderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft 1969/70

Seite 10 Rechtskommission: Neue Rufnummern des stellvertretenden Vorsitzenden Hans Müller: dienstlich 3 53 22, privat 4 22 46.
Seite 26 Fußballclub Rot-Weiß Erfurt: Neue Rufnummer unter 1. und 3.: 3 53 22.
Seite 29 BSG KKW Nord Greifswald: 1. Neue Anschrift und neue Rufnummern: 22 Greifswald, Fleischerstr. 5, PSF 113, Ruf 23 05 und 23 06; 3. neue Rufnummern Gerhard Gürtler: dienstlich 23 05 und 23 06, privat ab 18 Uhr nur 23 06.

KOMMUNIQUE

Am 19. September 1969 fand die 17. Tagung des Präsidiums des DFV der DDR im Beisein der BFA-Vorsitzenden statt. Im Rahmen dieser Tagung wurden verdiente Organisatoren des XXII. UEFA-Juniorenturniers und erfolgreiche Bezirkstrainer für ihre Jugendarbeit ausgezeichnet. Auf der Tagesordnung stand:

1. Bericht des Büros des Präsidiums des DFV der DDR für die Zeit vom 18. Juli bis 18. September 1969. Berichterstatter: Vizepräsident Rätz.
- In der Diskussion zu diesem Bericht kam die hohe Würdigung des 20. Jahrestages der DDR zum Ausdruck und in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, seitens des DFV der DDR alle Anstrengungen zu unternehmen, um weitere Leistungssteigerungen im Fußballsport der DDR zu erreichen. Das Präsidium bestätigte den Bericht sowie eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Vizepräsidenten Rätz in Vorbereitung des IV. Verbandstages und Mitglieder des Präsidiums als Paten für die BFA.
2. Eine Einschätzung der 4. Wettbewerbsstufe im Rahmen des Jahressportplans 1969 des DFV der DDR. Berichterstatter: Vorsitzender der Volkssportkommission, Sportfreund Seiferth, und in Vertretung des Vorsitzenden des BFA Magdeburg, Sportfreund Hirschfeld. Die Berichte wurden zur Kenntnis genommen und festgelegt, daß die Wettbewerbsergebnisse zum 20. Jahrestag der DDR am 7. Oktober 1969 vorzulegen und bekanntzugeben sind. Abschließend bestätigte das Präsidium die Vorschläge von verdienstvollen Funktionären zur Auszeichnung mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold zum 7. Oktober 1969.
- Das Präsidium kooptierte den Sportfreund Willi Boldt, bisher Vorsitzender des DTSB-Bezirksverbandes Neubrandenburg, jetzt stellvertretender Generalsekretär für Leistungssport im DFV der DDR.

Helmut Riedel, Präsident des DFV der DDR

Auf Seite 19 im Ansetzungsheft des DFV unter BFA Halle Nr. 5 ist folgende Änderung einzutragen: 5. Rudolf Hesse, 4907 Theißen, Friedensstr. 5, Ruf: dienstlich Zeitz 636.

EINWÜRFE

- Sein drittes Unentschieden erzielte der FC Santos in Jugoslawien gegen den Oberliganeuling Radnicki Kragujevac mit 4:4.
- Gegen Lo Bello, den bekannten italienischen Schiedsrichter, richtet sich ein Protest, den 5000 Anhänger von Lazio Rom unterschrieben haben. Sie fordern vom Verband, daß Lo Bello keine Heimspiele ihres Clubs mehr leitet. Der FIFA-Schiedsrichter hatte das Pokalspiel Lazio gegen AS Rom beim Stand von 0:1 abgebrochen, weil nach einem Schaden am Flutlicht ein Weiterspielen unmöglich war, und in seinem Bericht Lazio mangelnde Platzaufsicht vorgeworfen. Deshalb wurde diese Begegnung 0:2 als verloren gewertet. Inzwischen hat Lazio das Olympische Komitee als Besitzer des Stadions auf Schadenersatz verklagt.
- Italiens Verband ordnete an, daß ab sofort nach jedem Punkt- und Pokalspiel eine Dopingkontrolle durchgeführt wird. Der Schiedsrichter hat zu diesem Zweck durch Los vier Spieler zu bestimmen.
- Weltpokalsieger Estudiantes de la Plata verlor auch das zweite Punktspiel der neuen argentinischen Meisterschaft. Diesmal 0:2 gegen Boca Juniors.
- Jimmy Johnstone, Schottlands Nationalstürmer von Celtic Glasgow, ist auf einem bunten Glasfenster einer neuen Kirche in Glasgow abgebildet worden. Der

Benediktiner-Mönch, der das Fenster entwarf, erklärte, daß er Johnstone gewählt habe, weil dieser rote Haare besitzt, und diese Farbe hätte er noch gebraucht.

- Obwohl die österreichische Meisterschaft erst begonnen hat, mußten bereits zwei Trainer ihre Koffer packen. Es handelt sich um Praschak (Austria Wien) und Pfeiffer (Eisenstadt).
- AC Mailand gewann ein Wiederholungsspiel gegen Brescia 4:1.

Diese Wiederholung vom ersten Spieltag war notwendig geworden, nachdem am Vorkamstag dieses Treffen nach 41 Minuten beim Stande von 1:0 wegen Dauerregens, der den Platz unbespielbar machte, abgebrochen worden war.

- Absteiger Queens Park Rangers liegt nach acht Spieltagen in der zweiten englischen Division bereits an der Spitze. Leidensgefährte Leicester City nimmt die dritte Position ein.

Verdienstmedaille für Martin Schwendler



Der Cheftrainer des FC Rot-Weiß Erfurt, Martin Schwendler, beging am vergangenen Freitag seinen 50. Geburtstag, wozu ihm nachträglich auch unsere herzlichsten Glückwünsche gelten. Aus diesem Anlaß überreichte Adolf Wicklein, 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung Erfurt, dem verdienstvollen Trainer, der in diesem Jahr auf eine 20jährige Trainertätigkeit in unserer sozialistischen Sportbewegung zurückblicken kann, die Verdienstmedaille der DDR.

● Bei Stahl Riesa stehen jetzt Lothar Kurbjuweit und Peter Prell auf der Liste der Verletzten.

Durch den

Sportartikel-Fachhandel

erhalten Sie die neuesten

Fußballstiefelmodelle

mit STOLAN-Sohle und Schraubstollen
Miramidsohle und Schraubstollen
sowie NOKART-Sohle.
Verschiedene neue Schaftvarianten sind im Angebot.

CARL HÄSSNER

Sportschuhfabrik
6573 Hohenleuben



- TIPPI FÜR SIE
- M 1: FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt Tip: 1
 - M 2: HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt Tip: 0
 - M 3: FC Vorwärts Berlin—Sachsenring Zwickau Tip: 1
 - M 4: FC Hansa Rostock—BFC Dynamo Tip: 1
 - M 5: Dynamo Dresden—Chemie Leipzig Tip: 1
 - M 6: 1. FC Magdeburg—Stahl Eisenhüttenstadt Tip: 1
 - M 7: Wismut Aue—Stahl Riesa Tip: 1
 - M 8: Lok Stendal—Energie Cottbus Tip: 1
 - M 9: 1. FC Union Berlin—BFC Dynamo II Tip: 0
 - M 10: Post Neubrandenburg—Dynamo Schwerin Tip: 1
 - M 11: BSG Kali Werra—Motor Nordhausen-West Tip: 1
 - M 12: Vorwärts Leipzig—Vorwärts Meiningen Tip: 1
 - M 13: KKW Nord Greifsw.—Vorw. Neubrandbg. Tip: 1
 - M Z: Dynamo Eisleben—Wismut Gera Tip: 0

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.





LÄNDERSPIELE

Österreich—Westdeutschland 1:1 (1:1)
 Österreich: Fuchsichler, Gebhard, Sturmberger, Hof, Kumm, Schmidrachner, Flögel, Etmayer, Parits, Pirkner, Redl.
 Westdeutschland: Wolter, Hoettges, Vogts, Beckenbauer, Schulz, Weber, Berndt, Doerfel, Seeler, Müller, Overath, Held.
 Schiedsrichter: Lo Bello (Italien); Zuschauer: 25 000;
 Torfolge: 1:0 Pirkner (7.), 1:1 Müller (16.).

Im Wiener Praterstadion gab es eine enttäuschende Partie, weil vor allem die Westdeutschen langsam und umständlich spielten. Der Gastgeber hatte in der zweiten Hälfte Feldvorteile. Seine Stürmer schossen jedoch schwach und ungenau.
Irland—Schottland 1:1 (1:0)
 am Sonnabend in Dublin

Norwegen—Dänemark 2:0 (1:0)
 am Sonntag in Oslo
Amateure: Jugoslawien gegen Westdeutschland 2:1 (1:1)

SOWJETUNION

Plätze 1 bis 14; 14. September: ZSKA gegen Dyn. Minsk 0:0; 15. September: Spartak Moskau gegen ASK Rostow 4:0; 16. September: Dynamo Tbilissi gegen Neftchi Baku 1:1; Dynamo Moskau gegen Torpedo Moskau 4:2; 20. September: Zenit Leningrad gegen ZSKA Moskau 1:2; ASK Rostow geg. Schachtjor Donezk 0:1; Dynamo Tbilissi gegen Dyn. Moskau 3:1.

Spart. Moskau	18	30:6	31
Dyn. Kiew (M)	17	21:6	27
ZSKA Moskau	18	18:8	25
Dyn. Tbilissi	19	25:13	25
Torp. Moskau	20	21:14	24
Dyn. Moskau	2-	32:24	22
Scha. Donezk	19	17:20	17
Neftchi Baku	19	15:22	15
Tscher. Odessa	19	11:18	15
ASK Rostow	19	17:27	15
Zenit Leningr.	18	24:24	13
Sarja Lugansk	19	15:23	13
Dynama Minsk	19	10:21	11
Torp. Kutaissi	19	14:34	11

Plätze 15 bis 20; 16. September: Flügel Kubyschew gegen Uralmasch Swerdlowsk 2:2; Kairat Alma Ata gegen Lok Moskau 0:0.
 Arar. Jerewan 28 41:32 32
 Pa. Taschkent 27 29:30 28
 Kai. Alma Ata 27 23:29 23
 Fl. Kubyschew 28 32:39 21
 Ur. Swerdl. (N) 28 15:31 20
 Lok Moskau 28 19:42 15

POLEN

GKS Katowice gegen Polonia Bytom 1:2; Pogon Szczecin gegen Gornik Zabrze 0:0; Stal Rzeszow gegen Cracovia Krakow 1:0; Szombierki Bytom gegen Gwardia Warschau 0:0; Wisla Krakow gegen Odra Opole 2:0; Zaglebie Sosnowiec gegen Ruch Chorzow 2:1.
 Legia Warsch. (M) 6 13:4 10
 Polonia Bytom 6 9:5 9
 Ruch Chorzow 6 10:6 8
 Pogon Szczecin 7 8:6 8
 Wisla Krakow 7 7:7 8
 Zagl. Sosnowiec 5 10:5 7
 Gorn. Zabrze (P) 7 7:7 7

GKS Katowice	6	6:3	6
Szomb. Bytom	6	5:5	5
Gw. Warsch. (N)	7	6:7	5
Zagl. Walbrzych	6	5:10	5
Stal Rzeszow	7	5:13	5
Cr. Krakow (N)	7	8:12	4
Odra Opole	7	4:13	3

RUMÄNIEN

Dinamo Bukarest gegen Petrolul Ploiesti 1:0, Farul Constanta gegen UT Arad 3:1, ASA Tirgu Mures gegen Crisul Oradea 1:2, Polihenica Jassi gegen Universitatea Craiova 1:1, Jiul Petroseni gegen Steaua Bukarest 1:0, Universitatea Cluj gegen Steagul Rosu Brasov 1:2, Dinamo Bacau gegen FC Arges 2:2, Rapid Bukarest gegen CFR Cluj 2:0.
 Arges Pitesti 6 15:9 8
 Dinamo Bukarest 5 12:6 8
 Rapid Bukarest 5 8:2 8
 Craiova 6 10:6 8
 Jiul Petroseni 6 8:9 8
 Constanta 6 9:10 8
 Ut Arad (M) 6 9:7 7
 Uni Cluj 6 8:6 7
 Bacau 6 9:8 5
 Steaua Bukar. (P) 5 17:10 4
 Crisul Oradea 5 8:12 4
 Brasov (N) 6 6:10 4
 CFR Cluj (N) 6 6:11 4
 Ploiesti 4 4:5 3
 Jassi 6 1:7 2
 Tirgu Mures 6 5:17 2

JUGOSLAWIEN

OFK Belgrad gegen FC Maribor 1:4, Celik Zenicar gegen Roter Stern Belgrad 3:2, Partizan Belgrad gegen Hajduk Split 2:0, Radnick Nis gegen Sloboda Tuzla 0:0, Dinamo Zagreb gegen Radnicki Kragujevac 2:1, Zeljeznicar Sarajevo gegen Vojvodina Novi Sad 3:1, Velez Mostar gegen FC Sarajevo 0:0, FK Bor gegen FC Zagreb 1:0.
 Nachtrag: Dinamo Zagreb gegen Vojvodina Novi Sad 2:1.
 Din. Zagreb (P) 6 15:8 10
 Radnicki Nis 5 6:0 9
 Zeljeznicar Saraj. 4 8:1 7
 Partizan Belgrad 5 7:3 7
 Sloboda Tuzla (N) 5 6:2 7
 FK Bor 5 5:3 7
 Velez Mostar 5 10:9 6
 Hajduk Split 5 7:6 6
 R. Stern Belgr. (M) 5 14:9 5
 FC Maribor 5 6:7 5
 FC Sarajevo 4 2:2 4
 Vardar Skoplje 4 4:5 4
 Celik Zenicar 5 5:8 3
 Radn. Kraguj. (N) 5 5:9 3
 OFK Belgrad 5 4:9 3
 FC Zagreb 4 0:7 0
 Vojvodina N. S. 5 4:12 0
 Olimpija Ljubljana 4 2:10 0

ENGLAND

Dienstag: FC Arsenal London gegen Tottenham Hotspur 2:3, FC Coventry City gegen Nottingham Forest 3:2, Ipswich Town gegen Wolverhampton Wanderers 1:1. Mittwoch: FC Chelsea London gegen FC Burnley 2:0, Newcastle United gegen FC Everton 1:2, Sheffield Wednesday gegen Manchester United 1:3, West Bromwich Albion gegen Stoke City 1:2.
 Sonnabend: FC Arsenal London gegen Manchester United 2:2, Crystal Palace gegen West Bromwich Albion 1:3, Derby County gegen Tottenham Hotspur 5:0, Ipswich Town gegen FC Everton 0:3, Leeds United gegen FC Chelsea London 2:0, FC Liverpool gegen Stoke City 3:1, Manchester City gegen FC Coventry City 3:1, Southampton gegen Newcastle United 1:1, FC Sunderland gegen Nottingham Forest 2:1, West Ham United gegen Sheffield Wednesday 3:0, Wolverhampton Wanderers gegen FC Burnley 1:1.
 Everton 11 22:8 19
 D. County (N) 11 19:4 18
 Liverpool 11 25:11 18
 Wolverhampton 11 19:15 14
 Leeds Unit. (M) 10 18:11 13

Freunde beglückwünschen Freunde

Laszlo Szücs sprach mit Ungarns Nationalspieler Florian Albert

„Ich erinnere mich noch genau: Anlässlich eines der zahlreichen Länderspiele, die wir mit der DDR beitreten ausgetragen haben, fanden bei unserem Gastgeber gerade die Volkswahlen statt. Wir waren damals alle beeindruckt von der Lebensfreude und dem unerschütterlichen Optimismus, mit dem dieses Ereignis in der DDR begangen wurde. Das liegt inzwischen einige Jahre zurück, in denen die DDR auf allen Gebieten weitere aufsehenerregende Fortschritte gemacht hat. Wird diese Tatsache nicht gerade in diesen Tagen, da die DDR-Sportler bei den Leichtathletik-Europameisterschaften so glänzend abschnitten, am nachhaltigsten unter Beweis gestellt?

In den meisten Vergleichen mit der deutschen Nationalmannschaft der DDR habe ich mitgewirkt. Für uns sind sie natürlich in besonders guter Erinnerung, weil wir uns in den Qualifikationsspielen für die EM und die WM dabei stets durchsetzen konnten. So wird man in der DDR, als die letzte Gruppeneinteilung vorgenommen wurde, sicher aufgetatmet haben: Diesmal müssen wir nicht gegen Ungarn spielen! Doch ich gestehe ehrlich: Uns erging es nicht viel anders. Das soll nicht missverstanden werden. Wir freuen uns über gute Kontakte zwischen beiden Ländern, über weitere Begegnungen in der Zukunft — aber gerade die letzten Spiele zeigten deutlich, daß uns in der DDR von Mal zu Mal ein stärkerer, unangenehmerer Gegner erwuchs. Deshalb waren wir froh, daß es in der WM-Ausscheidung nicht zu dieser Paarung kam. Das



ist ein Kompliment an den DDR-Fußball, dessen Entwicklung uns alle beeindruckt. Einstmals waren wir Lehrmeister — heute kann davon nicht mehr gesprochen werden.
 Darauf können die Fußballer unseres Freundeslandes im 20. Jahr des Bestehens ihrer Republik stolz sein!“

Stoke City	11	17:15	13
Coventry City	11	14:13	13
Tottenh. Hotsp.	11	17:18	13
Manch. City (P)	10	18:10	11
Arsenal	11	11:12	11
Manch. United	11	14:17	11
Nottingham	11	13:16	10
Chelsea	11	10:14	10
Newcastle Unit.	11	10:11	9
West Ham Unit.	10	9:10	8
West Bromwich	11	14:17	8
Cristal Pal. (N)	10	13:16	8
Burnley	11	10:16	8
Southampton	11	17:21	7
Sheff. Wednesd.	11	11:22	6
Ipswich Town	11	10:19	5
Sunderland	11	8:23	5

ITALIEN

AC Turin gegen Sampdoria Genua 2:1, AC Bologna gegen Lazio Rom 1:0, AC Fiorentina Florenz gegen AC Neapel 1:0, US Cagliari gegen Lanerossi Vicenza 2:1, AC Mailand gegen FC Bari 1:0, AS Rom gegen AC Brescia 1:0, AC Verona gegen Juventus Turin 1:0, Inter Mailand gegen Palermo 2:1, Nachtrag: AC Fiorentina Florenz gegen AC Verona 1:0, AC Brescia gegen AC Mailand 1:4.
 AC Mailand (M) 2 5:1 4
 Inter Mailand 2 3:1 4
 Florenz 2 2:0 4
 AC Turin 2 3:2 3
 Cagliari 2 2:1 3
 Juventus Turin 2 4:2 2
 Vicenza 2 4:4 2
 Bari (N) 2 1:1 2
 Bologna 2 1:1 2
 AS Rom (P) 2 1:1 2
 Verona 2 1:2 1
 Genua 2 1:2 1
 Lazio Rom (N) 2 1:2 1
 Neapel 2 2:4 0
 Palermo 2 2:6 0
 Brescia 2 1:5 0

NIEDERLANDE

Telstar Velsen gegen DWS Amsterdam 0:1, SVV Schiedam gegen NAC Breda 1:1, ADO Den Haag gegen Feijenoord Rotterdam 0:2, VV Maastricht gegen DOS Utrecht 2:0, Go Ahead Deventer gegen FC Twente 1:1, Sparta Rotterdam gegen PSV Eindhoven 1:2, NEC Nijmegen gegen Holland Sport Den Haag 4:0, VAV Groningen gegen AZ Alkmaar 4:1.
 Feijenoord (M, P) 6 21:3 12
 Ajax Amsterdam 5 12:4 10
 Eindhoven 6 12:6 9
 NAC Breda 6 7:5 9
 Haarlem (N) 5 7:4 7
 Twente 6 10:8 7
 Sparta Rotterdam 6 12:11 7

Maastricht	7	7:5	7
Sport Haag	6	9:11	7
Nijmegen	6	10:8	6
Schiedam (N)	6	8:13	5
Telstar Velsen	6	4:5	4
ADO Den Haag	6	7:10	4
Groningen	6	7:11	4
DWS Amsterdam	6	6:11	4
Deventer	6	5:10	4
Alkmaar	6	1:8	1
Utrecht	7	3:13	1

BELGIEN

3. Spieltag: RSC Anderlecht gegen St. Truiden 4:0, Crossing Schaerbeek gegen Union St. Gilloise 0:0, FC Lüttich gegen FC Brügge 0:1, Lierse SK gegen Racing White Brüssel 0:0, AS Ostende gegen Standard Lüttich 0:3, FC Beeringen gegen La Gantoise Gent 1:0, SV Waregem gegen AC Beerschot 1:1, Beveren Waas gegen SC Charleroi 3:1.
 FC Brügge 3 6:2 6
 AC Beerschot 3 5:1 5
 SK Beveren 3 4:1 5
 FC Beeringen 3 3:1 5
 Racing W. Brüssel 3 5:1 4
 KSV Waregem 3 4:2 4
 Standard Lüt. (M) 3 4:3 4
 RSC Anderlecht 3 5:3 3
 Union St. Gilloise 3 2:1 3
 St. Truiden 3 3:6 3
 La Gantoise 3 3:4 2
 Lierse SK (P) 3 1:2 2
 AC Beerschot (N) 3 2:4 1
 SC Charleroi 3 2:5 1
 FC Lüttich 3 1:5 0
 AS Ostende (N) 3 0:9 0

FRANKREICH

FC Angers geg. Girondins Bourdeaux 3:1, Sochaux gegen Olympique Nimes 2:2, Olympique Marseille gegen Ajaccio 1:0, SEC Bastia gegen FC Metz 2:2, RCP Sedan gegen Valenciennes 0:0, AS Angoulême gegen Stade Rennes 3:0, Olympique Lyon gegen FC Rouen 3:0, Racing Strasbourg gegen FC Nantes 2:1, AS St. Etienne gegen Red Star Paris 5:1.

SPANIEN

1. Spieltag: Atletico Bilbao gegen Real Mallorca 2:0, FC Sabadell gegen FC Valencia 2:0, FC Sevilla gegen Atletico Madrid 0:1, Real San Sebastian gegen Celta Vigo 2:1, FC La Coruna gegen Real Saragossa 0:1, FC Las Palmas gegen FC Elche 5:1, Pontevedra gegen Granada 0:1, Real

Madrid gegen FC Barcelona 3:3.

2. Spieltag: Real Saragossa gegen Pontevedra 2:1, Celta Vigo gegen FC Sabadell 1:1, FC Elche gegen Real Madrid 0:2, Atletico Madrid gegen FC Las Palmas 1:2, FC Barcelona gegen FC La Coruna 1:0, Granada gegen Atletico Bilbao 0:0, FC Valencia gegen FC Sevilla 0:1, Real Mallorca gegen Real San Sebastian 3:2.

PORTUGAL

Sporting Braga gegen Victoria Setubal 1:1, Sporting Lissabon gegen Union de Tomar 5:0, Boavista Porto gegen FC Barreirense 3:2, CUF Barreiro gegen FC Porto 2:1, Academica Coimbra gegen FC Varzim 3:0, Belenenses Lissabon gegen Benfica Lissabon 0:1, Leixoes Porto gegen

SCHWEIZ

FC Basel gegen La Chaux-de-Fonds 3:2, FC Biel gegen St. Gallen 4:1, FC Fribourg gegen AC Bellinzona 2:1, Grasshoppers Zürich gegen FC Wettingen 0:3, FC Lugano gegen FC Zürich 2:0, Servette Genf gegen Lausanne Sports 6:2, FC Winterthur gegen Young Boys Bern 1:2.

Servette Genf	4	17:3	8
FC Basel (M)	4	10:4	7
FC Biel	4	8:4	6
FC Lugano	4	6:3	6
FC Zürich	4	10:6	5
FC Winterthur	4	8:6	4
FC Fribourg (N)	4	6:5	4
Young Boys Bern	4	7:8	3
Grasshop. Zürich	4	1:4	3
Lausanne Sports	4	8:12	3
St. Gallen (P)	4	6:12	2
FC Wettingen (N)	4	3:9	2
Chaux-de-Fonds	4	7:15	2
AC Bellinzona	4	2:8	1

WESTBERLIN: TuS Wannsee gegen Meteor 1:2, Blau-Weiß 90 gegen Tennis Borussia 2:0, Rapide Wedding gegen Hertha Zehlendorf 0:5, Tasmania 1900 gegen BSV 92 1:1, Kickers 1900 gegen SC Staaken 3:3, Spandauer SV gegen 1. FC Neukölln 2:0.





VON EDGAR KULOW

In der vergangenen Woche traf ich die Fußballer vom FC Vorwärts, wie sie, sichtlich beeindruckt, das Training unserer Volleyballer verfolgten. Nicht weniger beeindruckt erschien mir der Sonnabendgegner Rot-Weiß Erfurt als Zuschauer beim Volleyball-Weltpokalspiel DDR-Bulgarien. Ich hätte besser sofort schreiben sollen Weltniveau-spiel, denn unsere Volleyballer bestimmen schließlich das Weltniveau mit.

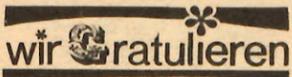
Das Geheimnis dieses Erfolges ist schnell gelüftet. Unsere Volleyballer trainieren, was Umfang und Intensität betrifft, eben viel mehr als die Fußballer. Und dann geht ein Spiel auch über 90 Minuten „volles Rohr“. Der FC Vorwärts spielte genau 45 Minuten gutklassigen Fußball gegen Erfurt, und dann ließ er wieder nach. Aber das lag nur daran, daß man in der zweiten Halbzeit gegen den Wind spielte. Und das kennen die Volleyballer eben nicht.

Ich habe in der neuen Saison den 1. FC Lok Leipzig schon dreimal gesehen. Die Mannschaft macht einen hervorragenden Eindruck und scheint jetzt schon dem Liga-Titel entgegenzustreben. Auf der Tribüne in Probstheida herrscht wieder eitel Sonnenschein, und die Clubverantwortlichen lächeln nach einjähriger Pause wieder. Eines aber sollte man beim 1. FC Lok nicht vergessen: Spitzenreiter der DDR-Liga Süd ist sicherlich ganz schön, aber der Drittplatzierte unserer Oberliga ist am Saisonende objektiv immer noch besser platziert als die Spitzenreiter der Liga Süd und Nord.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Nicht viele würden sich mehr freuen als ich, wenn es die Leipziger schaffen und Wolfram Löwe auch in der Oberliga wieder Tore schießen würde, sitemalen Ortsnachbar Chemie eine Serie hinlegt, die jedem Partner den Angstschweiß auf die Stirn treibt.

Dieser Angstschweiß bricht auch den Anhängern des HFC Chemie aus, wenn sie die Heimspiele ihrer Elf besuchen. Nach der prächtigen Vorstellung in Berlin gegen Dynamo hoffte nun alles auf einen Heimsieg. Aber nicht im Kurt-Wabbel-Stadion! Vielleicht sollten die Hallenser freiwillig auf ihren Heimvorteil verzichten oder die Heimspiele in Bernburg austragen. Fred Hansen von den „Taktlosen“ behauptet zwar, er habe in seiner Jugend mal einen Heimsieg erlebt. Ich halte das für ein Gerücht.

Das wollte ich noch sagen.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 22. 9. 46: Roland Krauß (Chemie Leipzig), 24. 9. 44: Bernd Bransch (HFC Chemie), 25. 9. 47: Roland Stemmler (Sachsenring Zwickau), 29. 9. 37: Günter Fronzeck (1. FC Magdeburg), 29. 9. 39: Heinz Marx (FC Carl Zeiss Jena), 29. 9. 50: Dietrich Mothes (FC Rot-Weiß Erfurt).

DAS LACHEN DER SIEGER

(2. Fortsetzung)

Keine Geheimrezepte

Und weiter erinnert sich Kurt Zapf an die Anfänge unserer Sportbewegung und an den Beginn seines eigenen sportlichen Werdegangs:

„Durch meine körperliche Veranlagung eignete ich mich für das Spiel in der Abwehr, ich besaß Sprungkraft und Schnelligkeit. Gelegentlich spielte ich auch noch im Mittelfeld, doch im Prinzip war ich ein Mittelverteidiger. Ich bin oft gefragt worden, auch heute noch, wie ich besonders meine Stärken als Stopper entwickelt habe. Was soll ich darauf antworten? Geheimrezepte gibt es nicht! Der Erfolg setzt vor allem das voraus: Fleiß, Ausdauer, Zielstrebigkeit, einen einwandfreien Lebenswandel, Talent und gute Anleitung. Bis 1952 hatte ich keinen Trainer, obwohl ich schon lange Zeit in der ersten Mannschaft von Empor Nord Plauen spielte. Hin und wieder trainierte uns ein Übungsleiter, doch zumeist waren wir auf uns allein gestellt. Dieses Gezwungensein zum selbständigen Üben hat mir später erheblich geholfen. Ich möchte das keineswegs als Empfehlung für die Nachwuchsarbeit deklarieren. Doch es ist von wesentlichem Vorteil, wenn es ein Talent versteht, selbständig, diszipliniert an sich zu arbeiten. Der Erfolg beweist es.“

Der erste Trainingsplan

1952 bestritten wir gegen Empor Lauter ein Freundschaftsspiel. Bei dieser Gelegenheit muß ich dem Empor-Trainer Walter Fritsch aufgefallen sein. Einige Tage darauf schickte er mir einen individuellen Trainingsplan mit der Bemerkung, ich solle ein Jahr danach arbeiten. Nie zuvor hatte ich so etwas gesehen. Auf einmal waren mir Normen in der Schnelligkeit gesetzt, gab es vorgeschriebene Sprints, Sprung- und Schußübungen. Ich hielt mich eisern an den Plan. Die Arbeit mit dem „schwachen“ Bein ist mir recht schwergefallen. Doch durch das ständige Bemühen stellten sich auch da bald Fortschritte ein.

Nach Ablauf der Jahresfrist holte mich Walter Fritsch nach Lauter. Er war mit mir zufrieden. Große Tage begannen für mich, allerdings verbunden mit Herzklopfen und Nervosität. Vieles Neue stürmte auf mich ein. Ich lernte ein Kollektiv im wahrsten Sinne des Wortes kennen. Erstmals

befaßte ich mich mit Taktik. Bis dahin verstand ich davon kaum etwas. Taktik-Unterricht war mir völlig neu. Dann stand mein erster Einsatz gegen Stahl Thale bevor. Nein, Angst hatte ich nicht. Ich wollte alles besonders gut machen. Und dann verschuldete ich in meinem ersten Oberligaspiel diesen Strafstoß. Wie glücklich war ich, daß ich trotzdem von diesem Tage an einen Stammspieler in der Mannschaft hatte.

Der „Umzug“

Wenn ich jetzt auf meine vierzehnjährige Laufbahn als Oberligaspieler zurückblicke, kann ich sagen, daß der Sport allein mich nicht formte. Mein Leben war und ist auf das engste verknüpft mit dem Wachsen unserer Republik. Was ich wurde, verdanke ich unserem Staat. Stets war ich bemüht, das Beste zu geben.

Den tiefsten Eindruck hinterließ bei mir der Umzug der Mannschaft von Lauter nach Rostock. Damals wurde mir die Größe dessen bewußt, was bei uns durch die Macht der Arbeiterklasse geschaffen wird.“

(Fortsetzung nächste Ausgabe)



DAMALS und HEUTE

1957 SC Motor Jena: Helmut Müller

Sein Name hat in DDR-Fußballkreisen auch heute noch einen guten Klang, obwohl die Zeit, da er für die Auswahl unserer Republik stürmte und Tore schoß, längst vorüber ist und auch seine zwölfjährige Laufbahn in der „Ersten“ des SC Motor bzw. FC Carl Zeiss Jena schon über zwei Jahre der Vergangenheit angehört. Kein Wunder, schließlich spielt auch Jenas „Zweite“ nun schon das dritte Jahr im Republikmaßstab. So hat Helmut Müller nach wie vor Gelegenheit, sich mit wuchtigen Schüssen und als Freistoß-Spezialist wie in alten Zeiten in Erinnerung zu bringen und die Torhüter der Liga immer wieder erzittern zu lassen. Der Helmut, 1955 von Steinach nach Jena gekommen, wo er dank seiner Schußkraft und Spielintelligenz 1956 wesentlich zum Aufstieg der Schnieke, Brügger, Fritzsche, Oehler, Witzat, Eglmeier u. a. in die Oberliga beitrug, kann auf beachtliche sportliche Erfolge verweisen. Je einmal wurde er mit dem SC Motor Deutscher Meister der DDR bzw. FDGB-Pokalsieger, 13mal trug er das Trikot unserer A-Auswahl, u. a. in Länderspielen gegen die CSSR, Ungarn, Norwegen, Tunesien, Marokko. Dabei gelangen ihm fünf Länderspieltore, die damals noch recht selten waren. Aber nicht nur das ist es, was Helmut Müller in seiner Erfolgsbilanz vorweisen kann. Parallel zu seiner sportlichen Entwicklung verlief der berufliche Aufstieg, und es sind keine leeren Worte, wenn der ansonsten nicht gerade zu den Redseligen zählende Helmut – am 17. März wurde er 32 Jahre – heute sagt: „Die großen Möglichkei-

ten, wie sie unser Staat jedem Sportler auch hinsichtlich der beruflichen Qualifizierung bietet, habe ich genutzt, um auch am Arbeitsplatz meinen Mann stehen zu können.“

Der gelernte Maschinenschlosser (noch in Steinach) sattelte im VEB Carl Zeiss Jena zum Werkzeugmacher um und qualifizierte sich in einem fünfjährigen Fernstudium an der damaligen Ingenieurschule für Feinwerktechnik/Optik des VEB Carl Zeiss zum Ingenieur. Mit dieser Qualifikation wirkt Helmut Müller nun in der Konstruktion für Werkzeugbau im Südwerk des größten feinmechanisch-optisch-elektronischen Betriebes der Welt, des VEB Carl Zeiss Jena.



Übrigens: Der Nationalmannschaft, der er früher angehörte, drückt er für die schweren WM-Qualifikationsspiele – einstmals schoß er selbst ein Tor beim 1:4 gegen die CSSR in der WM-Qualifikation – gegen Italien und Wales fest die Daumen.

PETER PALITZSCH

Name	Beruf 1957	Beruf 1969
Wolfgang Brügger	Feinmechaniker	Kombinatsschnürstoff-beauftragter
Harald Fritzsche	Feinmechaniker	Technologe im Zeiss-Werk
Georg Buschner	Oberassistent im Institut für Körpererziehung	Cheftrainer der Oberliga und Lehrbeauftragter der Sektion Sportwissenschaft
Karl Oehler	Sachbearbeiter	Ingenieur (Planung)
Rolf Hüfner	Sachbearbeiter	Abteilungsleiter
Waldemar Eglmeier	Landmaschinen-schlosser	Büromaschinenmechaniker, Mannschaftsleiter
Siegfried Dreher	Dreher	Technologe im VEB Carl Zeiss
Witzat	Maschinen-schlosser	Mechaniker im VEB Carl Zeiss
Roland Ducke	Maschinen-schlosser	Feinmechaniker im VEB Carl Zeiss
Horst Kirsch	Maschinen-schlosser	Carl Zeiss
Gerhard Pfeiffer	Dreher	Dreher in Neustadt Orla
Karl Schnieke	Betriebswirt-schaftler	Betriebswirtschaftler im VEB Carl Zeiss
Erwin Schymik	Kupferschmied	Schichtleiter in der Kunststoffverarbeitung
Klaus Gablik	Apparatebauer	Ingenieur im Zeiss-Werk
Helmut Müller	Feinmechaniker	Ingenieur im Zeiss-Werk
Hans Ziehn	Werkzeugmacher	Werkzeugmacher





Statistische DETAILS

● FC Carl Zeiss Jena
Torschüsse: 22 (8); plziert: 9 (5); unplziert: 13 (5). In Klammern: Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Preuße 5 (2), Stein 4 (2), P. Ducke 4 (1), Irmischer 3 (2), Scheitler 2 (1), Schlutter 1 (0), Stempel 1 (0), B. Krauß 1 (0), W. Krauß 1 (0). In Klammern: plziert.
Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 11 (4); plziert: 3 (1); unplziert: 8 (3). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wurden abgegeben von Stein 5 (2), P. Ducke 3 (1), Stempel 2 (0), Irmischer 1 (0). In Klammern: plziert.

● FC Vorwärts Berlin
Torschüsse: 17 (6); plziert: 4 (0); unplziert: 13 (6). In Klammern: Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Piepenburg 5 (2), Begerad 4 (2), Strübing 3 (0), Nöldner 2 (0), Withulz 1 (0), Wruck 1 (0), Laslop 1 (0). In Klammern: plziert.
Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 11 (5); plziert: 2 (2); unplziert: 9 (3). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wurden abgegeben von Strübing 4 (0), Begerad 3 (0), Withulz 2 (1), Körner 1 (1) und Piepenburg 1 (0). In Klammern: plziert.

● 1. FC Magdeburg
Torschüsse: 24 (14); plziert: 7 (6); unplziert: 17 (8). In Klammern: Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Kubisch 6 (2), Sparwasser 5 (3), Zapf 4 (1), Abraham 4 (0), Walter 3 (1), Seguin 1 (0), Oelze 1 (0). In Klammern: plziert.
Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 4 (2); plziert: 2 (0); unplziert: 2 (2). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wurden

den abgegeben von Zapf 2 (1) und Seguin 2 (1). In Klammern: plziert.

● FC Hansa Rostock
Torschüsse: 31 (16); plziert: 15 (6); unplziert: 16 (10). In Klammern: Halbzeitstand. Als Schützen traten in Aktion: Streich 5 (3), Hergesell 9 (4), Pankau 4 (2), Drews 5 (4), Seehaus 2 (1), Hahn 2 (0), Barthels 2 (1), Kleiminger 1 (0), Brümmer 1 (1). In Klammern: plziert.
Kopfbälle aufs gegnerische Tor: 2 (1); plziert: 2 (1). In Klammern: Halbzeitstand. Sie wurden abgegeben von Barthels und Kleiminger (jeweils plziert).

sogar undiskutabel besetzt. Unter diesen Umständen ist es nicht wunder, daß Jena dominierte. Daß es dennoch keiner empfindlichen ergebnislosen Bestrafung der Gäste hatten die Zeiss-Städter sich einzig und allein dem ein Unvermögen zuzuschreiben, gewählte taktische Konzepte variieren und Chancen vertieren zu können. „Die spielerischen Mittel kamen nicht zum Vorschein, ohne Homogenität rannte leider nur blind an“, urteilte Vizepräsident Erwin Vetter.

„Sicher, das Ergebnis befriedigt mich nicht“, urteilte dann auch Cheftrainer Georg Buschner, „in Izmir aber wird uns sicher entgegenkommen, selbst aus der Tiefe zu kontern. Dieser Gegner ist auch auswärts von uns zu schlagen.“ Wer Altay in Jena sah, zweifelt nicht daran. Doch auf dem gefährlichen, steinharten Schlackeplatz der Türken in Izmir muß sich Jena entschieden mehr Mühe antun, muß eine vernünftige Relation zwischen Kombinationsfuß und individueller Aktion, zwischen Spielkultur und Kampfkraft gefunden werden. Wie viele temporeiche Angriffsaktionen in Jena allein durch Abseitsstellungen (Scheitler, P. Ducke) und unmotivierte Fouls (Stempel) versandeten, die eigene kostbare Zeit kosteten, war kaum noch mit anzusehen. Selbstdisziplin, Beherrschung sind keine leeren Worte. Wer dagegen verstößt, muß mit den Folgen rechnen. Schlutter und Oguz foulten und revanchierten sich, wofür der 46jährige niederländische Unparteiliche aus Leiden kein Verständnis aufbrachte. Er tat in dieser Situation recht daran, wengleich die Spielleitung Schalks mehrfach Grund zur Beanstandung gab (undiskutable Vorteilsausnutzung). Das kritikwürdige Niveau des Treffens beeinflussten seine Entscheidungen jedoch nicht. Dafür trugen beide Mannschaften allein die Verantwortung.

der Schlußphase nicht mehr als Angriffsspitze fungierte, blieb Steins sehenswerter Flachschuß die einzige zahlenmäßige Ausbeute.

„Sicher, das Ergebnis befriedigt mich nicht“, urteilte dann auch Cheftrainer Georg Buschner, „in Izmir aber wird uns sicher entgegenkommen, selbst aus der Tiefe zu kontern. Dieser Gegner ist auch auswärts von uns zu schlagen.“ Wer Altay in Jena sah, zweifelt nicht daran. Doch auf dem gefährlichen, steinharten Schlackeplatz der Türken in Izmir muß sich Jena entschieden mehr Mühe antun, muß eine vernünftige Relation zwischen Kombinationsfuß und individueller Aktion, zwischen Spielkultur und Kampfkraft gefunden werden. Wie viele temporeiche Angriffsaktionen in Jena allein durch Abseitsstellungen (Scheitler, P. Ducke) und unmotivierte Fouls (Stempel) versandeten, die eigene kostbare Zeit kosteten, war kaum noch mit anzusehen. Selbstdisziplin, Beherrschung sind keine leeren Worte. Wer dagegen verstößt, muß mit den Folgen rechnen. Schlutter und Oguz foulten und revanchierten sich, wofür der 46jährige niederländische Unparteiliche aus Leiden kein Verständnis aufbrachte. Er tat in dieser Situation recht daran, wengleich die Spielleitung Schalks mehrfach Grund zur Beanstandung gab (undiskutable Vorteilsausnutzung). Das kritikwürdige Niveau des Treffens beeinflussten seine Entscheidungen jedoch nicht. Dafür trugen beide Mannschaften allein die Verantwortung.

Größte Schwäche des 1.FCM...

(Fortsetzung von Seite 7)

in die Mitte. Csetenyi sowie Strasser weichen Walter und Sparwasser nicht von den Fersen. Sie taten es so konsequent, wie ich es erwartet hatte. Das war wohl entscheidend!

Darüber muß sich der Pokalsieger im klaren sein: Ohne größere taktische Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit, ohne eine vernünftigere Relation zwischen kämpferischer Bereitschaft, Tempobeschleunigung und Sicherheit im Spiel wird die Aufgabe in Budapest nur schwerlich zu lösen sein! Vor allem aber dann nicht, wenn die Stoßkraft fast ausschließlich auf den Schultern von Walter und Sparwasser ruht, wenn zur Vorbereitung aus dem Mittelfeld heraus (zumeist Dribblings von Seguin, zumeist weite Schläge von Kubisch) nicht auch die Unterstützung durch zwei echte Außenstürmer kommt.

Der Lauf der Dinge war abzusehen: Nach schneller Führung, die eigentlich die bestmöglichen Voraussetzungen für ballssichere Aktionen hätte schaffen müssen, scheiterte der Club an diesen für ihn folgenschweren Unebenheiten. Sein kämpferischer Aufwand, sein ungestümer Vorwärtsdrang, sein Mut zum Tempospiel zahlten sich gegen den cleveren Partner nicht



Übertraf sich selbst: Kurt Erlen

aus. Cheftrainer Heinz Krügel beurteilte es so: „Routine und Abgeklärtheit des Gegners imponierten mir außerordentlich. Wir mußten gegen ihn jedoch wirkungsvollere Varianten finden als zumeist nur hohe Eingaben auf Walter und Sparwasser. Beide waren einfach überfordert, sich in Tornähe frei zu machen.“

Die erfolglose Torejagd hinterließ (erwartungsgemäß!) ihre Spuren: Die Aktionen der Magdeburger wurden zusehends nervöser

und zerfahrener, zu viele Spielhandlungen gegen den sehr elastischen aus der Defensive in die Offensive umschaltenden ungarischen Pokalsieger waren in der Folgezeit mit Ballverlust verbunden. Das Risiko, gegen den vor allem über Sakózi immer wieder geschickt konternden Gegner Tore hinnehmen zu müssen, erhöhte sich zwangsläufig. Insbesondere auch deshalb, weil der spielerisch gut geschulte Partner jetzt immer stärker die Offensivqualitäten von Oberzil nutzte, über den Wolfgang Abraham später so urteilte: „Nicht nur, daß er sich von mir kaum beeindruckt ließ, später mußte ich ihm sogar ständig nachsetzen.“

Dort, wo es nach Lage der Dinge eigentlich am wenigsten zu erwarten war, hatte der Magdeburger Club einen erfreulich starken Sicherheitsfaktor ins Feld zu führen: Mit dem erst 19jährigen Kurt Erlen, über den sich Manfred Zapf nach Spielschluß gründlich revidierte: „Ich hatte ihm, ausgehend von den Trainingseindrücken diese fabelhafte Partie nicht zutraut!“ Der von Heinz Krügel psychologisch gut eingestimmte und vom Publikum durch Beifallskundgebungen im Selbstvertrauen sofort bestärkte Schlußmann vollbrachte seine Glanzleistung nach 32 Minuten, als Szucsanyi urplötzlich abschloß. Erlen fischte den Ball aus dem rechten Dreieck. Später gestand er uns: „Natürlich hatte ich großen Respekt, aber er legte sich schnell!“

er FCV neß von Anfang an keinen Zweifel daran, daß er sich den entscheidenden Vorsprung für das Spiel sichern wollte. Seine Gelegenheit war sofort augenscheinlich, doch sie fand in keiner Weise in der entsprechenden Anzahl von Treffern ihren Niederschlag. Zu wenig überraschende, pogeladene Aktionen aus dem elfeld heraus (Körner), zumeist hohe Eingaben vor das Gästetor sowie nicht genügend Konzentration vor dem gegnerischen Tor (Begerad, Strübing) ließen dichtgefügte, alle zur Verfügung stehenden Mittel einsetzende Verteidiger der Griechen lange Zeit den Gegentor über die Runden umen.

Die Berliner nach der Pause sich zielstrebig operierten, Inners und Wrucks Ideen sowie Tulz' Tatendrang ihre Nebenbuhler stärker inspirierten, blieb die Ausbeute nicht aus. Sie einmal mehr auf das Konto Piepenburg, der im bisherigen Verlauf der Saison schon mehrfach gesehen hat, daß er den richtigen „Schlüssel“ hat (herrlich sein Kopf zum 1:0).



Piepenburg erzielt das 2:0 gegen den griechischen Meister. Vergeblich wirft sich Ikonomopoulos in die Schußbahn. Foto: Killian

Eine Hälfte großartig

Klare Rostocker Vorteile im Kombinationsspiel

FC Hansa Rostock	3 (0)
Panionios Athen	0 (0)

FC Hansa (ganz weiß): Below, Brümmer, D. Wruck, Seehaus, Hergesell, Pankau, Kleiminger, Barthels (ab 71. Stein), Streich, Drews, Hahn - (im 4-2-4); Trainer: Dr. Sab.

Panionios (blau-rot): Mangjakis, Skrekis, C. Intzuoglu, Negris, Ntonas, Karaganopoulos, Chaitas, A. Intzoglou, Spiropoulos, Tripkovits (ab 62. Dedes), Chotis - (im 4-3-3); Trainer: Bundzsak.

Schiedsrichterkollektiv: B. Nielson, S. Nielson, Carlstrand (alle Schweden); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Drews (20.), 2:0 Drews (75.), 3:0 Pankau (85./Foulstrafstoß).

Die Hanseaten boten vor allem in der ersten Hälfte eine glänzende Mannschaftsleistung. Die einzige Einschränkung, die 1:0-Pausenführung, stand in keinem Verhältnis zu der Vielzahl von herausgearbeiteten Möglichkeiten. Denn gegen das kraftvolle, ideenreiche Direktspiel der Rostocker, die zumeist auf der linken Seite über Hahn und den ständig mitstürmenden, schußstarken Hergesell operierten, fanden die sehr defensiv eingestellten Gäste schwer Einstellung.

Vor allem Pankau, der erstmalig seit langer Zeit wieder aufgebotebene Kleiminger und Seehaus machten das Kombinationsspiel der Platzherren immer wieder schnell und torgefährlich. Aber weitere Möglichkeiten blieben durch Barthels, Seehaus, Hahn und Streich ungenutzt. Nach der Halbzeit war jedoch die Kombinationssicherheit bei den Gastgebern wie abgeschnitten und fast eine halbe Stunde blieb trotz weiterer Überlegenheit alles Stückwerk. Erst der Tausch zwischen Barthels und Stein sorgte wieder für neuen Schwung.

KLAUS THIEMANN